

Gesellschaft: Der Basler Gewerbedirektor zu Gast am Neujahrsapéro

SEITE 2

Dokfilm: Vorpremiere von «Neuland» lief in der Fondation Beyeler

SEITE 3

Fundus: Historisches Spitalarchiv hält einige Trouvaillen bereit

SEITE 7

Konzertreihe: Fünfmal «Connaissez-vous» in der Riehener Dorfkirche

SEITE 9



SEITE 17

RZ-WAHLPODIUM Vier Kandidierende im Gespräch und einer im Publikum

Plauderstunde unter Gleichgesinnten

Auf dem RZ-Podium zur Gemeindepräsidentenwahl im gut besetzten Bürgersaal zeigten Hansjörg Wilde, Thomas Strahm, Guido Vogel und Christine Kaufmann wenig Differenzen.

ROLF SPIESSLER-BRANDER

Pointiert und zuweilen etwas frech waren die Fragen, die RZ-Chefredaktor Toprak Yerguz im Rahmen der Podiumsveranstaltung zur Riehener Gemeindepräsidentenwahl am vergangenen Montagabend im Bürgersaal des Gemeindehauses stellte. Doch statt eines wilden Streitgesprächs entwickelte sich eher eine Gesprächsrunde unter gleichgesinnten Freunden.

Hansjörg Wilde rühmte sich, als Einziger drei etablierte Parteien – FDP, CVP und SVP – hinter sich zu haben, betonte dabei aber gleichzeitig, als Parteiloser niemandem verpflichtet zu sein. So könne er sich allein auf die Sache konzentrieren. Eine Nähe zur SVP habe er in dem Sinne, dass er eine starke Partei lieber in der Exekutive mit eingebunden habe, anstatt sie in einer starken Oppositionsrolle gegen sich zu haben.

SP-Kandidat Guido Vogel mochte sich nicht als Linker festlegen lassen – in einem Exekutivamt sei das Parteibuch zweitrangig. Als Gemeinderatsmitglied gehe es um das Wissen, die Arbeitsweise, den Stil im Auftreten. Vogel wies auf seine Erfahrungen als ehemaliger Einwohnerrat und Grossrat hin und darauf, dass er als Zugezogener, der heute in Riehen wohne und arbeite, auch eine gewisse Aussensicht mitbringe, die hilfreich sei.

Diese Aussensicht habe auch er als fest verwurzelter Riehener durch seine Tätigkeit im Grossen Rat und in grenzüberschreitenden Institutionen, meinte LDP-Kandidat Thomas Strahm. Er stehe für eine sachbezogene und transparente Politik, wolle Bewährtes erhalten, ohne damit notwendigen Entwicklungen im Wege zu stehen. Ausserdem verfüge er über ein breites Netzwerk nicht nur in der Gemeinde, sondern auch im Kanton und in der Nachbarschaft über Kantons- und Gemeindegrenzen hinweg.

Die Tochter eines ehemaligen Gemeindepräsidenten zu sein, sei ein Vor- und ein Nachteil zugleich, sagte EVP-Kandidatin Christine Kaufmann,



Thomas Strahm, Hansjörg Wilde, Guido Vogel und Christine Kaufmann im Gespräch mit RZ-Chefredaktor Toprak Yerguz (mit dem Rücken zur Kamera).



Hanspeter Börlin sitzt im Publikum und erklärt sich.

Fotos: Philippe Jaquet

denn wer einst gegen ihren Vater gewesen sei, könne mit ihr wahrscheinlich auch nichts anfangen, obwohl sie zwar viel von ihrem Vater gelernt habe, nun aber nicht einfach sein Erbe fortzuführen gedenke. «Ich bin eine Frau mit Familie, die im Berufsleben steht, ich gehöre einer anderen Generation an und befinde mich in einer völlig anderen Lebenssituation.»

Hanspeter Börlin, den fünften offiziell fürs Präsidium Kandidierenden, hatte Diskussionsleiter Toprak Yerguz nicht aufs Podium gebeten, gab ihm aber Gelegenheit, sich im Publikum sitzend vorzustellen. «Für die Jugend und für günstigen Wohnungsbau möchte ich mich einsetzen», sagte er, «für diejenigen, die am Ende des Monats kein Geld mehr übrig haben. Es muss endlich etwas passieren. Es wird zu viel diskutiert. Wir müssen speditiver werden», betonte Börlin.

Für den Mittelstand

Das Gemeindepräsidium sei ein vielseitiger Allroundjob, sagte Thomas Strahm. Er setze sich für eine

Stärkung des Mittelstands und für mehr Eigenverantwortung ein. Für das Stettenfeld, das es zu entwickeln gelte, sehe er ein Erschliessungsproblem Richtung Riehen, das es in Zusammenarbeit mit Lörrach anzuschauen gelte. Er forderte einen sorgfältigen Umgang mit dem öffentlichen Raum und drängte darauf, den Dorfkern besser zu nutzen – zum Beispiel durch öffentliche Angebote in den heute schlecht genutzten Wettsteinhäusern beim Dorfmuseum, denn mit neuen Angeboten könne man neue Kundschaft nach Riehen locken und so mehr Umsatz für das lokale Gewerbe generieren. In diesem Zusammenhang brauche es auch genügend Gratis-Parkplätze für auswärtige Kundschaft.

Flexibilität und Freiräume

Guido Vogel verwies auf die Einflussmöglichkeiten des Gemeinderats auf den Parlamentsbetrieb durch die Bereitstellung der zu behandelnden Themen – man müsse dem Parlament für seine Entscheide genügend Zeit

geben. Das Stettenfeld müsse etappenweise und nachhaltig entwickelt werden. Bezüglich des Wohnens forderte er mehr Flexibilität – es müsse zum Beispiel einfacher werden, sich nach dem Auszug der Kinder als Ehepaar wieder zu verkleinern. Das Angebot für Kinder und jüngere Jugendliche sei gut in Riehen, es fehle aber an Freiräumen für die Jungen ab etwa 18 Jahren. Vogel sprach sich für eine Tiefgarage im Zentrum aus, um Platz für Neues zu schaffen, und forderte, man müsse die deutschen Zollfreistrassenbauer auf die Einhaltung des Grundwasserschutzes verpflichten.

6er-Tram nach Lörrach?

In der Grundwasserschutzfrage müsse man sich unbedingt mit Weil am Rhein zusammenschließen, ergänzte Christine Kaufmann. Ernsthaft zu prüfen sei eine Verlängerung der Tramlinie 6 nach Lörrach, um die Pendlerströme früher abzufangen, weil die S-Bahn mittelfristig nicht viel mehr Kapazitäten werde bereitstellen können. Die aktuelle Diskussion um den Wohnturm Leibnitzweg in Lörrach müsse man zum Anlass nehmen, das Gespräch über die Grenzen hinweg künftig früher zu suchen. Man müsse die vorhandenen Siedlungsflächen besser nutzen, anstatt neue zu erschliessen. Einen möglichen neuen Freiraum für Junge sehe sie im Mattenhof bei der Grendelmatte. Auch sie sprach sich für eine neue Tiefgarage im Dorfkern aus und verwies auf ihre langjährige politische Erfahrung im Einwohnerrat und im Grossen Rat.

Für alle Seiten offen

Aufgabe eines Gemeindepräsidenten sei es, die Gemeinde nach innen und aussen zu repräsentieren sowie Dinge zusammenzuführen, um zu guten Lösungen zu kommen, sagte Hansjörg Wilde. «Politisch bin ich von links bis rechts offen, stehe aber für bürgerliche Werte ein.» Riehen brauche eine massvolle Entwicklung und eine verstärkte Zusammenarbeit mit Lörrach im Energie- und Verkehrsbereich. Gegenüber dem Kanton müsse die Gemeinde selbstbewusster für ihre Autonomie einstehen. Das Dorfzentrum lasse sich nur beleben, wenn man dort neue Einkaufserlebnisse schaffe. Im Interesse der Jugend gelte es, die Vereine zu unterstützen, und eine Eindämmung des durchschnittlichen Flächenbedarfs pro Kopf lasse sich am ehesten über den Energieverbrauch erreichen.

MEINUNG

Finde den Inhalt!



Bin ich empfindlicher geworden? Oder ist das neu? Denn der Wahlkampf depressiert mich. Schuld daran sind nicht etwa politische Positionen, sondern die in allen Lagern salonfähig gewordene Praxis, in erster Linie die Versager von politischen Gegnern niederzumachen. Die Verunglimpfungen fallen an Medienkonferenzen, in Zeitungsbeiträgen. Die Königsdisziplin der Schienbeintreter: der Leserbrief. Ob Einwohnerrat, Gemeinderätin in spe oder Wählerin. Da wird munter beleidigt, gerne auch mit Namen und ähnlich untrüglichen Merkmalen. Für einen Seitenhieb gibts eine Retourkutsche, mal höflich, mal salopp. Höhepunkte sind behelfsmässige AOC-Bezeichnungen für hausgemachten Wahlkampfkonfekt, abenteuerliche sprachliche Analysen von Wahlslogans und ausgeplauderte Details aus angeblich geheimen Kommissionssitzungen. Was die Kandidierenden selber wollen, bleibt weitgehend im Dunkeln. Oder klingt sehr ähnlich. Alle sind für Lebensqualität, alle sind für Wohlstand, für niedrige Steuern, für einen schönen Dorfkern, für die Jugend, für die Alten, für genügend Parkplätze – am richtigen Ort. Für genügend ÖV – an den richtigen Haltestellen. So auch am Podiumsgespräch mit vier Gemeindepräsidenten. Nun schien das auf den Plakaten suggerierte Gemeinschaftsgefühl Wirklichkeit geworden. «Ich sehe es eigentlich ähnlich.» «Das müssen wir gemeinsam angehen.» «Da sind wir uns ja alle einig.» «Ich würde das auch unterstützen.»

Gegen den Schlaf kämpfend legte ich zur Ablenkung eine Floskelsammlung an, bis es doch noch unterhalten wurde. Die Einigkeit ging nämlich so weit, dass sich die Kandidaten für ihre politischen Positionen entschuldigten, die Linken nach rechts, die Rechten nach links und alle mit ihren salbungsvollen Worten ein Stück nach oben rückten, was ein schauriges Gedrängel im Zentrum verursachte. Ja, ich bin nun genauso fies. Aber ich sehe es wieder positiv: Alles nur halb so schlimm, es ist bloss eine Art Detektivspiel. Machen Sie auch mit! Die wahren Botschaften gehen im Gerangel halt gerne unter. Aber an gewissen Stellen verbirgt er sich, der Inhalt. Michèle Fallier

Reklameteil

FONDATION BEYELER
2. 2. – 18. 4. 2014
RIEHEN

ODILON REDON

www.riehener-zeitung.ch

RIEHENER ZEITUNG

RIEHEN FÜR ALLE
STATT FÜR WENIGE

Guido Vogel
in den Gemeinderat
als Gemeindepräsident

Franziska Roth
in den Gemeinderat

SP

Unverfälscht –
guet für Rieche

Annemarie Pfeifer
Gemeinderätin
bisher

Christine Kaufmann
Gemeindepräsidentin,
Gemeinderätin

www.evp-riehen.ch

EVP

Mehr
Sicherheit für
Jung & Alt!

LISTE
LDP
Liberal-
Demokratische
Partei

Thomas Strahm
als Gemeindepräsident

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität

Carré vom
Freilandsäuli

in vielen feinen Variationen!

Telefon 061 643 07 77

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 14. Januar 2014 hat der Gemeinderat Riehen neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, erste Erfahrungen mit der Parkraumbewirtschaftung diskutiert sowie davon Kenntnis genommen, dass zwei Petitionen eingereicht worden sind. Die eine fordert mehr Sicherheit bei Einbrüchen in Riehen, die andere will eine Verbesserung des Busangebots:

Fragen zur Parkraumbewirtschaftung
Seit Einführung der Parkraumbewirtschaftung haben Gemeinderat und Verwaltung eine grosse Zahl von Fragen und kritischen Rückmeldungen zu den damit verbundenen Änderungen entgegennehmen müssen. Besonders komplexe Fragestellungen ergeben sich im Zusammenhang mit den Angestellten- und den Besucherparkplätzen im Dorfzentrum. Der Gemeinderat und die zuständige Fachinstanz suchen nun das Gespräch mit der Vereinigung der Riehener Dorfgeschäfte sowie mit der Polizei und werden mit ihnen die Situation sauber analysieren. Resultate dieser Auswertung dürfen gegen Ende Februar erwartet werden. Dann wird sich zeigen, wo allfällige Anpassungen erfolgen müssten.

Zwei Petitionen eingereicht

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen, dass zwei Petitionen eingereicht worden sind. Die eine richtet sich mit 147 Unterschriften an den Gemeinderat und fordert mehr Sicherheit bei Einbrüchen in Riehen. Namentlich soll überprüft werden, wo im öffentlichen Raum Videokameras angebracht werden könnten und ob eine Sicherheitsfirma mit der Patrouillierung in den Wohngebieten eingesetzt werden könnte. Die andere mit über 800 Unterschriften richtet sich an den Einwohnerrat und rügt, dass Riehen mit dem Fahrplanwechsel eine Optimierung des Busangebots versprochen worden sei, das neue Konzept sich aber im Alltagsbetrieb als Leistungsabbau mit zahlreichen gravierenden Mängeln erweise.

NEUJAHRSPÉRO Detailhändler und Gewerbler luden ins Haus der Vereine

Gewerbedirektor warnt vor schleichendem Sozialismus



Die Gastgeber Peter Zinkernagel (l.v.l.), Jürg Blattner (2.v.l.) und Andreas Cenci (2.v.r.) posieren mit Rosmarie Mayer und Gabriel Barell.

Gabriel Barell war der Ehrengast am Neujahrspéro von HGR und VRD. Der gesellschaftliche Anlass lockte die lokale Prominenz an.

LORIS VERNARELLI

Aus dem Reigen der zahlreichen Neujahrspéros sticht jener des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) und der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) heraus. Die besondere Ambiance des Lüschersaals im Haus der Vereine ist das eine, die grosse Anzahl an geladenen Gästen das andere. Wer in der Gemeinde etwas zu sagen hat, lässt sich gerne blicken und nutzt die Gelegenheit, sein Netzwerk zu pflegen. Das war am Donnerstag vor einer Woche nicht anders, umso mehr, als Wahlen vor der Tür stehen. Praktisch alle Gemeinderatskandidierenden waren zugegen und wollten sich den von Melodien des Handharmonikaverins Eintracht Riehen untermalten gesellschaftlichen Anlass

nicht entgehen lassen. Doch um Politik ging es nur am Rande – bei einem guten Glas Wein und kulinarischen Gaumenfreuden wurde in erster Linie das Gewerbe gefeiert.

«Den Temperaturen nach zu urteilen, müsste ich euch zum Frühlingstanz zum Neujahrspéro begrüssen», eröffnete Peter Zinkernagel seine Ansprache und erntete die ersten Lacher. Doch die Stimme des HGR-Präsidenten wurde rasch ernst. Die Situation im Detailhandel habe sich im letzten Jahr zwar stabilisiert, allerdings auf einem tiefen Niveau, sagte er. Zudem mache der hohe Frankenkurs den Unternehmen immer noch zu schaffen. Doch alles Lamentieren nütze nichts, meinte Zinkernagel, das Gewerbe müsse schauen, dass es aus dieser Situation das Beste mache. Das gehe nur mit einem grossen Effort.

Viel Applaus für Rosmarie Mayer

Es gibt aber auch Grund zum Optimismus. «Im neuen Zonenplan sind Arbeitszonen in Wohngebieten weiterhin vorhanden, und die geplante Fussgängerzone im Dorf ist für den



Der Handharmonikaverin Eintracht Riehen umrahmte den Neujahrspéro musikalisch.

Fotos: Loris Vernarelli

Detailhandel zweifellos ein Vorteil», betonte Peter Zinkernagel. Die Folgen der neuen Parkraumbewirtschaftung für den Handel seien hingegen noch nicht abschätzbar. Am Ende seiner Rede ehrte Zinkernagel eine Frau, die sich für den Riehener Detailhandel immer eingesetzt hat und es weiter tun will: die im Mai abgetretene VRD-Präsidentin Rosmarie Mayer. Mit einem Blumenstraus und viel Applaus wurde die sichtlich gerührte «Kämpferin» verabschiedet.

Im Gegensatz zu Rosmarie Mayer ist Gabriel Barell erst frisch im Amt. Doch der Direktor des Gewerbevereins Basel-Stadt hat sich scheinbar bestens in seine Rolle eingefügt. In seiner kurzen, aber einprägsamen Rede zog er die Detailhändler und Gewerbler schnell auf seine Seite. Die Schweiz sei dabei, die Mauern, die man in sozialistischen Ländern mit Erfolg abgebaut hat, hier wieder aufzubauen, mahnte Barell und sprach dabei die Masseneinwanderungsinitiative der SVP an. Sollten Ausländerkontingente eingeführt werden, würde es die Region Basel voll treffen, mit

verheerenden Folgen für die KMU. Laut dem Gewerbedirektor habe hierzulande bereits eine Art Semisozialismus Einzug gehalten, da die Staatsquote rund 50 Prozent betrage.

Auch auf die Gemeindevahlen kam der Gast aus Basel zu sprechen. Er forderte die Anwesenden auf, ihre Stimme Gewerblern zu geben, «damit Fehler, die anderswo für Probleme sorgen, sich in Riehen nicht wiederholen können».

Lehre die bessere Lösung

Barells abschliessendes Plädoyer galt der Jugendförderung. «Die Eltern zu vieler Jugendlicher legen ihren Kindern nahe, das Gymnasium und dann die Universität zu besuchen. Das ist schade, denn eine Lehre ist meist die bessere Lösung», sagte der Gewerbedirektor. Für das Unternehmertum sei es wichtig, Talente mit einer Lehre an den Beruf zu binden. Der Applaus war ihm danach sicher: Gabriel Barell, bis vor Kurzem noch ein unbeschriebenes Blatt, hat in Riehen gewiss viele Sympathiepunkte gesammelt.

Reklameteil

Wir unterstützen die Wahl der Bürgerlichen Allianz Riehen!

Daniel Albiets (CVP, bisher),
Eduard Rutschmann (SVP) und
Silvia Schweizer (FDP) in den Gemeinderat sowie
Hansjörg Wilde (parteilos) als Gemeindepräsident

ÜBERPARTEILICHES KOMITEE «BÜRGERLICHES RIEHEN»

Präsidium: Dr. Karl Schweizer, Grossrat/Einwohnerrat, Advokat
Co-Präsidium: Prof. Dr. Peter Blome ▪ Lukas Engelberger, Grossrat und Präsident CVP BS, Basel ▪ Dr. Sebastian Frehner, Nationalrat & Präsident SVP BS, Basel ▪ Dr. Jürg F. Geigy ▪ Annetta Grisard ▪ Dr. Gustav Grisard, Unternehmer ▪ Dr. Christian Griss, Stv. Leiter Volksschulen & Präsident CVP Riehen ▪ Patrick Huber, Einwohnerrat & Präsident Junge CVP BS ▪ Dr. phil. Emanuel Jenni, alt Botschafter ▪ Alby Kaufmann, Unternehmer ▪ Eugen Keller, alt Regierungsrat ▪ Priska Keller, Vizepräsidentin CVP Riehen, IT-Fachfrau & Erwachsenenbildnerin ▪ Ursula Kissling-Rebholz, alt Einwohnerrätin ▪ Markus Lehmann, Nationalrat/Grossrat, CVP BS, Basel ▪ Christian Meidinger ▪ Thomas Meyer, Gemeinderat Riehen FDP & alt Einwohnerratspräsident ▪ Marcel Schweizer, Unternehmer & Präsident Gewerbeverband BS ▪ Theo Seckinger jun., lic. iur. ▪ Theo Seckinger sen., alt Grossrat LDP ▪ Peter Sigrist ▪ Daniel Stolz, Nationalrat & Präsident FDP BS, Basel ▪ Dr. med. Rolf von Aarburg, Grossrat CVP ▪ Felix Wehrli, Vizepräsident SVP Riehen ▪ Fritz Weissenberger, alt Gemeinderat ▪ Ruedi Wenger, Carrossier ▪ Andreas Zappalà, Gross- & Einwohnerrat, Präsident FDP Riehen ▪ **Mitglieder:** Georg Barth yy ▪ Dr. Niklaus Benkler, e. Einwohnerrat CVP, e. Gerichtspräsident ▪ Dr. Peter Berger ▪ Egidio Cattola, Sekretär SVP Sektion Riehen ▪ Stefan Borbely, Dr. med. dent. ▪ Urs Fitz, Mitglied Geschäftsleitung BSK AG ▪ Beat Fankhauser, Unternehmer/Steuerexperte/Revisionsexperte, e. Grossrat CVP, e. Einwohnerrat ▪ Walter Frehner ▪ Peter Gerber-Benkert ▪ Franziska Gerber-Benkert ▪ Max Gloor ▪ Prof. Dr. Lorenz Gürke ▪ Christian Heim, lic. iur., Einwohnerrat Riehen ▪ Sven Hoffmann, Advokat ▪ Simone König, Geschäftsleiterin der Basler FDP ▪ Daniela Hintermann, Dipl. Pflegefachfrau, Präsidentin FDP Frauen BS ▪ Daniel Liederer, Einwohnerrat FDP ▪ Christine Locher-Hoch, ehem. Grossrätin, alt Einwohnerrätin FDP ▪ Heinz Lussi, Eidg. dipl. Elektroinstallateur, Präsident VBLEI ▪ Urs Peter Meidinger, Dipl. Ing ETH ▪ Peter Mark, Einwohnerrat, Andreas Mettau-er, Unternehmer ▪ Elisabeth Näf ▪ Dieter Nill, Geschäftsinhaber, Einwohnerrat Riehen, Daniel Pfrter, Unternehmer ▪ Andrea Pfeleiderer, Richterin am Sozialversicherungsgericht ▪ Hans Lucas Sarasin, alt Einwohnerrat ▪ Oliver Savoy ▪ Cécile Schatz, Mitglied SVP Riehen, Mitgl. Schulkommission ZBA BS ▪ Jenny Schweizer-Hoffmann ▪ Ernst Stalder, Einwohnerrat SVP ▪ Urs Soder, Unternehmer, Einwohnerrat ▪ René Taschner, Dipl. EL. Ing. HTL ▪ Jürg Toffol, dipl. Architekt ETH/SIA, e. Einwohnerrat CVP ▪ Peter A. Vogt, Einwohnerrat ▪ Sämi Wälti, ehem. Heimleitungsmitglied Blindenheim BS ▪ Dr. med. André Weissen, Hausarzt i. R., Grossrat CVP, e. Einwohnerrat ▪ Daniel Wenk, Einwohnerrat ▪ André Wiese, Dr. phil.

ueberparteiliches-komitee@buergeliches-riehen.ch
www.buergeliches-riehen.ch ▪ IBAN CH52 0900 0000 6014 9116 6

R203116

PETITION Korrekturen zum Buskonzept Wettstein-Riehen

«Die Böcke im Buskonzept beheben»



Franziska Roth übergibt die Buspetition an den Gemeindevertreter Urs Denzler, beobachtet von Guido Vogel, Roland Engeler, Eric Roland Ohnemus und Regina Rahmen.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

rs. Mit 826 Unterschriften versehen, wurde am vergangenen Dienstag im Gemeindehaus Riehen eine Petition zum Busbetrieb im Niederholzquartier eingereicht. Diese richtet sich an den Einwohnerrat Riehen. Dieselbe Petition geht auch an den Grossen Rat. Betroffene Quartierbewohner und Fahrgäste fordern die Behörden auf, die «größten Böcke» des neuen Buskonzepts Wettstein-Riehen, das seit Mitte Dezember wirksam ist, umgehend zu beheben. Übergeben wurde die Petition von SP-Einwohnerrätin Franziska Roth, assistiert von Roland Engeler, Guido Vogel, Regina Rahmen und Eric Roland Ohnemus.

In ihrer Medienmitteilung nennen die Petenten verschiedene Massnahmen. Sofort umsetzbar sei zum Beispiel eine Verbesserung der Beschriftung der Busse 31 und 34 durch eine Ergänzung, ob sie via Bäumlihofstrasse oder Grenzacherstrasse zum

Friedhof am Hörnli fahren. Auch bei den dynamischen Fahrgastanzeigen an den Haltestellen sei zu ergänzen, ob die Buslinien 31 und 34 Richtung Hörnli via Bäumlihofstrasse oder Grenzacherstrasse fahren. Der Bus-Haltepunkt der Linie 34 am Otto Wenk-Platz – vom Hörnli her kommend – sei zu beschriften, der 15-Minuten-Halt der Busse an der Haltestelle Friedhof am Hörnli sei aufzuheben und an allen Haltestellen der Buslinie 34 im Niederholzquartier sei darauf hinzuweisen, dass eine Ruftaxibestellmöglichkeit bestehe.

Neben diesen Sofortmassnahmen könnten ebenfalls noch im Lauf des Jahres 2014 an den Haltestellen Friedhof am Hörnli und Otto Wenk-Platz (Bus 34 Richtung Basel) dynamische Fahrgastanzeigen installiert werden.

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2014 umsetzbar seien schliesslich weitere sechs Anliegen, nämlich

die Bedienung der Haltestelle Habermatten durch die Busse der Linie 34 (Verknüpfung mit der Tramlinie 6 und dem Ruftaxi Riehen), eine Verbesserung der Umsteigebeziehungen Kleinbus-Grossbus beim Friedhof am Hörnli und beim Otto Wenk-Platz (Haltepunkte näher zueinander platzieren), die Schaffung direkter Busverbindungen aus dem Dorf und dem Kornfeldquartier auch in den Abendstunden, Verbesserungen der Anschlüsse an den Umsteigeorten, die Wiedereinführung des Viertelstundentaktes zum Dominikushaus und die Behebung des Missstandes, dass zwei Busse innert zwei Minuten vom Bahnhof Niederholz nach Riehen Dorf fahren – und dann 13 Minuten lang keiner mehr.

Roland Engeler hofft als Sprecher der Petenten auf ein konstruktives Gespräch mit den BVB und auf rasche und unbürokratische Lösungen.

CARTE BLANCHE

Die Kehrseite der Attraktivität



G. Heute-Bluhm

«Basel schiebt die Autos ab», berichten die Medien, und auch die angrenzenden Gemeinden beginnen ihren Parkraum zu bewirtschaften. Dieser ist rar und begehrt, es gibt ihn nicht zum Nulltarif. In Riehen gilt seit dem 1. Januar flächendeckend die Blaue Zone, im Zentrum werden nur noch gebührenpflichtige Parkplätze angeboten. Unverständnis und Ärger über Gebühren und Engpässe sind eine Seite, die darin sich äussernde Attraktivität unserer Region die andere. Immer mehr Menschen möchten das touristische und kulturelle Angebot in Anspruch nehmen. Das Parkproblem ist nur die Kehrseite der Attraktivität, auch in Lörrach wollen wir nicht der Parkplatz für den Nachbarkanton sein.

Was ist also zu tun im Spannungsfeld zwischen Attraktivität und Kapazität? Die zentrale Mobilitätsachse zwischen Lörrach und Basel ist die Regio-S-Bahn. Die Stärkung und Vernetzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wird in Zukunft das grenzüberschreitende Thema im gesamten Eurodistrict sein. Alle Massnahmen, die die Attraktivität und Akzeptanz der heute schon komfortablen Verbindung steigern, müssen gemeinsam ergriffen werden. Die Taktverdichtung zwischen Lörrach und Basel SBB ist für die vielen Job-, Kultur- und Genussspendler ein wichtiges Pfund. Wir brauchen zusätzliche Fahrten am Abend und an den Wochenenden sowie ein attraktives Tarifsystem.

Das IBA-Projekt zur Regio-S-Bahn-Haltestelle «Am Zoll Lörrach/Riehen» mit den attraktiven Umsteigemöglichkeiten zu Tram und Bus ist im Sinne der wachsenden grenzüberschreitenden Mobilität ein Hoffnungsträger. Der Lörracher Gemeinderat hat für die notwendige Fahrplanstudie grünes Licht gegeben: Die Machbarkeit des Viertelstundentaktes und des zusätzlichen Haltepunktes an der Grenze werden in Kürze auf den Prüfstand gestellt. Der Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen haben ebenfalls ihre Bereitschaft signalisiert, die Studie zu unterstützen.

Auch der Trinationale Eurodistrict Basel engagiert sich für eine Verbesserung des ÖPNV. Er hat im vergangenen Jahr die Pendlerströme in der ganzen Agglomeration dokumentiert und den Bedarf und die Realisierbarkeit von Park-and-Ride- sowie Bike-and-Ride-Plätzen abgeleitet. Diese Entwicklungen zeigen: «Ärger weicht Tatkraft». Gemeinsam mit allen Nachbarn dies- und jenseits der Grenze finden wir Wege aus dem Parkdilemma.

Gudrun Heute-Bluhm ist seit dem Jahr 1995 Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieher Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Toprak Yerguz

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf),
Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah),
Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos),
Christian Kempf (Fotos), Annekatrin Kaps (ak),
Matthias Kempf (mk), Magdalena Mühlmann (mmü),
Lukas Müller (lm), Stefanie Omlin (sto),
Ralph Schindel (rsc), Paul Schorno (ps)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez,
Andrea Scheffler, Petra Pfisterer, Pascale Koopmann
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17. Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch aus-
zugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Rieher Zeitung ist ein Unternehmen des
Friedrich Reinhardt Verlags.

VORPREMIERE Dokumentarfilm «Neuland» in der Fondation Beyeler

Bewegende Schicksale mit Happy End

Regisseurin Anna Thommen hat junge Migrantinnen und Migranten der Integrationsklasse Basel während ihrer zweijährigen Schulzeit filmisch begleitet.

ANTJE HENTSCHEL

Der Abspann wurde von einem herzlichen Applaus begleitet. Das Publikum erlebte 90 kurzweilige, informative und – für einen Dokumentarfilm nicht selbstverständlich – höchst unterhaltsame Minuten. Es gab emotionale Momente, aber auch heitere. So überrascht es nicht, dass «Neuland» letztes Jahr am Zurich Film Festival als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet wurde. Gezeigt wird der Schulalltag in der Integrationsklasse Basel.

Die Kamera ist so nah bei den Jugendlichen, dass man das Gefühl hat, mit ihnen im Klassenzimmer zu sitzen. Ihre Gespräche werden hautnah mitempfundener: «Schreibst du persisch?» «Nein. Warum?» «Weil du das Heft falsch herum hältst!» Klassenlehrer Christian Zingg macht auf sprachliche Feinheiten aufmerksam: «Darf ich auf die Toilette gehen?» ist korrekt. Ganz falsch ist: «Darf ich in die Toilette gehen?»

Traumberuf bleibt Traum

Einfühlsam beleuchtet Regisseurin Anna Thommen die einzelnen Schicksale. Nazlije ist nach dem Tod ihrer Mutter aus Serbien in die Schweiz gekommen. Ihr Traumberuf ist Primarlehrerin, doch ihre Leistungen werden dafür nicht ausreichen. Auch ihre Bemühungen, im Pflegebereich eine Schnupperlehre machen zu können, scheitern vorerst. Ehsanullah hat neben der Lehrstellensuche existenzielle Probleme, denn seine Aufenthaltsbewilligung ist hängig. Er muss neben der Schule Geld verdienen, um es seinen Kreditgebern in Afghanistan zurückzuzahlen, die ihm die Reise in die Schweiz ermöglicht haben. Seine Verzweiflung geht bis zur Selbstverletzung.



Nazlije wollte Lehrerin werden, nun arbeitet sie bei der Spitex.

Fotos: Film Still, Neuland, 2013

Christian Zingg ermutigt seine Schüler, an sich zu glauben und nennt als Beispiel den kleinen FC Basel, der das grosse Manchester United besiegt hat. «Ohne die Überzeugung, es schaffen zu können, hätten die Basler das Spiel auf jeden Fall verloren.» Der Film lebt von der grossen Authentizität der «Schauspielerinnen und Schauspieler». Anna Thommen schafft es, dem Dokumentarformat Kinogrösse zu verleihen.

Die «Neuland»-Vorpremiere fand im Rahmen der aktuellen Thomas-Schütte-Ausstellung in der Fondation Beyeler statt. Seine Keramikfiguren «Die Fremden» auf dem Gebäude der Fondation entstanden 1992 in ähnlichem Zusammenhang wie der Film: Man weiss nicht genau, ob sie kommen, bleiben oder gehen. Sie stehen genau auf der Kante. Gleiches trifft auf die Protagonisten des Films zu.

Kritik am Schulsystem

An der anschliessenden Podiumsdiskussion sprach Anna Thommen von den Dreharbeiten: «Ich habe einfach angefangen zu filmen.» Christian Zingg berichtete über seinen Werdegang («Lehrer bin ich durch Zufall geworden») und äusserte Kritik am Schulsystem. Tests würden zu stark gewichtet, die menschliche Unter-



Das hängige Verfahren um Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung machte Ehsanullah zu schaffen.

stützung der Lernenden bliebe auf der Strecke. Umso erfreulicher die erreichten Ziele: Nach vielen Schwierigkeiten und Absagen, die der Zuschauer miterlebt, hat Nazlije schliesslich ihren Lehrvertrag in der Tasche. Und nicht nur das: Aufgrund des guten Eindrucks, den sie während ihrer Schnupperzeit bei der Spitex hinterlassen hat, wurde die Ausbildungsstelle allein für sie geschaffen. Die im Film gezeigte Betreuerin lobt ihren sozialen und körperlichen Umgang («Sie streichelt die Senioren ohne Berührungsängste») und zeigt sich angenehm überrascht, dass Nazlije sie von Anfang an gebeten hat, Dialekt mit ihr zu sprechen.

Mittlerweile ist sie im zweiten Lehrjahr und fühlt sich «sehr wohl». Ehsanullah hat mit Hilfe eines Anwalts, der gegen die Ablehnung des Asylantrags Einspruch erhoben hat, eine Aufenthaltsbewilligung erhalten. Der Kredit ist abbezahlt, er absolviert jetzt eine Ausbildung als Koch. Etwas unprofessionell war der Abschluss der Diskussionsrunde: Sie wurde trotz noch ausstehender Wortmeldungen von der Moderatorin beendet.

«Neuland» kommt am 20. März in Basel und am 27. März in der restlichen deutschsprachigen Schweiz ins Kino.

RENDEZ-VOUS MIT ...

... Andreas Gschwind

Der Weg hinauf zur Klinik Sonnenhalde ist ein steigendes Unterfangen. Gleichmässig an Höhenmetern gewinnend, fährt man durch Riehen, bis man kurz vor der Ankunft ein steil ansteigendes Stück zurücklegen muss. Ähnlich wie der Weg zur Sonnenhalde verläuft auch jener der Karriere des neuen Chefarztes Andreas Gschwind. Seit September bekleidet er offiziell das Amt, nachdem sein Vorgänger nach 25 Jahren zurückgetreten ist. Der steile letzte Anstieg der Karriere hat der bescheidene 42-Jährige aber gar nicht so wahrgenommen: «Ich bin schon seit 2006 in der Sonnenhalde tätig, seit August 2012 als Interims-Chefarzt. Der Übergang war dementsprechend sehr gleitend.»

Dass er die Funktion des Chefarztes zuerst als Interimslösung ausüben konnte, gab ihm die Freiheit, sich mit der neuen Aufgabe auseinanderzusetzen und eine ehrliche und überzeugte Entscheidung zu treffen. «Ich kenne die Klinik gut, schätze die Werte dieser Institution und bin mittlerweile bestens mit den neuen Aufgaben vertraut. So gesehen, konnte ich vorbehaltlos Ja sagen.» Die Werte der Sonnenhalde sind es denn auch, die Gschwind über sein berufliches Umfeld hinaus mit der Klinik verbinden. Es ist der Dienst am Patienten, der für ihn im Mittelpunkt steht und nicht die Gewinnmaximierung der Klinik. Ein Klima der Achtung, Wertschätzung und Gleichberechtigung ist ihm sehr wichtig. Diese christlichen Werte versucht er auch in seinem privaten Umfeld zu leben.

Andreas Gschwind, der sich selber als gläubig bezeichnet, ist ein Familiemensch: «Das war ein ganz zentraler Punkt bei meiner Entscheidung, Chefarzt zu werden. Es muss Zeit für meine Familie bleiben.» Seine beiden Kinder sind acht und zehn Jahre alt und dürfen sich über einen Papi freuen, der sich im Zweifelsfall für sie ent-



«Ich kenne die Klinik gut und schätze die Werte dieser Institution», sagt Sonnenhalde-Chefarzt Andreas Gschwind.

Foto: Matthias Kempf

scheidet: «Wenn es hart auf hart kommen würde, müsste ich die Karriere sausen lassen.» Viele würden das zwar behaupten, aber Gschwind glaubt man diese Worte. Er ist keiner, der sich ins Rampenlicht drängt und Geltungsdrang hat. Er erscheint eher als Chef, der auf Dialog setzt, als dass er strikte Befehle verteilt.

Das Wohl der Patienten liegt ihm offensichtlich sehr am Herzen: «Auch wenn ich als Chefarzt viel mit administrativen Aufgaben beschäftigt bin, nehme ich mir mindestens einmal die Woche Zeit, um meine Patienten persönlich zu besuchen.» Schicksale von Patienten, die er nicht mehr beeinflussen konnte, gehen ihm nah. Man gewöhne sich über den Lauf der Jahre nicht an Rückschläge oder gar an Suizide und gebe sich immer eine Mit-

schuld, räumt Gschwind ein. Einzelne Geschichten gehen ihm mehr an die Nieren als andere. Zum Glück stehen ihm Freunde und Familie bei, und auch beim Sport kann er Erlebtes verarbeiten. «Ich wohne in Therwil, komme aber wann immer möglich mit dem Elektrowagen nach Riehen.» Bei den 15 Kilometern, die er dabei in die Pedale tritt, kann er den Tag Revue passieren lassen.

Seine zentrale Eigenschaft, die ihn seinem Beruf überhaupt ausüben lässt, ist sein Optimismus: «Ich bin ein bodenständiger Optimist – ohne dies wäre es schwierig in meinem Job.» In einigen Fällen ist es vorgekommen, dass sein Optimismus sogar übertroffen wurde: «Es gab Patienten, bei denen ich nicht ganz so zuversichtlich war, die sich dann aber sehr positiv

Reklameteil

bisher **Liste 12**

Wieder in den Einwohnerrat:
Dr. iur. Heinrich S. Ueberwasser

Advokat, Einwohnerratspräsident,
Grossrat, Raumplanungs-, Finanz-
und Regiopolitiker. IG Moostal.

Selbstporträt-Session in der Fondation

rz. Wer heute Abend ab 18 Uhr anlässlich der Museumsnacht der Fondation Beyeler einen Besuch abstatten will, darf sich auf eine weitere, bislang noch nicht kommunizierte Attraktion freuen: Ein Ad-hoc-Fotostudio, in dem sich die Museumsbesucherinnen und -besucher porträtieren lassen können.

Vielleicht sind es nicht ganz die «15 minutes of fame», die «15 Minuten Ruhm», von denen der US-amerikanische Künstler Andy Warhol einmal sprach. Warhol meinte damit die Flüchtigkeit von Ruhm und medialer Aufmerksamkeit. Aber immerhin beschert die Selbstporträt-Session volle 15 Sekunden grösste Sichtbarkeit an einem der prominentesten und zentralsten Orte der Stadt Basel.

Gemäss dem Motto «Porträts: Sehen und gesehen werden» wird das Ergebnis im Anschluss an die Aussenwand des Theaters Basel projiziert, oberhalb von dessen Eingang. Das Riesenporträt wird stattliche 50 Quadratmeter messen.

entwickelt haben.» Solche Ereignisse treiben ihn an. Und es freut ihn ungemein, wenn Patienten oder deren Familienangehörige sich bei ihm bedanken. «Dann wissen wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»

Eine andere Eigenschaft, die Andreas Gschwind auszeichnet, ist sein Improvisationstalent. Dieses ist aber viel mehr importiert als angeboren. In seinem Wahlstudienjahr zog es ihn nach Zimbabwe, wo er mit einfachsten Mitteln arbeiten musste. Beindruckt hat ihn die Dankbarkeit der Menschen dort. «Die Leute unternehmen stundenlange Fussmärsche, um sich in schlecht ausgestatteten Spitälern behandeln zu lassen. Trotzdem sind sie dankbar. Wir bei uns geniessen einen extrem hohen Standard und nehmen es als schlicht selbstverständlich hin.» Gschwind könnte sich durchaus vorstellen, zu einem späteren Zeitpunkt wieder einen Job im Ausland anzunehmen. Zurzeit ist er aber in Therwil sesshaft – der Familie wegen. Nach Riehen zu ziehen wäre für ihn denkbar, doch die Familie besitzt in der Baselbieter Gemeinde ein Haus, deshalb stellt sich die Frage nicht. «Ich mag Riehen sehr gut», betont er und zeigt aufs Fenster, «die Natur hier und mein Arbeitsklima lassen keine Wünsche offen.» Und als Kunstinteressierter liegt sein Lieblingsmuseum, die Fondation Beyeler, auf dem Arbeitsweg.

Auf die Frage, was er denn noch unbedingt machen wolle und wo er sich in zehn Jahren sehe, folgt ein nachdenkliches Schweigen. «Ich nehme alles so, wie es kommt.» Andreas Gschwind beschreibt weiterhin seinen Weg. Mit seiner Bescheidenheit, seinem Optimismus, seinem freundlichen Auftreten und seiner Hingabe zu Beruf und Familie kann es da nur eine Richtung geben – stetig aufwärts. Aber vorläufig träumt er hauptsächlich von einem noch abrunderen Aufstieg: jenem in die Berge Neuseelands.

Matthias Kempf

Tabula rasa.

Vom 18.1. bis zum 8.2.2014
reduzieren wir
alle Fassungen bis zu

50%



zickenheiner
Brillen & Kontaktlinsen

Turmstrasse 4 · 79539 Lörrach
Tel. +49- (0) 76 21 - 9 24 50
www.zickenheiner-optik.de

Noch keine Lehrstelle 2014?

Jetzt anrufen und Lehrvertrag sichern
(falls das Coaching von uns übernommen wird)
Stiftung für berufliche Jugendförderung
Tel. 061 271 47 62, www.stiftung-fbj.ch

Bilderrahmen
nach Mass



BILDPILOT Burgstrasse 63, Riehen
Tel. 061 641 10 60 / www.bildpilot.ch

Ich wähle
Grünliberale,
weil ...

Silvia Merkle-Zäch
dipl. Werbeleiterin

«... SIE SICH FÜR EINEN
LEBENDIGEN UND ATTRAKTIVEN
DORFKERN EINSETZEN.»

Liste 10

grünliberale
riehen.grunliberale.ch

Erfahrene
Haushälterin und Kinderfrau
mit Qualifizierung zur Tagesmutter sucht
80%-Stelle. Gerne Schulkinder.
Tel. 0049 7621 160 67 62 morgens ab 9.00 Uhr

Welche tierliebenden und gedulden
Menschen möchten einem zweijährigen
Tigerkätzlein
(weibl., kastr.) ein gutes und sicheres
Zuhause schenken? Tel. 061 601 34 61

Mitten im Dorf – Ihre ...

RIEHENER ZEITUNG

Kirchzettel

vom 19. 1. 2014 bis 25. 1. 2014

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch

Kollekte zugunsten: Stiftung Beinwil

Dorfkirche

- So 10.30 ökum. Gottesdienst, Predigt und Abendmahl; Pfr. S. Fischer und Tuulikki Mayer, Mitwirkung aller Riehener Kirchenchöre
- 10.00 Kindertrüff im Meierhof Kinderhüte im Pfarrsaal Kirchenkaffee im Meierhofsaal
- Mi 14.30 ökum. Seniorennachmittag, Pfarreiheim St. Franziskus Riehen
- Do 10.00 ökum. Gottesdienst, Pflegeheim zum Wendelin
- 12.00 Mittagsclub im Meierhofsaal
- 17.45 roundabout streetdance, Eulerstube
- 18.30 Ökumene-Ausflug ins Katharinenwerk Basel, Treffpunkt: beim Pfaffenloh
- Sa 14.00 Jungschar Riehen Dorf, Meierhof
- 19.00 Jugendgottesdienst Surrounded, Meierhof Riehen

Kirchli Bettingen

- So 17.00 Konzert Mandolinen- und Gitarrenorchester zugunsten der Pfarrstelle Bettingen
- Di 15.00 Altersnachmittag in Bettingen
- 20.00 Gesprächskreis Westliche Kulturgeschichte: Schwierige Gleichnisse
- 21.45 Abendgebet für Bettingen
- Mi 9.00 Frauenbibelgruppe
- 14.30 ökum. Seniorennachmittag, Pfarreiheim St. Franziskus Riehen
- Do 9.00 Spielgruppe Chäfereggli
- Sa 14.00 Jungschar Bettingen, Teddy und Grizzly, Kirchlein Bettingen

Kornfeldkirche

- So 19.00 «Obegottesdienst im Kornfeld», Pfr. S. Fischer
- Mo 12.00 Familienmittagstisch Kornfeld
- Mi 14.30 ökum. Seniorennachmittag, Pfarreiheim St. Franziskus Riehen
- Do 9.00 Bibelkreis
- 12.00 Mittagsclub Kornfeld, im Saal
- 20.15 Kirchenchor Kornfeld

Andreashaus

- Mi 14.30 ökum. Seniorennachmittag, Pfarreiheim St. Franziskus Riehen
- Do 8.00 Biostand
- 15.00 Senioren-Singen
- 18.00 Nachessen für alle
- 19.15 Abendlob

Diakonissenhaus

- Fr 17.00 Vesper zum Arbeitswochenschluss
- So 9.30 Gottesdienst, Sr. B. Arnold, Pfrn.

Freie Evangelische Gemeinde Riehen Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch

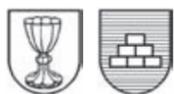
- So 10.00 Gottesdienst mit Simon Kaldewey Bärentrüff/Kids-Treff
- Di 14.30 Bibelstunde (Hebräer 6, 4-20)
- Mi 19.30 Einblick – Glauben erleben und hinterfragen, 2. Kursabend
- Sa 14.00 Jungschi

St. Chrischona

- So 10.00 Gottesdienst im Zentrum Predigt: Nathalie Mack
- Di 19.30 Gebet bei Hanna und Werner Gerber
- Do 20.00 Bibelgesprächskreis

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus Aeusere Baselstrasse 170

- So 10.30 ökum. Gottesdienst in der Dorfkirche (keine Eucharistiefeier in St. Franziskus)
 - Mo 17.00 Rosenkranzgebet in der Kapelle
 - 18.00 ökum. Taizé-Gebet – offen für alle
 - Di 11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit anschl. Mittagstisch Anmeldung bei D. Moreno: Tel. 061 601 70 76
 - Mi 14.30 ökum. Seniorennachmittag im Pfarreiheim St. Franziskus
 - Do 9.30 Eucharistiefeier
 - Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend
- Regio-Gemeinde, Riehen**
Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
- So 10.00 Gottesdienst mit separatem Kinderprogramm
 - 19.30 Unplugged
 - Di 19.30 Jugendgruppe REALize ab 13 J.
 - Mi 6.30 Frühgebet



Gemeinden Bettingen und Riehen
Gemeindeschulen Bettingen und Riehen

— OBLIGATORISCHER KINDERGARTEN —
— EINTRITT IN DIE PRIMARSCHULE —
JETZT ANMELDEN!

KINDERGARTEN:

Der **zweijährige Kindergarten** ist im Kanton Basel-Stadt ein Teil der **obligatorischen Schulpflicht**.

In den vergangenen Tagen haben alle Eltern, deren Kinder zwischen dem 16. Juni 2009 und dem 30. Juni 2010 (etappenweise Verschiebung des Stichtags) geboren sind, die Anmeldeunterlagen per Post erhalten. Von der Stichtagsverschiebung können auf Wunsch auch jene Eltern profitieren, deren Kinder zwischen dem 1. und 15. Juli 2010 geboren sind. Bitte melden Sie sich baldmöglichst auf dem Sekretariat der Leitung Gemeindeschulen, falls Ihr Kind kindergartenpflichtig wird und Sie keine Unterlagen erhalten haben oder wenn Ihr Kind bereits im Kindergartenalter ist, aber noch keinen Kindergarten besucht.

PRIMARSCHULE:

Alle im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Kinder, die zwischen dem 16. Mai 2007 und dem 31. Mai 2008 geboren sind und solche, die im Vorjahr zurückgestellt worden sind, treten im neuen Schuljahr in die Primarschule ein. Falls Ihr Kind schulpflichtig wird und Sie keine Unterlagen erhalten haben, melden Sie sich bitte baldmöglichst beim Sekretariat der Leitung Gemeindeschulen.

Tagesstruktur für Kindergarten- und Primarschulkinder:

Die Primarstufenstandorte Bettingen, Burgstrasse, Erlensträsschen, Hinter Gärten und Niederholz bieten Tagesbetreuung an. Interessierte melden sich beim Sekretariat der Gemeindeschulen.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Unsere Adresse:

Sekretariat der Leitung Gemeindeschulen, Erlensträsschen 10, 4125 Riehen
Tel.: 061 645 97 97 / Fax: 061 645 97 95 / E-Mail: leitunggemeindeschulen@riehen.ch

Feldenkrais-Methode

Gruppenkurs montags 19 Uhr
Lörracherstr. 102, www.team3plus.ch
Tel. 079 422 77 92 oder 061 641 31 31

Restaurant «Zur Grenze»

Lörracherstrasse 162, 4125 Riehen
Tel. 061 641 10 58

Donnerstag ist Pizza Tag!!!

Donnerstags kostet jede beliebige
Pizza im Restaurant «Zur Grenze»
nur noch Fr. 10.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Selbstständiger,
gelernter Gärtner
erledigt sämtliche

**Garten
Steinplatten-
arbeiten**

079 665 39 51
061 382 63 31
N. Salzillo

Grosser Jodler-Obe

Samstag, 18. Januar 2014
19.30 Uhr (Saalöffnung 18 Uhr)

Im Saal «Landgasthof» Riehen
www.stadtjodler-baselriehen.ch

Mitwirkende:

Schwyzörgeli-Trio Postwurm

Gschwister Moser,
Rüegsbach BE

Spasmacher Sumi

Kleinformationen Stadt-Jodler

Stadt-Jodler Basel-Riehen

Leitung: Heidi Langenegger

«Buure-Tombola»: Lospreis Fr. 1.– Tanz bis 1 Uhr
Eintritt Fr. 15.– Programmheft gilt als Eintritt

Keine Platzreservierung

Konzert

**Mandolinen + Gitarren
Orchester Riehen**

Dirigent und Solist David Zipperte



Sonntag, 19. Januar 2014
17.00 Uhr

Kirche Bettingen

Türöffnung 16.30 Uhr
Eintritt frei / Kollekte am Ausgang

*Als Gott sah, dass dir der Weg zu lang, die Berge zu steil,
das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um dich und sprach:
Komm heim zu mir, dein Platz ist bereit.*

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meiner Mama, Schwiegermama, unserer Grossmama, Urgrossmama und meiner Schwester

Leonie Bammerlin-Riedo

14. Januar 1925 – 12. Januar 2014

Sie durfte am vergangenen Sonntag friedlich einschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit
Urs und Ani Bammerlin-Hatzakorzian
Vahan und Anna Bammerlin-Knecht
mit Junes und Jaro
Fabienne und Sascha Hottinger-Bammerlin
mit Noah
Doris und Kolka Zurkinder-Riedo
Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Freitag, 24. Januar 2014, um 15.00 Uhr auf dem Gottesacker Riehen, Friedhofweg 59.

Traueradresse: Urs u. Ani Bammerlin, Haselstrasse 35, 4103 Bottmingen

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

SAMSTAG, 18. JANUAR

«Killing Swine – Macbeth, the True Story»

Solo-Theaterstück von Neil Arksey mit der Riehener Schauspielerin Sasha Mazzotti. Aufführung auf Englisch, davor Einführung in Deutsch. Pavillonkeller der Musikschule Riehen (Rössligasse 51). 20 Uhr (Einführung um 19.15 Uhr).

Eintritt: Fr. 25.–/Fr. 15.– (Ticket-Reservierungen per E-Mail an tickets@sofamobile.ch oder per SMS an +41 789 443 001).

«Dini Seel ä chli la bambälä la»

«Jodler-Obe» der Stadt-Jodler Basel-Riehen mit den Geschwistern Moser, Alleinunterhalter und Komiker «Sumi» und dem Schwyzerörgeli-Trio «Postwurm». Landgasthof Riehen, Konzertbeginn pünktlich um 19.30 Uhr (Saalöffnung 18 Uhr). Nach Konzert Tanz bis 1 Uhr.

Eintritt: Fr. 15.–. www.stadtjodler-baselriehen.ch

Let's Gospel

Um 19.30 Uhr in der Kornfeldkirche in Riehen. Türöffnung 19 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte

«Midnight Sports»

Sport, Bewegung und Freizeit für Jugendliche ab 14 Jahren. Sporthalle Niederholz. 21–24 Uhr. Eintritt frei.

SONNTAG, 19. JANUAR

«Killing Swine – Macbeth, the True Story»

Solo-Theaterstück von Neil Arksey mit der Riehener Schauspielerin Sasha Mazzotti.

Aufführung auf Englisch, davor Einführung in Deutsch. Pavillonkeller der Musikschule Riehen (Rössligasse 51). 18.00 Uhr (Einführung um 17.15 Uhr).

Eintritt: Fr. 25.–/Fr. 15.– (Ticket-Reservierungen per E-Mail an tickets@sofamobile.ch oder per SMS an +41 789 443 001).

Mandolinen und Gitarren

Konzert des Mandolinen- und Gitarren-Orchesters Riehen in der Kirche Bettingen. Das Ensemble präsentiert unter dem Motto «Querschnitt» ein abwechslungsreiches Programm. Beginn um 17 Uhr, Türöffnung um 16.30 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang.

DIENSTAG, 21. JANUAR

Turnen und Kaffee für Senioren

Seniorinnen und Senioren treffen sich jeden Dienstag um 14.30 Uhr in der Kornfeldkirche zum Turnen mit anschließendem gemütlichem Kaffee. Sie freuen sich auf weitere TeilnehmerInnen. Auskunft bei Margrit Jungen über Tel. 061 601 79 07.

DONNERSTAG, 23. JANUAR

Infoabend Prisma Schulen

Kommen Sie vorbei und entdecken Sie unsere Privatschule. Wir informieren über: Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule. Unsere Stärken: Familiäre Atmosphäre, individuelle Förderung, tragfähige Werte. Prisma Schulen, Rauracherstrasse 3, Riehen. 20.00 Uhr. www.prismaschulen.ch

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung: Historisches Spielzeug; Dorfgeschichte, Rebbau.

Sonderausstellung: «Press Start to Play – Videospiele erleben». Bis 23. Februar.

Freitag, 17. Januar, 18–2 Uhr: Museumsnacht. Pixel so weit das Auge reicht!

Donnerstag, 23. Januar, 18.30–19.30 Uhr: Nachts im Museum. Führung für Kinder ab sieben Jahren. Preis: Fr. 3.–, Anmeldung bis 20. Januar.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). Tel. 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sonderausstellung: «Thomas Schütte». Bis 2. Februar.

Freitag, 17. Januar, 18–2 Uhr: Museumsnacht. Porträts: Sehen und gesehen werden.

Sonntag, 19. Januar, 15–16 Uhr: Public Guided Tour in English. Guided tour through the Thomas Schütte exhibition. Price: Admission fee + Fr. 7.–.

Montag, 20. Januar, 14–15 Uhr: Montagsführung. Thematische Führung zu Thomas Schütte. Gegensätze, Brüche und Spannungen. Preis: Eintritt + Fr. 7.–.

Dienstag, 21. Januar, 18.30–20.00 Uhr: Künstlergespräch mit Thomas Schütte. Kuratorin Theodora Vischer spricht mit dem Künstler über sein Schaffen. Veranstaltung im Museumseintritt unbefristet.

Mittwoch, 22. Januar, 18.00–20.30 Uhr: Workshop für Erwachsene. Führung durch die aktuelle Ausstellung mit praktischer Umsetzung im Atelier. Preis: Eintritt + Fr. 7.–, Anmeldung erforderlich. Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11–19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.beyeler.com

KUNSTRAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71
«Tilt!» Ausstellung bis 23. Februar.
Freitag, 17. Januar, 18–2 Uhr: Museumsnacht. Super 8, B-Movie und Performance. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29, www.kunstraumriehen.ch

GALERIE BURGWERK BURGSTRASSE 160

Bilder in Öl und Eitempera von Madeleine Handschin. Bis 25. Januar.
Sonntag, 19. Januar, 11 Uhr: Matinee. Mit Ruedi Burger (Querflöte) und Christian Bossert (Kontrabass) sowie der Riehener Autorin Gisela K. Wolf mit ihrem neuen Lyrik-Band.
Öffnungszeiten: Mi–So 14–17 Uhr. Telefon 061 641 81 52, www.burgwerk.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Gruppenausstellung. Eine Auswahl von Werken aller Künstlerinnen und Künstler der Galerie. Ausstellung bis 2. Februar.

Öffnungszeiten: Im Januar ist die Galerie ausnahmsweise lediglich an Samstagen und Sonntagen offen. Telefon 061 641 16 78, www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Ivan Moscatelli: La Montagne. Ausstellung bis 9. Februar.

Sonntag, 19. Januar, 13–17 Uhr: Künstlerapéro mit Ivan Moscatelli. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch

CAFÉ BAR PIAZZA BACHGÄSSCHEN 6 (SINGEISENHOF)

Gemalte Berglandschaften: Werke von Ivan Moscatelli, in der Café Bar zu bewundern. Zur Verfügung gestellt hat die Bilder Lilian Andrée, in deren gleichnamiger Galerie die Ausstellung «La Montagne» zu sehen ist.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Dario Basso: De lo que crece. Die Ausstellung dauert bis 1. Februar.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Tel. 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebhold.ch

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 63

Sélection: Tapies, Kanno, Stefania, Soulié, Christo, Voss, Miotte. Die Ausstellung dauert bis 18. Januar.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Tel. 061 641 10 60, www.schoeneck.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Geschichten unter der Haut. Bilder und Objekte zur Spitalgeschichte. Begleitausstellung zur Eröffnung des Historischen Spitalarchivs Riehen. Die Ausstellung dauert bis 21. Februar.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–11.30 Uhr und 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und im Internet www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Ein Ort der Rettung – Schloss La Hille. Eröffnung: Samstag, 18. Januar, 17 Uhr. Ausstellung bis 30. April.

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus an der Inzlingerstrasse.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr, Sondernormen und Führungen auf Anfrage (Tel. 061 645 96 50). Eintritt frei.

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung: «Memento mori». Freitag, 17. Januar, 18–2 Uhr: Museumsnacht. Pestsarg und Totenbeinli.

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Tel. 061 601 50 68.

KLAVIERABEND Vier japanische Pianistinnen spielen in der Musikschule

Frischer Wind aus Yokohama

Die vier japanischen Pianistinnen Asako Kurita aus Basel, Masako Ohashi und Marie Kitamura aus Zürich sowie Sayaka Ide aus Lugano geben am Samstag, 25. Januar, um 17 Uhr einen Klavierabend im Musiksaal der Musikschule Riehen. Alle vier haben an der gleichen Universität in Japan, der Ferris-Universität in Yokohama, Klavier studiert und sind dann für weitere Studien in die Schweiz gekommen. Diese Ähnlichkeit in den Unterschieden ist das Thema des Konzerts.

Jede Pianistin spielt virtuose Sololiteratur verschiedener Komponisten, von Chopin über Liszt bis Rachmaninov. Es wird interessant sein zu beobachten, wie aus dem gleichen Ursprung durch die weitere künstlerische Entwicklung vier unterschiedliche Musikerpersönlichkeiten entstanden sind.

Da das japanische Publikum virtuose Klaviermusik sehr mag, möchte sich das Quartett profilieren, in der festen Hoffnung, dass eine Delegation



Die vier Pianistinnen haben an der Ferris-Universität in Yokohama studiert.

Foto: zvg

der Universität anwesend sein wird. Das Konzert soll in Japan auch als Werbung für die Ferris-Universität dienen. Im Inselstaat ist es sehr schwierig geworden, Musik zu studieren. Das Schulgeld ist sehr teuer und wegen der grossen Wirtschaftskrise fehlt vielen Familien das Geld, um ihren Kindern ein Musikstudium zu finanzieren. So sinkt die Anzahl der Studenten kontinuierlich. Dieses Fehlen hat auch Auswirkungen auf den Betrieb der Universitäten: Diese wissen nicht, wie lange sie weiterbetrieben werden können.

Die Ferris-Universität wurde vor 144 Jahren als protestantische Universität gegründet und war damit eine der ersten Frauenuniversitäten in Japan. So gilt sie bis heute als eine der wichtigsten christlichen Institutionen im Land. Es ist den Studentinnen möglich, auch Religion, Orgel und Kirchenmusik zu besuchen. Die erbetene Kollekte kommt vollumfänglich der Ferris-Universität zu.

Asako Kurita

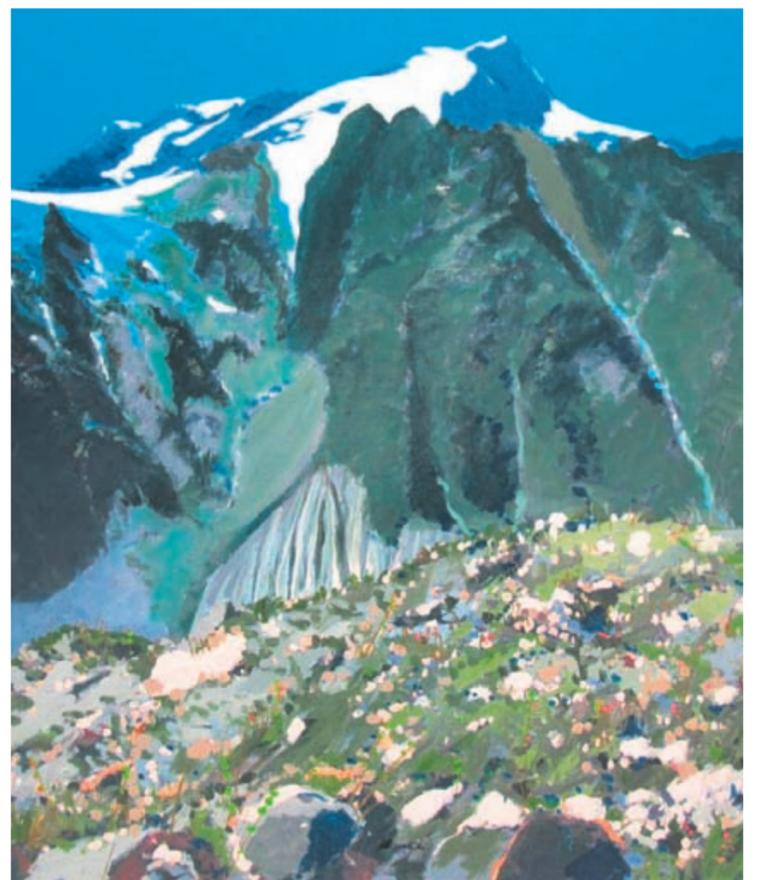
SONNTAGSAPÉRO Der Künstler ist in der Galerie Lilian Andrée persönlich anwesend

Ivan Moscatelli ist in Riehen zu Gast

rz. «Ivan Moscatelli: La Montagne»: So heisst die Ausstellung in der Riehener Galerie Lilian Andrée, die noch bis am 9. Februar dauern wird. Übermorgen Sonntag wird in Anwesenheit des Künstlers von 13 bis 17 Uhr ein Apéro stattfinden.

Ivan Moscatelli wird 1944 im Piemont geboren. 1959 kommt er in die Schweiz, nach la Chaux-de-Fonds. Mit 15 Jahren schon schlägt er sich mit schwerer Arbeit durch und verdient so seinen Lebensunterhalt. Seine Liebe zur Kunst ist jedoch stärker als alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Den internationalen Durchbruch schafft er Ende der 70er-Jahre in Brasilien mit mehreren Ausstellungen in anerkannten Museen. Es gibt fast keine Technik, für die sich der quirlige Künstler nicht interessiert. So beschränkt sich sein Schaffen nicht nur auf die Malerei, er macht Radierungen, Töpfereien und gestaltet grosse Glasfenster für Kirchen und öffentliche Gebäude. Seit Kurzem können die Besucher der Opéra Bastille in Paris seine monumentale Glasmalerei «Laudator Temporis», gestiftet von Vacheron Constantin, bewundern.

In der aktuellen Ausstellung in der Galerie Lilian Andrée werden Bilder gezeigt, die in brillanten Farben die eindrückliche Szenerie der Schweizer Bergwelt wiedergeben. Dabei wechseln die Bildformate von quadratisch bis hin zu weiten Panoramen von 2,5 Metern Breite. Moscatellis neuer Bildzyklus besticht durch eine fast fotografische Wirkung sowie gekonnt gesetztes Licht, das eine faszinierende Plastizität hervorruft. Dabei bleibt der malerische Aspekt



«Le Mont Collon», 2012: Acryl auf Leinwand, 70 x 70 cm.

Foto: zvg

erhalten – Spuren seines Schaffens wie Pinselstrich und Farbauftrag sind ablesbar. So versteht es Moscatelli,

seine Faszination für diese einmalige Landschaft dem Betrachter zu vermitteln.

KONZERT Mandolinen- und Gitarren-Orchester

Von Glarus nach Guadalajara

rz. Auch im neuen Jahr ist das Mandolinen- und Gitarren-Orchester Riehen mit einem Konzert am 19. Januar in der kleinen Kirche in Bettingen anwesend. Unter der musikalischen Leitung von Dirigent David Zipperle, der auch als Gitarrensolist zu hören sein wird, wurde ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet.

Es sind Werke von Franz Regli, einem Mandolinenkomponisten aus Glarus, und des bekannten deutschen Komponisten Konrad Wölki zu hören. Bruno Szordikowski hat mit «Planxy O'Carolan» Lieder des blinden irischen Liedermachers Turlough O'Carolan aus dem 18. Jahrhundert für Mandoline wunderbar arrangiert. Ein ganz spezieller Hörgenuss dürfte das «Concerto à 4 Violini Nr. 2» von Georg Philipp Telemann sein, das hier nicht von Geigen, sondern von Mandolinen, Mandolen und Gitarren intoniert wird. Aber auch das Konzert in A-Dur für Gitarren und Orchester von Ferdinando Carulli, mit David Zip-



David Zipperle dirigiert das Orchester seit über drei Jahren.

Foto: zvg

perle als Gitarrensolist, dürfte bei den Konzertbesuchern auf Begeisterung stossen. Der Abschluss bildet ein mexikanischer Schlager, der zum Volkslied geworden ist: Guadalajara.

Das Konzert in der Kirche Bettingen beginnt um 17 Uhr. Eine Kollekte wird zur Deckung der Unkosten und zugunsten der Pfarrstelle Bettingen durchgeführt.

Abonnieren auch Sie
die Riehener Zeitung

WOHNUNGSMARKT

Eigentumswohnung in Bettingen



2-Zimmerwohnung
Grosszügiges Schlafzimmer
Privater Balkon
Grosses Wohn-/Esszimmer
Guter Preis

LINDER IMMOBILIEN PROMOTION GmbH
Schopfgrässchen 8 | 4125 Riehen | www.linderimmo.ch
Tel 061 643 13 33 | Mail f.linder@linderimmo.ch

Junge Familie bietet **gemütliches Häuschen**, ruhig und zentral gelegen (Riehen Dorf), gegen **grösseres Haus** (mind. 6½ Zimmer) zum Kauf. Wir freuen uns über Tauschangebote.
Tel. 079 865 90 77

Ehepaar (CH, NR, kein Haustier) sucht zur Miete in **Riehen** moderne **3½- bis 4-Zimmer-Wohnung** min. 80 m², ruhige, sonnige Lage, Nähe ÖV und Einkauf, mit schöner Terrasse, möglichst mit Lift. Mietbeginn nach Vereinbarung.
Miete max. Fr. 2000.– inkl. NK
Telefon 079 611 44 38

3-Zimmer-Mietwohnung gesucht im Grossraum Basel von deutschem Ehepaar (56 u. 68 J. Bauing.) Seniorenbetreuung, Haus, Garten, Korrespondenz, usw. könnte im Gegenzug teilw. übernommen werden.
Tel. 0049 176 73 85 26 62

Gesucht Im Dorfzentrum von Riehen **zwei helle Therapie-räume im Parterre** gerne mit Schaufenster.
Telefon 061 702 09 45

In **Riehen**, 5 bis 10 Gehminuten von Dorfkern/Bhf. entfernt, verkaufen wir an ruhiger und sonniger Lage eine sehr schöne, helle Eigentumswohnung mit toller Aussicht, Garten und Parkplatz in der AEH.

4½-Zi-Eigentumswohnung

- Stettenweg 22, 4125 Riehen
- Nettowohnfläche 144,50 m²
- EG Etage (Sockelgeschoss)
- Gartenanteil 150 m²
- Rollstuhlgängig mit Lift
- Baujahr 2006/7
- Mehr Infos unter Homegate / BLKB

Verkaufspreis CHF 1'280'000.– inkl. 1 Parkplatz in der AEH

TAG DER OFFENEN TÜR: Samstag, 18. Januar 2014 von 10.00 bis 15.00 Uhr

Turi Bautreuhand GmbH
Münchensteinerstr. 2, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 260 26 26 / www.turi-bautreuhand.ch
E-Mail: ct@turi-bautreuhand.ch

DIE ERSTE ADRESSE FÜR IMMOBILIEN IN RIEHEN.

www.reales.ch



Reales
Immobilien Service

FRÖDE



UMZÜGE

Basel **061 690 66 20**
www.froede.ch

trimag
Raum zum Leben.

Nicht unser Name, sondern unsere **KUNDENFREUNDLICHKEIT** wird grossgeschrieben.



trimag Treuhand-Immobilien AG
Postfach | CH-4009 Basel | www.trimag.ch

Zeitungs-leser sind immer gut orientiert

Winterschnitt! Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brennhöfer, Heinz Gujör
www.viva-gartenbau.ch

JETZT FRISCHEN WIND WÄHLEN!

Riehen für alle, Riehen für Dich.

Einwohnerrat:
SP, Liste 5

Gemeindepräsidium:
Guido Vogel

Gemeinderat:
Franziska Roth und Guido Vogel



„ **Stark für Riehen** im Doppelpack **Bürgenmeier/Strahm** in den Gemeinderat. “

Thomas Strahm
als Gemeindepräsident

www.thomas-strahm.ch | www.ldp-riehen.ch



YOUR MONGOLIAN BARBECUE

GEBURTSTAGS-AKTION

01.01.2014 - 31.01.2014
MONTAG - SONNTAG



Feiern Sie Ihren Geburtstag mit uns im HAN!

Essen Sie an Ihrem Geburtstag, gegen vorweisen Ihres Ausweises, gratis bei uns.

GEBURTSTAGSKINDER ESSEN GRATIS!

Gültig nur im HAN Riehen. 

HAN Riehen · Baselstrasse 67 · +41 61 641 54 55 · www.han.ch
HAN - YOUR MONGOLIAN BARBECUE

Ich wähle **Grünliberale**, weil ...



Dominik Müller
CEO/Inhaber Solvatec AG

«... SIE DAS LOKALE GEWERBE AKTIV UNTERSTÜTZEN UND ÖKOLOGISCHE ASPEKTE IN EIN GLEICHGEWICHT MIT DER ÖKONOMIE BRINGEN.»

Liste 10 

Farbinserate sind eine gute Investition

SPITALARCHIV Sammlung und Ausstellung wurden mit einer kleinen Feier im Geistlich-diakonischen Zentrum eröffnet

Von Leidens- und Lebensgeschichten



Niemand wollte sich nach dem offiziellen Teil den feinen Apéro entgehen lassen. Fotos: Annekatrin Kaps

Das Spitalarchiv Riehen kann auf einen reichen, historischen Fundus zurückgreifen. Am Samstag wurde die Ausstellung im ehemaligen Spital eröffnet und das Historische Spitalarchiv feierlich eingeweiht.

ANNEKATRIN KAPS

Vor fünf Jahren wurde das Gemeindespital Riehen in das nun bestehende Gesundheitszentrum umgewandelt. Wie stark das Krankenhaus in Riehen verwurzelt ist, zeigte sich bei der Eröffnung – die Kapelle des Mutterhauses war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Das Duo «Windwurzeln» (Fabian Cardozo an der Gitarre, Anna Rebekka Ritter an der Violine) begann mit einem musikalischen Auftakt. Die wun-

derbar wehmütige Musik Piazzollas, die vergangene Zeiten zu beschwören schien, spannte den Bogen zu einem Rückblick der Riehener Geschichte. Zu zeigen, was war und was es nicht mehr gibt, ist eine der Absichten der Ausstellung.

Gemeindepräsident Willi Fischer eröffnete die Veranstaltung und erinnerte an die Spitalgeschichte, die vor allem eine Geschichte des Diakonissenhauses sei. Die Krankheitsgeschichten, die von den Diakonissen seit 1930 auf dem Estrich gelagert worden seien, stellten einen Schatz für die Wissenschaft dar. Doch stecke hinter jeder Leidens- auch eine Lebensgeschichte: Die Aufzeichnungen gäben auch Auskunft über die Lebensumstände der damaligen Zeit.

Elfmal täglich gebadet

Schwester Ursula Rohner erzählte von der Aufopferungsbereitschaft der Diakonissen, denn nicht selten infizierten sich die Schwestern mit Ty-



Utensilien, wie man sie heute in Spitalern auch noch benutzt.

phus und bezahlten ihre Hilfe mit dem eigenen Leben. In der Schilderung einer Fallgeschichte ging sie auf das Schicksal der Probeschwester Barbara Bayer ein, die sich durch ihre Arbeit ansteckte und wochenlang unter heftigen Fieberschüben, Durchfall und einer vergrösserten Milz litt. Interessant war es zu erfahren, wie die damalige Therapie aussah: Den Kranken wurde mehrmals täglich Fieber gemessen, es wurde eine Fieberkurve erstellt und sie wurden kalt gebadet, bis zu elfmal am Tag. Zu diesem Zwecke wurde die Badewanne neben das Bett gestellt, das Wasser aber nicht nach jedem Bad gewechselt. Separiert wurden die Kranken jedoch nicht – dass Typhus übertragbar ist, war noch nicht bekannt.

Die Probeschwester überlebte trotz ihrer langen Leidenszeit, eine der Oberinnen, Schwester Trinette, der man viele Aufzeichnungen zu verdanken hat, starb jedoch schon mit 45 Jahren. Von ihr wissen wir, dass die



Die medizinischen Instrumente waren für damalige Verhältnisse schon sehr modern.

Diakonissen schon damals ganzheitlich pflegten. Die Kommunität kümmernte sich aber nicht nur um die Kranken, sondern bildete ihre Schwestern in Krankenpflege aus, die damals in der ganzen Schweiz dringend benötigt wurde. Kompliziertere Fälle wurden nach Riehen gebracht, und es wurden Operationen durchgeführt, damit die zukünftigen Krankenschwestern ein breites Wissen erwerben konnten.

Sprung aus fahrendem Zug

An das Schicksal einer polnischen Zwangsarbeiterin erinnerte Gaspare Foderà. Er stütze sich auf die Arbeit der kürzlich verstorbenen Lukrezia Seiler, die in ihrem Buch «Fast täglich kamen Flüchtlinge» das Schicksal einer ungenannten Polin beschreibt. Diese sprang vom fahrenden Zug in der Schweiz ab und wurde von einer mutigen Riehenerin dem Zugriff des deutschen Schrankenwärters entzogen. Schwer verletzt

brachte man sie ins Spital, wo sie monatelang behandelt wurde, ehe sie überhaupt operiert werden konnte. Doch der Spitalaufenthalt rettete ihr Leben, wäre sie doch sonst ausgeliefert und in Deutschland exekutiert worden.

Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es in den Ausstellungsräumen einen feinen, von den Diakonissen zubereiteten Apéro. Und reichlich Gelegenheit, die historischen Fotos, ausgehängten Krankheitsgeschichten und liebevoll präsentierten Instrumente und medizinischen Apparate zu betrachten.

Die Begleitausstellung im Geistlich-diakonischen Zentrum kann bis am 21. Februar besichtigt werden. Weitere Informationen zum Historischen Spitalarchiv Riehen sowie Texte und Bilder zur Geschichte des Diakonissen- und Gemeindespitals bietet zudem der neue Webauftakt des Archivs unter www.riehen.ch/historisches-spitalarchiv.

NACHRUF

Zum Tod von Eduard Abel



Am 7. Januar ist Pfarrer Eduard Abel im 78. Lebensjahr verstorben. Er ist vielen durch seine journalistische Tätigkeit bei Radio DRS, der Kooperation evangelischer Kirchen und Missionen (KEM) und der Basler Mission bekannt.

Eduard Abel wurde 1936 in Zürich geboren. Mit neun Jahren wurde er bei einem Bombenangriff schwer verletzt, als das Haus, in dem er mit seinen Eltern lebte, von amerikanischen Militärflugzeugen bombardiert wurde. Er trug zeitlebens ein Rückenleiden davon. Den Teddybären, den er damals aus dem zerstörten Haus rettete, hat er stets aufbewahrt. Von diesem prägenden Ereignis hat er sechzig Jahre später in einer Radiosendung berichtet.

Das Gymnasium brach er vorzeitig ab und liess sich im Schauspielhaus Zürich zum Regieassistenten ausbilden. In der Folge inszenierte und verfasste er verschiedene Theaterproduktionen und war Mitbegründer des Theaters 58. Später ging er zur Firma Condor Film und erstellte Werbefilme. Einer inneren Berufung folgend holte er die Matura nach und studierte in Zürich, Basel und Erlangen Theologie. In Erlangen war er als Vikar tätig und wurde in Basel in der lutherischen Kirche ordiniert. Nach verschiedenen kürzeren Gemeindetätigkeiten, unter

anderem in der christkatholischen Kirche, wurde er 34-jährig Generalsekretär der Schweizerischen Bibelgesellschaft. Nach vier Jahren wechselte er ins Basler Missionshaus. Dort war er mit einem kurzen Unterbruch bis zu seiner Pensionierung tätig.

Die Mission liess ihn nie mehr los

Vierzehn Jahre lang leitete Eduard Abel die Informationsabteilung der KEM und war Indonesien- und Kommunikationsreferent der Basler Mission. Seine Reisen führten ihn auf alle Kontinente. In sachlicher Weise und mit stets bescheidenem Auftreten vertrat er die Anliegen der Missionspartner, sowohl durch Vorträge als auch durch Publikationen. Die Mission liess ihn nie mehr los: Mit 75 Jahren begann er noch an einem Missionsbuch zu arbeiten. Er schrieb: «Das Evangelium muss immer wieder neu inkulturiert werden. Das ist mehr als zeitgemässe Auslegung.» Ihm war die Realitätsnähe der christlichen Botschaft wichtig. Diese «verdeutlicht, was immer wieder an der Kirche bemängelt wird, die Auseinandersetzung mit Politik, Wirtschaft, Rassismus, Kulturen etc.»

Bei Radio DRS war Eduard Abel für kurze Zeit als Ressortleiter Religion tätig und später teilszeitlich als Redaktor. Für das Schweizer Fernsehen übersetzte er Gottesdienste aus der Romandie und dem Tessin. Sieben Jahre lang war er in Teilzeit Inhaber des Pfarramts Bettingen. Dort setzte er sich auch als Pensionär bis zu seinem Tod ein. Er hatte eine besondere Fähigkeit, packend und anschaulich zu predigen. Obwohl er in den letzten Jahren fragil geworden war, nahm er unermüdlich Predigtdienste an. In der Verkündigung des Evangeliums wurde er immer grundlegender und zentraler. Man merkte ihm an, dass er vom Evangelium selbst ergriffen war.

Er war mehr als 56 Jahre verheiratet. Aus der Ehe gingen zwei Töchter und ein Sohn hervor. Nach einer kurzen Leidenszeit schied er aus seinem aktiven Ruhestand und kehrte in den Frieden Gottes heim.

Pfr. Stefan Fischer

PFADI RIEHEN Munteres Leiterweekend in Hochwald

Biene Maja und die Suche nach Orientierung

Die Leiter der vier Riehener Pfadiabteilungen trafen sich am vergangenen Freitag, um ein gemeinsames Wochenende in Hochwald zu verbringen. Als sie bei der Anreise auf eine völlig verängstigte Biene Maja trafen, erbarmten sich die 30 Leiter und halfen ihr, den vom Bären gestohlenen Honig wiederzubekommen. Auch an den zwei darauffolgenden Tagen erhielten die Leiter der Abteilungen Pro Patria, Rheinbund, Mäitlpfadi und St. Ragnachar Besuch von Figuren aus der Welt der Trickfilmfigur Biene Maja.

Wieder einmal selbst Teilnehmer eines Programms, genossen die Leiter drei Tage bei sonnigem Wetter. Im Zentrum des Wochenendes stand der Austausch unter den verschiedenen Abteilungen, man lernte sich kennen und verbrachte eine tolle Zeit zusammen. Die Leiter der jeweiligen Abteilungen stellten Spiele vor, die in ihrer Abteilung oft gespielt werden. Gemeinsam wurden kleine Bienen aus Wäscheklammern gebastelt, in der Nacht Honig produziert oder einfach gemeinsam gebrunnt.

Damit die Leiter auch in Zukunft sicher den Weg nach Hause finden, erlebten sie ganz in der Tradition der letztjährigen Seiltechnik- und Abseilübung einen Orientierungspostenlauf. In und um Hochwald wurden Posten ausgesteckt, die in kleinen Gruppen auf ganz unterschiedliche Arten gefunden werden mussten. Die Leiter sind somit wieder optimal auf

Orientierungen im Gelände vorbereitet.

Das in diesem Jahr zum dritten Mal durchgeführte Weekend ermöglichte es den Leitern, sich auszutauschen und sich gut auf das Pfadijahr 2014 vorzubereiten. Weitere Informationen zur Pfadi in Riehen sind unter www.pfadi-riehen.ch zu finden.

Roman Renz/Aluco



Die Pfadiabteilungsleiter hatten es gut zusammen. Foto: Markus Messerli/Crapo

RÄTSELPASS Aktion der Bibliotheken in Basel und Riehen

Kinder gehen auf abenteuerliche Reisen

rz. Lesen kann man fast überall: Die Maus liest auf der Schneckenpost, das Huhn in der Fuchs-Rikscha und Kinder zum Beispiel in den Bibliotheken, um die Rätsel für den diesjährigen Lesewinter-Spass zu lösen. Wenn sie mindestens fünf richtig beantwortet, nehmen sie an einer Verlosung teil und gewinnen vielleicht einen Preis, vielleicht sogar eine kleine Reise.

Bis zum 1. März können Schulkinder des Kantons Basel-Stadt in den zehn Bibliotheken der GGG, der Gemeinde Riehen sowie in der interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche Rätsel lösen. Sie gehen dabei auf abenteuerliche Reisen in Basel oder rund um die Welt per Schiff, Flugzeug oder Zug, müssen Lokomotiven flicken, ihre Sprachkenntnisse

unter Beweis stellen oder jemandem beim Umzug helfen. Wer die Rätsel in mindestens fünf Bibliotheken löst, nimmt an der Verlosung teil. Und wer alle zehn richtig beantwortet, erhält eine Medaille.

Am Wettbewerb teilnehmen können Kinder ab der zweiten bis zur fünften Primarschulklasse beziehungsweise bis zur ersten Klasse der Orientierungsschule (OS). Klassen können sich auch als Gruppe beteiligen und 200 Franken für die Klassenkasse gewinnen. Sie müssen nur drei Rätsel lösen, um an der Verlosung teilzunehmen.

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt und die Schulleitungen unterstützen diese Aktion als wichtigen Beitrag zur Leseförderung.

Die Lesepässe, in welche die Lösungen einzutragen sind, wurden über die Schule verteilt oder können in den Bibliotheken bezogen werden.



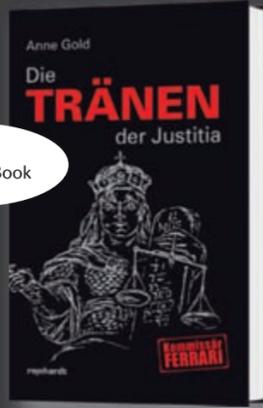
Wer alle zehn Rätsel richtig beantwortet, erhält diese Medaille. Foto: zVg

Bücherauslese

Neuerscheinungen im Reinhardt Verlag

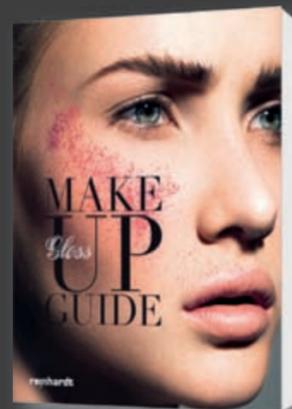
NEU
auch als E-Book

Anne Gold
Die Tränen der Justitia
320 Seiten,
gebunden mit Schutzumschlag
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-1930-0



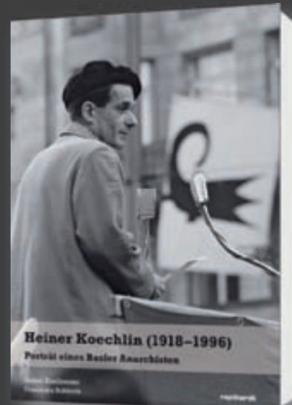
Peter Zeindler
Die Ringe des Saturn, Der Zirkel
Die ersten beiden Romane mit der Kultfigur Sembritzki als Taschenbuch
836 Seiten, kartoniert
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-1768-9

Claudia Kandalowski
Maria Schmid
Erfolgreiche Wege erfolgreicher Menschen
320 Seiten, Hardcover
CHF 34.80
ISBN 978-3-7245-1942-3



Dora Borostyan (Hrsg.)
GLOSS Make-up Guide
190 Seiten, kartoniert
CHF 19.80
ISBN 978-3-7245-1929-4

Isabel Koellreuter/Franziska Schürch
Heiner Koechlin (1918–1996)
Porträt eines Basler Anarchisten
580 Seiten, zwei Bände im Schuber, Hardcover
CHF 48.–
ISBN 978-3-7245-1876-1
Erscheint im Dezember 2013



Christian Meyer
Das Bundeshaus kocht
228 Seiten, Hardcover
CHF 38.–
ISBN 978-3-7245-1928-7

Franz Walter/Rolf Imbach
Sagenhaftes Wandern
Auf den Spuren der Pioniere und Weltentdecker im Solothurner und Baselbieter Jura
160 Seiten, kartoniert
CHF 19.80
ISBN 978-3-7245-1874-7



Karin Breyer
Wandern mit dem GA und dem Halbtaxabonnemement
Band 6: Winterwanderungen II
164 Seiten, kartoniert
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-1933-1

Uwe Wolff
Boten der Liebe
24 Engelsgeschichten
144 Seiten, Hardcover
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-1943-0



FC Basel 1893
Jahreskalender 2014
Wirobindung
CHF 19.–
ISBN 978-3-7245-1908-9

GB-FEST Musik- und Tanzprojekte im Multipack

Gymnasium im Filmmusikfieber



Die Chöre boten in der Aula ein dreiviertelstündiges Filmmusikprogramm.

rs. Es gab schon einige ungewöhnliche Aufführungen, in welche das Musikprojekt des Gymnasiums Bäumlhof schon verpackt war – der grosse Chorauftritt zusammen mit der Knabenmusik Basel im Stadttheater («Orff+» 2006), die selbst geschaffene Jugendoper «Die Käseerei in der Vefreude» nach Originaltexten von Jeremias Gotthelf (2007) oder die «Chichester Psalms» in der Martinskirche (2013) zum Beispiel.

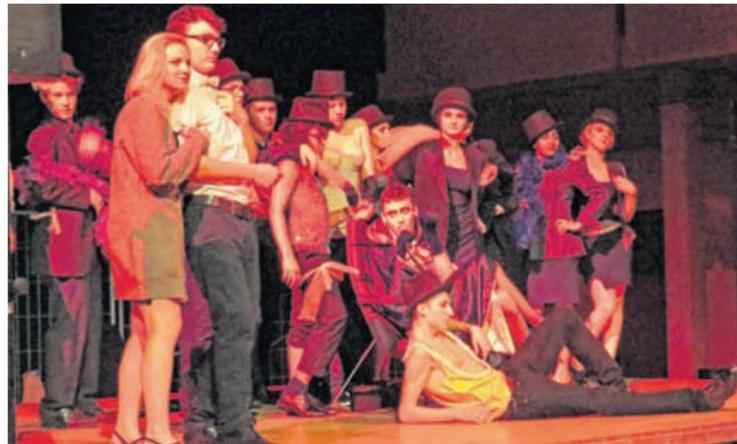
Am vergangenen Samstag waren es zwei Grossproduktionen und mehrere Side-Events zum Hauptthema «FilmMusik», die in ein veritables Schulhausfest eingebettet waren. Das zahlreich erschienene Publikum bewegte sich zwischen den Spielorten hin und her und konnte auch in der – leider kulinarisch nicht sehr vielfältigen – Mensa, in einer Art «Western Saloon» mit Strohhallen-Feeling, in Bars und dem «Dolce Vita» auf dem Schachbrett, das mit seinen Snacks bald einmal ausverkauft war, verweilen. Bezüglich des kulinarischen Angebots konnten die Veranstalter ihr Versprechen leider nicht ganz halten. Was punkto Musik und Show geboten wurde, war allerdings grandios. Hier war der Spirit aller Mitwirkenden bis ins Publikum hinein zu spüren.

In der dreimal bis auf den letzten Platz besetzten Aula präsentierten mehrere GB-Chöre ein James-Bond-

Medley, begleitet von an die Wand projizierten Filmausschnitten der weltberühmten Agenten-Thriller (live synchronisiert!), verschiedene Kompositionen des Filmkomponisten Henry Mancini, ein Medley aus dem Musical-Film «Chicago» und einige andere Filmmelodien bis zum «May It Be» aus dem «Herr der Ringe» als Finale mit allen Mitwirkenden.

Standen in der Aula grosse Gesangsformationen im Zentrum, so waren es bei der rund viertelstündigen, ebenfalls dreimal vorgeführten Musikfilm-Gala auf dem Schachbrett verschiedene Solistinnen und Solisten, eine kompakte Band und grandiose Tanzchoreografien vom Hippie-Musical Hair («Aquarius») über die Blues Brothers («Minnie the Moocher»), Grease («You're the one that I want») und Dirty Dancing («Time of my life») bis zur Rocky Horror Picture Show mit einem grandiosen Travestieauftritt der Filmhauptfigur Dr. Frank-N-Furter mit dem Song «Sweet Transvestite». Allein die Kostüme waren den Besuchern wert. Im Aula-Foyer waren verschiedene Barpianisten zu hören, wie sie auch zur Filmwelt gehören, und es gab kleinere Tanzevents, Gesangsauftritte und Talks zwischendurch.

Vom FilmMusik-Abend am GB werden eine DVD und eine CD produziert – für alle, die sich erinnern wollen oder die den Abend verpasst haben.



Hier eine Szene aus der «Rocky Horror Picture Show». Fotos: Rolf Spriessler-Brandner

Gemeinde Riehen



Öffentliche Planaufgabe

Bebauungsplan und Baulinienänderung für die Parzellen RB 1099 und 1092 an der Lörracherstrasse 139

Zur Klärung der städtebaulichen und baurechtlichen Situation der Eckliegenschaft Lörracherstrasse 139 sind ein Bebauungsplan und die Anpassung der Baulinien erforderlich.

Von Montag, 20. Januar 2014, bis Mittwoch, 19. Februar 2014, können die Planentwürfe des Bebauungsplans Plan Nr. 111.02.001 und für die Anpassung der Baulinien für den Bereich Hinter der Mühle, Stellimattweg bis Lörracherstrasse, Linienplan Inventar Nr. 10'188, beide mit Datum vom 17. Dezember 2013, bei der Gemeindeverwaltung Riehen, 2. Stock (neben Büro 214), jeweils von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.30 Uhr, oder auf der Homepage der Gemeinde Riehen (www.riehen.ch) unter «Projekte und Planaufgaben» eingesehen werden. Rechtsverbindlich sind einzig die bei der Gemeindeverwaltung aufgelegten Originaldokumente.

Wer Eigentum an Grundstücken hat, die in Anspruch genommen werden

oder anders nutzbar werden, wird gemäss § 109 Abs. 4 des Bau- und Planungsgesetzes vom 17. November 1999 (BPG) durch schriftliche Mitteilung auf die Planaufgabe aufmerksam gemacht.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen die Planentwürfe kann gemäss § 110 BPG bis zum Ende der öffentlichen Auflage, das heisst bis spätestens Mittwoch, 19. Februar 2014, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum die Nutzungsplanänderungen beanstandet werden. Zur Einsprache berechtigt ist gemäss § 110 Abs. 2 des BPG, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat, oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist. Wer nicht zur Einsprache berechtigt ist, kann Änderungen anregen. Einsprachen können an betroffene Dritte weitergeleitet werden, deren rechtliche oder tatsächliche Interessen durch den Ausgang des Verfahrens berührt sein können.

Riehen, 17. Januar 2014

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Willi Fischer*
Der Gemeindeverwalter:
Andreas Schuppli

CONNAISSEZ-VOUS Konzertreihe zum Thema «Russische Musik im Westen»

Russische Musik unter der Lupe

rz. In fünf Riehener «Connaissance-vous»-Konzerten (Sonntag, 26. Januar, Sonntag, 23. Februar, Sonntag, 6. April, Sonntag, 18. Mai und Sonntag, 15. Juni 2014) zum Thema «Russische Musik im Westen» werden Werke der konservativen Russischen Moderne mit Werken mit fortschrittlichen Strömungen aus der Emigration verglichen. Im Zentrum stehen jedoch die romantischen Werke von Tschaikowski, Borodin, Mussorgsky, Michail Glinka und Alexander Glasunov, die das Erbe der mitteleuropäischen Kammermusiktradition weiterentwickelten, ohne die Tradition der russischen Volksmusik zu vernachlässigen.

Tschaikowski blieb bis zu einem gewissen Grad in seinem eigenen Land ein Aussenseiter, wurden doch Werke von ihm und er selber als Person als «zu westlich und dekadent» abgelehnt. So fand nach dem vernichtenden Urteil von Nikolai Rubinstein die Uraufführung seines ersten Klavierkonzertes nicht in Moskau, sondern in Boston statt. An Tschaikowskis Werk entbrannte erneut die leidenschaftliche Auseinandersetzung zwischen slawisch ausgerichteter und europäisch orientierter Musik. Ein anderer Reisender zwischen den Welten ist der russische Komponist schweizerischer Abstammung Paul Juon, der in Moskau geboren wurde, dort sowie in Baku und Berlin wirkte und seinen Lebensabend in Vevey verbrachte. Igor Strawinsky ist für die Entwicklung der zeitgenössischen Musik von so grosser Bedeutung, dass er kaum mehr zur russischen Musik gezählt werden kann. Seine grössten Erfolge und musikgeschichtlichen Skandale fanden in Paris statt. Schostakowitsch, der sein Land nie verliess, avancierte paradoxerweise zum meistgespielten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Es gelang ihm durch ein geschicktes Maskenspiel, seine Eigenständigkeit zu wahren und die stalinistischen Machthaber zu täuschen.



Der Cellist Lev Sivkov eröffnet die neue «Connaissance-vous»-Saison zusammen mit Dmitri Demiaschkin und «Gastgeber» Thomas Wicky-Stamm.

Foto: zvg

Der Basler Geiger und Gründer der Konzertreihe Connaissance-vous, Thomas Wicky-Stamm, eröffnet die Konzertreihe «Russische Musik im Westen» am Sonntag, 26. Januar, um 17 Uhr in der Riehener Dorfkirche zusammen mit dem international bekannten Pianisten Dmitri Demiaschkin und dem jungen, mehrfach preisgekrönten Cellisten Lev Sivkov. Im Programm stehen von Paul Juon (1872–1940) das Klaviertrio a-Moll, op. 17, und von Peter Tschaikowski (1840–1873) das Klaviertrio a-Moll, op. 50. Lev Sivkov präsentiert ausserdem die Cellosonate, D-Dur, op. 119, von Sergeij Prokofjev (1891–1953).

Der Cellist Lev Sivkov, 1990 in Nowokusnezsk, Russland, geboren, begann seine musikalische Ausbildung in frühester Kindheit bei seinen Eltern

und an der Musikschule Nowosibirsk. 2005–2009 studierte er an der Hochschule für Musik in Basel. Eine Weiterbildung führte ihn in die USA. Zurzeit studiert er bei Professor Conradin Brodbek an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart. Lev Sivkov ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe.

Dmitri Demiaschkin kommt aus Saransk, 600 Kilometer südöstlich von Moskau, und gehört der ethnischen Minderheit der Moldawinen an. Erste Erfolge feierte er 1993 als Elfjähriger in Tschechien. Sein Spiel begeisterte die Jurymitglieder und er gewann in ganz Europa und Nordamerika Preise und gab Konzerte in über 15 Ländern auf der gesamten Nordhalbkugel.

Koncertkarten für das Riehener «Connaissance-vous»-Konzert «Russische Musik im Westen» vom Sonntag, 26. Januar, 17 Uhr, in der Dorfkirche Riehen, sind im Vorverkauf (reservierte Plätze) erhältlich bei: Infothek Riehen, Bider & Tanner mit Musik Wyler, BaZ am Aeschenplatz oder bei der Geschäftsstelle Connaissance-vous (Tel. 061 825 64 22, online www.connaissance-vous.ch). Die Konzertkasse öffnet um 16 Uhr.

2 x 2 Karten zu gewinnen

Möchten Sie den Auftakt der diesjährigen «Connaissance-vous»-Reihe am Sonntag, 26. Januar, um 17 Uhr in der Dorfkirche Riehen kostenlos geniessen? Mit etwas Glück können Sie zwei Karten gewinnen.

Schicken Sie eine E-Mail oder Postkarte mit dem Vermerk «Connaissance-vous», Ihrem Namen, Ihrer Adresse, Telefonnummer und falls vorhanden E-Mail-Adresse an redaktion@riehener-zeitung.ch oder Riehener Zeitung, Redaktion, Schopfgässchen 8, 4125 Riehen.

Alle Einsendungen, die uns bis Dienstag, 21. Januar, erreichen, werden berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

IN KÜRZE

Conti-Ersatzwahl findet am 18. Mai statt

rz. Der Regierungsrat hat die Ersatzwahl für den zurücktretenden Regierungsrat Carlo Conti festgelegt. Wie die Exekutive in einer Medienmitteilung schreibt, findet der Urnengang am Sonntag, 18. Mai, statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 22. Juni über die Bühne gehen. Diese Terminierung bedeutet, dass die Wahlvorschläge bis am Montag, 24. März, eingereicht werden müssen. Regierungsrat Conti hatte vergangene Woche seinen Rücktritt per 31. Juli bekannt gegeben.

«Gribi Metzgete»: 190'000 Fr. gesammelt

rz. Bereits zum 33. Mal wurde im letzten November im festlichen Ambiente der Reithalle im Wenkenhof die traditionsreiche «Gribi Metzgete» durchgeführt. In einem Communiqué teilen die Organisatoren nun mit, dass dank grosszügigen Beiträgen und Sachleistungen, die gleichermassen von Privatpersonen und Firmen gestiftet wurden, 190'000 Franken gesammelt werden konnten. Der Erlös wird vollumfänglich an über ein Dutzend Organisationen, Stiftungen und Vereine verteilt.

IBA Basel mit neuer Geschäftsführerin

rz. Die Geschäftsstelle der Internationalen Bau-Ausstellung (IBA) Basel 2020 wird ab 1. April von Monica Linder-Guarnaccia geleitet. Gewählt wurde sie vom trinationalen IBA-Lenkungsausschuss unter dem Präsidium des Basler Regierungsrats Hans-Peter Wessels. Nach der Projektschau der IBA Basel 2020 im Oktober und November 2013 und dem Abschluss der vierjährigen Lancierungsphase verlässt der bisherige Geschäftsführer, Martin Jann, die IBA und wendet sich neuen Aufgaben zu.



Des Mondes liebster Park

lov. Beim Anblick des idyllischen Wenkenhofs ist schon manchem Besucher die Luft weggeblieben. Die Schönheit des Parks scheint sich weit herumgesprochen zu haben: Wie gebannt blickt der Mond in einer klaren, ruhigen Nacht hinunter und erhellt die Szenerie. Was für ein Anblick!

Foto: Philippe Jaquet

FDP

Die Liberalen

Bildung unser wichtigster Rohstoff



Die Ausbildung unserer Kinder heute entscheidet, ob und welchen Arbeitsplatz sie morgen haben. Das ist besonders für die Schweiz wichtig: Ausbildung ist unser wichtigster Rohstoff. Als Liberale wollen wir unseren Kindern Chancengleichheit am Start sichern und nicht Umverteilung während des ganzen Lebens nötig machen. Das verpflichtet: Unsere Schulen müssen von der Grund- bis zur Hochschule hervorragend sein. Sie sollen den Kindern lehren, was diese künftig brauchen. Neben Rechnen und Lesen gehören dazu auch Leistungswille, Neugier und Engagement. Lehrer haben eine zentrale Funktion in unserer Gesellschaft: Sie lehren und beeinflussen unsere Kinder. Entsprechend motiviert und engagiert müssen sie sein. Statt mit Bildungsbürokratie belastet zu werden, sollen sie sich auf die Vermittlung von Wissen konzentrieren können.

Riehen ist autonom und trägt damit die Verantwortung für seinen Schulbetrieb. Riehen stellt die Lehrer an, finanziert und stellt Schulraum und Lehrmittel bereit. Die Gemeinde kann fachliche Akzente setzen, die über die kantonalen Vorgaben des Kantons hinausgehen. Damit haben wir es in der Hand, dass Harmos, die integrative Schule und der Lehrplan 21 in Riehen mit Augenmass umgesetzt und entsprechend auch das Tempo vorgeben werden. Das heisst für die FDP auch, notfalls zu entschleunigen!

Elisabeth Näf, Einwohnerratskandidatin

LDP

Liberal-Demokratische Partei Riehen

Starke Schulen für starke Schüler

Harmos und die integrative Schule bringen Kosten mit sich. Die zusätzlichen Mittel dienen vor allem dazu, lernschwache und verhaltensauffällige Kinder so zu begleiten, dass sie im Klassenverband geschult werden können. Das ist gut so. Einige Kinder sind durch die integrierte Schule aber überfordert, für sie müssen auch in Zukunft Sonderangebote wie die GSR zur Verfügung stehen.

In Riehen gibt es andererseits Kinder, die vom Umfeld ideal unterstützt werden und mit erheblichem Vorwissen und grosser Wissbegierde in die Schulen kommen. Auch diese Kinder haben Anspruch auf optimale Förderung an der Schule.

Die LDP setzt sich dafür ein, dass die Schule attraktive Bildungswege anbietet, auch für starke Schüler. Eine spannende Idee wäre das Angebot einer bilingualen Primarklasse. So nahe an der französischen Sprachgrenze und mit einer zum Teil sehr international orientierten Elternschaft wäre dies für Riehen eine ideale Bereicherung des Bildungsangebots.

Die Riehener Schule als erste Wahl für alle!

LDP Riehen-Bettingen



www.ldp-riehen.ch

EVP

Evangelische Volkspartei Riehen-Bettingen

Das «Grosse Grüne Dorf»

Diese prägende Überschrift im Riehener Leitbild wurde schon viel gebraucht und auch schon missbraucht. Auch die EVP lässt sich immer wieder gerne auf dieses herausfordernde Leitwort ein. Das «öffentliche Grün», die vielen gepflegten Obstgärten und die landwirtschaftlich genutzten Kulturlflächen – sie sind uns allerdings ein echtes Anliegen. Sie bilden einen sehr wichtigen Teil unserer Naherholung. Vernetzte Natur- und Kulturlflächen müssen wir erhalten, damit fördern wir einen natürlichen Reichtum. Die sieben verbleibenden Landwirtinnen und Landwirte in unserem Kanton produzieren auf rund 250 Hektaren Kulturland gesunde Lebensmittel. Die Landwirtschaft trägt hiermit als grösste Flächennutzerin auch eine hohe Verantwortung bezüglich Biodiversität.

Dazu hegen und pflegen viele Familien- und Freizeitgärtner Hochstammobstbäume. Blühende Hochstammobstbäume heben sich jeweils im Frühjahr besonders hervor. Dieser Nutzen ist nicht nur für den Menschen bestimmt, sondern ist auch ein Teil der biologischen Vielfalt. Die Wirtschaftlichkeit spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Auch moderne Obstanlagen, wie es die zwei Landwirte Fischer und Gerber in Riehen betreiben, sind notwendig. Diese erstklassigen Tafel Früchte sind in Riehen sehr beliebt.

Die EVP setzt sich deshalb weiterhin konsequent für die Erhaltung und die Förderung der Grün- und Freiräume rund um Riehen ein.

Jürg Sollberger, Einwohnerrat und Statthalter



SP Riehen

Lebendiges Dorf, verantwortungsvolle Politik



Liebe Riehener, liebe Riehenerinnen,

Ein vielfältiges Riehen für alle, das für alle Quartiere eine gute Infrastruktur bietet – dafür stehen wir beide als Kandidatin und Kandidat für den Gemeinderat respektive für das Gemeindepräsidium ein. Wir haben dies in den vergangenen Jahren bewiesen, in dem wir uns stets für eine gute Infrastruktur wie das Naturbad, gute Busverbindungen oder gegen den Abbau der Postdienstleistungen engagiert haben.

Um etwas zu bewegen, haben wir über die Parteigrenzen zusammengearbeitet, haben lösungs- und konsensorientiert politisiert. Wir brauchen keine ideologischen Tummelplätze, in denen aus parteipolitischer Opportunität etwa eine attraktive Dorfkerngestaltung sabotiert wird. Wir brauchen keine einfachen Schlagworte, aber gute Schulen und qualitativ gute familienergänzende Betreuungsangebote. Wir brauchen keine plakativen Sprüche, aber eine Politik, die dem Gewerbe, aber auch dem kulturellen Leben in Riehen nachhaltigen Entwicklungsspielraum gibt.

Wir kandidieren für ein lebendiges Dorf und für eine gegenüber seinen Bewohnerinnen und Bewohnern verantwortungsvolle Politik. Das heisst für uns immer wieder, dass wir Ihnen gut zuhören wollen, um daraus gute, politisch tragfähige Lösungen zu entwickeln. Für Ihr Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken.

Franziska Roth, Gemeinderatskandidatin
Guido Vogel, Gemeinderatskandidat und Kandidat fürs Gemeindepräsidium



Umwelt, Verkehr, Sicherheit

Sehr geehrte Riehenerinnen und Riehener!

Als parteiloser Gemeindepräsident will ich konstruktiv gestalten. Für Sie und Riehen. Die Gemeinde soll in jeder Hinsicht Fortschritte machen, beruhend auf Sachlichkeit, ausgewogenen Argumenten sowie einem gesunden Menschenverstand. Ohne Parteibarrieren im Kopf setze ich mich für eine lebenswerte Umwelt ein, die genügend Grünzonen für die Naherholung und Natur garantiert. Das erreichen wir weder mit Lippenbekenntnissen noch mit Parteipolitik, welche die verschiedenen Lager gegeneinander ausspielt.

Ich will klar erkennbare Strategien für die Zukunft schaffen, welche die verschiedenen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt. Der Verkehr soll nach seinen Bedürfnissen in seine Bahnen gelenkt werden, ohne die einzelnen Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen. Mit einer guten Koordination von Langsamverkehr, ÖV und MIV halten wir den Verkehr im Fluss und erhalten eine erhöhte Sicherheit im Strassenverkehr und auf dem Schulweg.

Danke, dass Sie mir Ihr Vertrauen schenken!

Hansjörg Wilde-Gut



Hansjörg Wilde als parteiloser Gemeindepräsident

GRÜNES BÜNDNIS

Politik muss junge Mitglieder fördern

Wenn ich mir meinen Freundeskreis so ansehe, dann interessiert sich die Hälfte nicht für politische Geschehnisse. Ein Viertel wählt erst gar nicht, obwohl er dürfte, und der Rest redet zwar über Politik, jedoch ohne sich wirklich auszukennen. Ich vermute, dass dies durch die schwache Einbeziehung der Jugend in Basel liegt. «Warum sollte ich mir die Mühe machen, mich zu engagieren, wenn mich sowieso keiner anhört?», fragen sie sich. Die Jugend wird meist nicht gleichberechtigt und als naiv und unerfahren abgestempelt. Durch das Fördern der Jugend würde einerseits ihre Passivität bekämpft werden, andererseits würde die gesamte Politik davon profitieren.

Die Politik widerspiegelt meiner Meinung nach die Gesamtheit der Bevölkerung, zu dieser gehört nun mal auch die Jugend, die nicht nur durch ihr «schlechtes Benehmen» auffallen kann. Wird dieser eine Chance gewährt, Dinge anzusprechen, zu kritisieren oder gar zu verwerfen, so entsteht ein gesunder Mix aus der Erfahrung der älteren Mitglieder und der Innovationskraft der Jugend. Insbesondere in einer nahezu direkten Demokratie wie jener der Schweiz ist es wichtig, dass sich alle jungen Bürger ihrer Möglichkeit bewusst werden, das politische Tagesgeschehen aktiv beeinflussen zu können.

Im Hinterkopf sollten wir zusätzlich die Zukunft im Auge behalten: Was wird, wenn wir nicht mehr sind? So ist es doch die nächste Generation, die unsere Werte und Traditionen weiterführen und bewahren sollte. Wie sollte diese ohne unser frühzeitiges Vertrauen jene Aufgabe zu meistern vermögen?

Das Potenzial ist unerschöpflich und die Problematik liegt nur darin, die Mauer zwischen Jung und Alt zu überwinden, um gemeinsam die besten Entscheidungen und Lösungen zu treffen.

Sascha Iselin (18),
Einwohnerratskandidat Grünes Bündnis



grünliberale

Zur aktuellen Zonenplanrevision

Die Grünliberalen stehen für ein «grosses grünes Dorf» ein. In diesem Sinne unterstützen wir die aktuelle Zonenplanrevision, weil sie auf diesem Grundsatz basiert. Doch schauen wir genauer hin, gibt es im vorliegenden Entwurf des bürgerlichen Gemeinderats ein paar Punkte, die wir korrigieren möchten: Die vorgesehenen Einzonungen an Siedlungsändern wie etwa an der Talmattstrasse oder auf der Bischoffhöhe lehnen wir ab. Solange innerhalb des bestehenden, gebauten Dorfes Bauzonen noch unbebaut sind, sollte im Grundsatz nicht weiter eingezont werden.

Um die aktuelle Einwohnerzahl von rund 20'000 Personen zu halten, benötigen wir keine Einzonungen da und dort, sondern einen Konsens, wie wir mit dem Stettenfeld weiter verfahren wollen. Sollten in ein paar Jahren die Einwohnerzahlen sinken, dann führt kein Weg an einer Nutzung des Stettenfeldes für Wohn- und Gewerbe vorbei. Das in der aktuellen Zonenplanrevision vorgeschlagene zweistufige Verfahren erachten wir deshalb als zweckmässiges Instrument, um heute einen Schritt vorwärtszugehen. Die Anteile der Grün- und Freizeitanlagen sollten dabei noch erhöht werden. Diese geniessen aus unserer Sicht Priorität, wenn es um die Neuordnung des Stettenfeldes geht.

Und zu guter Letzt: In der neuen Zone 2R (Hanglagen) wurde zwar die Nutzung leicht erhöht, allerdings sind neu nur noch Einfamilien- oder Doppelhäuser möglich. Leider sind damit Mehrgenerationen- oder kleine Mehrfamilienhäuser nicht mehr zulässig, obwohl gerade solche Wohnformen einen sinnvollen Beitrag für unser grosses grünes Dorf leisten könnten.

Thomas Zangger, Einwohnerrat,
Mitglied der Sachkommission Siedlung und Landschaft

SVP Riehen

Klartext zur Dorfkerngestaltung



Die Salamatik zur Dorfkerngestaltung hat folgendes System: 1. Sobald das Volk der Fussgängerzone zustimmt, werden (in der Phase unmittelbar danach) die oberirdischen Parkplätze aufgehoben. Dies mit der Legitimation, das Volk habe ja nun eine Fussgängerzone gewollt und diese werden nun voll realisiert. 2. Die Anzahl Parkflächen im Dorf wird auf diese Art scheinbarweise trotz Parkhaus reduziert statt erweitert. So ist es auch schon bei der Parkraumbewirtschaftung geschehen. An verschiedenen Orten im Dorf sind zum Beispiel aus ursprünglich fünf blauen Parkfeldern neu vier weisse gebührenpflichtige geworden.

Lassen wir uns nicht Sand in die Augen streuen. Die Stimmbürger sind nicht so dumm, dass sie auf solche «Buebetrickli» reinfallen. Auf den Skizzen zur Dorfkernneugestaltung (bitte kontrollieren Sie meine Aussage auf den Skizzen) ist kein einziges Auto sichtbar. Warum wohl nicht? Die Riehener Bürger wollen aber das Dorf mit dem Auto erreichen und dort parkieren können. Ohne genügend Parkplätze geht das Riehener Gewerbe kaputt. Man kann nicht das Dorf vermeintlich attraktiver machen und durch die Verbannung des Autos den Zustrom der Kunden verhindern.

Der Hieber-Frischemarkt in Weil hat grosse Parkflächen. Wir brauchen für unser Dorf mehr Parkplätze und nicht weniger. Damit nimmt auch der Suchverkehr ab. Das erklärte Ziel der SP, der EVP und der Grünen besteht darin, das Auto aus dem Dorf zu verbannen. Die SVP will das explizit nicht und kämpft deshalb mit dem Referendum gegen diese unruhlichen Machenschaften. Dies zum Wohle der Riehener Bürger und des Gewerbes!

Karl Schweizer, Fraktionspräsident der SVP im Riehener Einwohnerrat



Wofür die EDU einsteht

Schulreform: Die Integration aller Schüler ist zwar ein hehres Ziel, doch kann dies nicht damit einhergehen, jeden Schüler in ein einziges Schema pressen zu wollen. Wir setzen uns für Kleinklassen ein, die auf besondere Bedürfnisse eingehen können, ohne dass das gesamte Klassenniveau darunter leidet.



Dorfkerngestaltung: Riehen ist nicht Basel und braucht daher keine «Freie Strasse» als Fussgängerzone. Wer im Dorf kern einkauft, möchte nicht noch extra Geld ausgeben und in einem Parkhaus parkieren müssen. Dies zeigt das immer wieder fast leere Zentrums-Parkhaus. Die Gratisparkplätze werden hingegen häufig benutzt, was deren Bedürfnis aufzeigt.

Zonenplan: Die Planung darf nicht auf Kosten der ansässigen Bevölkerung geschehen. Wir begrüssen Genossenschaftswohnungen, sind aber gegen staatlich geförderten Billigwohnbau, der die Gettoisierung fördert. Wir kämpfen für den Erhalt der Grünflächen, denn ohne diese werden wir zu einem weiteren Stadtteil von Basel.

Markus Grob



Mobilitätsverhalten



Die Ansprüche von uns allen an die Mobilität sind sehr hoch. Dies betrifft sowohl die zeitliche und örtliche Verfügbarkeit als auch den geforderten Komfort. Der Wunsch nach Veränderung ist oft eine Gratwanderung zwischen Eigeninteresse, Bequemlichkeit, Sicherheit und Vernunft. Beispiele von unvernünftigen oder gar überregulierten Lösungen kennen wir zur Genüge aus der Vergangenheit.

Die CVP setzt sich mit Ideen und Empfehlungen für eine gesamthafte nachhaltige Nutzung der Verkehrskapazitäten ein. Das vorhandene Velowegnetz soll weiter ausgebaut werden. E-Bikes helfen, den öffentlichen Pendlerverkehr zu entlasten und sollten weiterhin gefördert werden. Aber auch Sanierungen von Strassen sollen deren Nutzung, Funktion und den Bedürfnissen der Autofahrenden gerecht werden.

Vorschlägen seitens der Bevölkerung dürfen wir uns nicht verschliessen. Zum Beispiel im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung ist die Einführung einer Gästekarte zu untersuchen oder das eingeführte Buskonzept der BVB in Zusammenarbeit mit den betroffenen Stellen zu überarbeiten. Als Mittepartei setzt sich die CVP weiterhin für das nachhaltige Wohl der Bevölkerung von Riehen ein.

Priska Keller, Einwohnerrätin CVP, Vizepräsidentin CVP Riehen-Bettingen

UMFRAGE Meinungen zu den bevorstehenden Wahlen

«Eher vorgeführt als ausgeführt»

JANIS RODEMERK*

Am 26. Januar finden in Riehen Gesamterneuerungswahlen statt und wir haben uns durchs Volk gefragt, wie es um die Meinungen zum Wählen im Allgemeinen und zu den Parteiprogrammen im Besonderen steht. Die Mehrheit der Befragten findet das Wählen wichtig, steht aber den Parteiversprechen skeptisch gegenüber.

* Janis Rodemerk besucht die 1. Klasse der WBS De Wette und hat im Rahmen der Berufswahlwoche auf der Redaktion der Riehener Zeitung einen Schnuppertag absolviert.

Manfred Lüttgens geht wählen, jedoch sprechen ihn die Parteien nicht so an: «Die Politiker zeigen sich farblos und denken in erster Hinsicht an ihre eigenen Interessen; vor denen der Gemeinde.»



Was ist Ihnen bei einer Partei wichtig?

«In erster Linie das Parteiprogramm und was die Politiker versprechen, erst in zweiter Linie die Person. Personen sind austauschbar, Parteien weniger.»

Merken Sie einen Unterschied zwischen den heutigen und den letzten Wahlen?

«Ja! Aber eher im negativen Sinne. Die Programme werden eher vorgeführt als ausgeführt.»

Silvia Brändli findet, man sollte das Soziale und die Neugestaltung des Dorfkerns fördern.



Haben Sie grosses Interesse an den Wahlen?

«Sicher! Wer in Riehen lebt, den sollte auch unsere Politik interessieren.»

Was ist Ihnen bei einer Partei wichtig?

«Die sozialen Themen sollen im Vordergrund stehen. Toleranz im Allgemeinen und die Förderung der Kitas und Tagesbetreuungen in allen Hinsichten.»

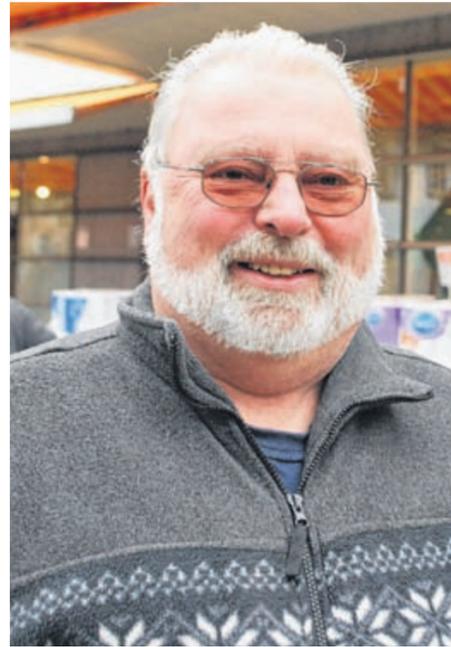
Silvia Brändli ist auch die Musik wichtig. Zu den Musikschulen in Riehen sagt sie: «Die Warteschlangen für die Musikklassen sind zu lang, um

das Interesse eines Kindes aufrechtzuerhalten. Vor allem im Raum Basel, wo es viel Musik gibt, sollte Riehen sich auch mehr beteiligen, was Musik betrifft.»

Worauf achten Sie bei einer Partei?

«Man kennt gewisse Personen sehr gut, gerade in Riehen. Dadurch wird die Wahl auch zur Personenwahl.»

Robert Hagmann ist aus Riehen, geht aber nicht wählen. Schon vor vier Jahren haben ihn die Wahlen nicht sehr interessiert.



Warum gehen Sie nicht wählen?

«Ich habe keinerlei Interesse an unserer Politik; dafür ähneln sich die Parteiprogramme zu sehr. Und ob diese dann auch eingehalten werden, bezweifle ich. Meine Stimme würde bei den Wahlen nicht viel beeinflussen.»

Michel Mongiat wählt dieses Jahr zum ersten Mal.



Finden Sie das Wählen wichtig?

«Ja, man muss mitbekommen, was in der Gemeinde passiert. Deshalb finde ich auch die Abstimmungen sehr wichtig.»

Haben Sie Interesse an den Parteiprogrammen?

«Ja, schon. Aber hauptsächlich spielt für mich die Wahl der Einwohnerratskandidaten eine Rolle.»

Wählen Sie nach Parteien oder Personen?

«Ich wähle hauptsächlich die CVP, um meine Freunde zu unterstützen, die dieser Partei angehören.»

Markus Wepfer wählt eher links als rechts, ist aber generell skeptisch.



Was halten Sie von den Parteiversprechen?

«Die Unterschiede zwischen den Parteien sind mir ein bisschen zu klein. Es wird viel versprochen und am Schluss wenig gehalten.»

Wählen Sie nach Parteien oder Personen?

«Ich achte auf beides. Die Glaubwürdigkeit der Politiker ist jedoch nicht mehr so gegeben wie früher. Bei allen Wahlen ist es dasselbe: Der Einzelne kann nicht viel Einfluss nehmen. Natürlich kann, wer an die Urne geht, das Ergebnis beeinflussen. Aber oft bin ich über das, was rauskommt, frustriert.»

Melanie Schwab geht ebenfalls wählen.



Sind Ihnen die Wahlen wichtig?

«Ja, die Wahlen wie auch die Abstimmungen sind mir wichtig. Ich kenne selber viele Kandidaten persönlich und daher auch ihre Einstellungen.»

Denken Sie, dass die meisten Riehener auch wählen gehen?

«Auf jeden Fall zu wenige!»

Sagen Ihnen die Parteiprogramme zu?

«Ja, wenn die Parteien diese auch einhalten würden, was aber meistens nicht der Fall ist. Auch Abstimmungsergebnisse werden oft im Nachhinein umgedeutet.»

Gibt es für Sie einen Unterschied zu den vorherigen Wahlen?

«Nein, es sind immer noch die gleichen Parteien wie damals und auch der Parteiloze, der sich zur Wahl stellt, ist derselbe.»



**Auch Ihre Stimme zählt!
Gehen Sie am 26. Januar
an die Wahlurne.**

LESERBRIEFE

Bienen sind wichtig – auch für 16-Jährige

Es ist schon gut, Herr Thiriet, wenn man sich für die Jugend einsetzt (Carte Blanche vom 10. Januar). Aber dass man Bienen als «rammliges Volk» abwertet, geht mir als Imker zu weit. Was machen die 16-Jährigen, wenn sich die Bienen nicht mehr vermehren und keine Pflanzen mehr bestäuben? Dann geht es laut Einstein nur noch wenige Jahre und die Menschheit wird aussterben – auch die 16-Jährigen ...

Rolli Moser, Riehen, Vorstandsmitglied Bienenzüchterverein Basel

Für unsere Schulen

Die Führung der Schulen ist eine sehr wichtige Aufgabe unserer Gemeinde, die meines Erachtens in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Christine Kaufmann setzt sich dafür ein, dass sich die Lehrpersonen auf ihre Hauptaufgabe – das Unterrichten – konzentrieren können und vom oft unnötigen bürokratischen Ballast befreit werden. Dies zeigt eine von ihr eingereichte Motion zum Bürokratieabbau in den Gemeindeschulen, die aktuell beim Gemeinderat zur Beantwortung liegt und von ihrem Grundsatz in der politischen Arbeit zeugt, markigen Worten effektiv auch Taten folgen zu lassen. Ebenfalls sind ihr die Schaffung von Tagesplätzen und die Förderung von Tagesfamilien wichtige Anliegen, denn gute Schulen brauchen auch ein gutes Umfeld. So werden Rahmenbedingungen geschaffen, die ein erfolgreiches Lehren und Lernen ermöglichen.

Christoph Schmid, Vater von vier Kindern und Präsident Elternrat Primarschule Hinter Gärten

Wechsel ist mühsam und aufwendig

Der Gemeinderat will den Betrieb des Kabelnetzes in Riehen von Cablecom zur Firma Improware AG übertragen. Dies bedeutet für die Riehener Cablecom-Kunden einen gehörigen Aufwand. Der Fernsehnutzer muss die Settop-Box auswechseln, neue Bedienungsanleitungen studieren und verliert alle gespeicherten Fernsehsendungen. Einen gewaltigen Aufwand hat derjenige, der bei Cablecom eine E-Mail-Adresse hat (balcab.ch oder hispeed.ch) und diese als Hauptadresse nutzt. Der Wechsel bedeutet nicht nur, dass man allen Freunden und Bekannten die neue Adresse mitteilen muss, sondern es müssen unter Umständen Dutzende Logins in allen möglichen Internetseiten geändert werden. Dies ist bei vielen Websites, etwa Zahlungsportalen, ein aufwendiges Unterfangen. (Bei mir sind das über 60 Logins!) Dabei können gesammelte Gutscheine oder Abonnements bei bestimmten Dienstleistern verfallen, weil sie an den aus der E-Mail-Adresse gebildeten Account gebunden sind. Zudem ist die E-Mail-Adresse auch bei vielen anderen Internetseiten hinterlegt und muss dort geändert werden. Nicht zu reden ist von den Diensten, welche zwischen Improware und Cablecom unterschiedlich und vor allem auch unterschiedlich teuer sind, was wieder ein Auswahlverfahren notwendig macht. Der Wechsel ist mühsam, ärgerlich und aufwendig. Dabei profitiert die Gemeinde und nicht der Kunde von den niedrigeren Kosten. Deshalb lieber Gemeinderat: Verschone uns vor einem Wechsel!

Beat Gutzwiller, Riehen

Der Zweitplatzierte soll es wissen!

Im Mai 2012 haben die Riehener mit grosser Mehrheit gegen den Verkauf des Kabelnetzes und gegen die Cablecom gestimmt. Das Abstimmungsergebnis hat mit dazu beigetragen, dass Cablecom gezwungen wurde, nun viele TV-Programme digital, unverschlüsselt und zum Teil in HD-Qualität anzubieten. Dies ohne Mehrkosten. Die zirka 8500 ans K-Netz Riehen angeschlossenen Kunden haben seit der Abstimmung vor bald zwei Jahren, im Vergleich zu einem Verkauf, monatlich zehn Franken mehr im Portemonnaie behalten. Hochgerechnet ergibt dies bis im Mai 2014 zirka zwei Millionen Franken!

Nun hört man, was technisch alles machbar sei und vom Konkurrenten nicht angeboten wird (vgl. RZ2, S. 17). Sind neben dem Gelderwerb im Beruf ununterbrochener Konsum von Fernsehen jeglicher Art einziger Lebensinhalt und das höchste der Gefühle? Wehren wir uns also gegen manipulierte Wertverschiebungen. Bei der Auswahl der Einwohnerratskandidaten darf dieser Aspekt auch mitberücksichtigt werden. Gutes für Riehen und ein lebendiges Riehen für alle findet nur für wenige vor dem Fernseher statt! Kirchen, Parteien und Vereine sind froh um jeden Freiwilligen, der sich für das Gemeinwohl einsetzt.

Wirkliche Konkurrenz bringen Angebote von billig bis teuer. Zensur bei den Programmen und Nötigung zu Teurem wollen wir nicht. Unnötig sind zwei Maximalanbieter mit hohen Preisen. Bleiben wir bescheiden. Mit «so viel als nötig» kann jeder selber bestimmen, wo die Grenze ist. Für die wenigen anderen bietet die Konkurrenz alles zum entsprechenden Tarif, benutzergerecht. Da braucht es keine Solidargemeinschaft mit den Bescheideneren.

Max Kölliker, Riehen

34er: Nicht alle Politiker antworteten

In der letzten Riehener Zeitung war zu lesen, dass viele Riehener Politiker sich bemühen, die mangelhafte neue Dienstregelung der Buslinie 34 zu verbessern. Ich hoffe nur, dass diese Aktionen durchgezogen werden. Wir werden dies in den nächsten Monaten erfahren. Auf eine E-Mail eines individuellen Lesers (von mir) haben sich nicht alle die Mühe genommen zu reagieren. Ich habe zwölf E-Mails verschickt und erhielt sieben Antworten in verschiedener Länge von unten stehenden Kandidaten.

Thomas Strahm (LDP) antwortete fast umgehend und als Erster. Er ist zuversichtlich, dass «wir es hinkriegen». Markus Grob (EDU) versprach eine Antwort, die dann nicht mehr kam. Andreas Tereh (Grüne) erwähnte, dass schon ein Vorstoss lanciert sei und versprach dauerhafte Unterstützung. Christine Kaufmann (EVP) schickte eine sehr ausführliche Antwort mitsamt Bericht über ihre Interpellation zum Thema. So einer Kandidatin gebührt Lob: Sie hat etwas unternommen und es war ihr nicht zu viel Mühe, einem individuellen RZ-Leser zu antworten. Hiermit hat sie sich als Gemeindepräsidiumskandidatin profiliert! Daniel Albietz (CVP) bemängelte Fehlinformationen und findet, dass erste Erfahrungen ausgewertet und dann, wenn nötig, Verbesserungen vorgenommen werden müssen. Silvia Schweizer (FDP) erwähnte, dass sie die Initiative im Gemeinderat unterstützen werde und Annemarie Pfeifer (EVP) verwies auf die Interpellation von Christine Kaufmann und bemängelte die Planung der BVB.

Ich danke den oben genannten Kandidaten für ihre Antworten. Vor allem schätze ich, dass Sie sich die Mühe genommen haben zu reagieren. Noch einmal eine Laudatio für Christine Kaufmann: Worte UND Taten!

Hans Weenink, Riehen

Auf den Mond

In Riehen jammern viele nur, wenn etwas ihr Acht-Meter-Umfeld betrifft. Vor allem im Wahlkampf. Danach ist bei Politikern Pause, abgesehen von Fotos mit Blumen in der Hand. Nebst der SP, welche mit «für Dich» angibt und am liebsten Zustände wie in Russland zu den besten Zeiten hätte, welche es nie gab, der SVP, die sich hinter der Rolle des Buhmannes versteckt, und sowieso suspekten Parteien – denn Kirche und Staat, das ging noch nie gut – gibt es wenige Alternativen. Nur Parteilose, die dürfen unbehelligt Elsässer Guetzli verschenken. Solche Kommentare zeigen, wie viele Bünzli in Riehen wohnen, deren Universum an den Habermatten aufhört. Unisono Diffamierung des Gegners, vor allem der SVP. Besser wäre, sich auf eigene Stärken und Schwächen zu konzentrieren! Die Aussage, Herr Wilde habe weder Erfahrung noch Kompetenzen für das Präsidium; woher will der Schreibende das wissen? Auch Herr Börlin ist nicht zu verachten; der Einzige, der von Herzen und ehrlich geantwortet hat. Alles besser als die Besetzung der letzten Jahre, welche die Gemeinde in Schlaf versenkte und

statt genügend Schulen oder einer richtigen Badi nur Altersheime baute. Riehen wird nie Partystadt. Da kann der Kern zwölf Mal umgestaltet werden, es bleibt so. Wir sind privilegiert. Konzentriert euch darauf, dass es so bleibt und darauf, nach der Wahl eure Versprechen umzusetzen. Alle anderen dürfen mit Herrn Börlin auf den Mond (Fragebogen RZ1), und vergesst bitte den BVB-Fahrplan-Verantwortlichen nicht. Obwohl ich illusionslos auch auf einer Liste stehe, würde ich nie darauf verzichten, ich selbst zu sein und meine Meinung zu sagen. Aber immer mit genug Selbstkritik!

Patric Huber, Riehen

Birnen und Äpfel

Nach der Podiumsdiskussion vom Montag mit den Gemeinderatskandidierenden möchte ich Folgendes festhalten: Man sollte einfach Birnen nicht mit Äpfeln vergleichen. Immer wieder hört man: «Schaut mal den Marktplatz in Lörrach an.» Lörrach hat doch ein enormes Einzugsgebiet von allen Seiten. Vielmehr gilt es, uns mit Weil am Rhein, der tollen Einkaufsstrasse mit dementsprechenden Parkplätzen, Veloabstellmöglichkeiten und dem öffentlichen Verkehr zu vergleichen. Auch die Gemeinden Muttenz oder Allschwil und Birsfelden sind da zum Einkaufen in jeder Hinsicht viel kundenfreundlicher. Vielmehr sollte der Anzug der JSVP betreffend Allmendgebühren sofort überprüft und diesbezüglich gehandelt werden, damit unsere Geschäfte davon profitieren können. Sei es zum Herausziehen oder um zum Plaudern einladende Bartische aufstellen zu dürfen. Ja, da gibt es unendliche Möglichkeiten.

Ursula Kissling, Riehen

Bitte Fahrgelegenheit auch sonntags!

Die 40 Senioren vom Mittagsclub Kornfeld waren gar nicht erfreut über die neue Buslinien-Führung; viele Unklarheiten kamen zur Sprache. Die Senioren werden heilfroh und erleichtert sein, wenn die «Knack-Busse» noch einmal ernsthaft auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft werden! Bei dieser Gelegenheit könnte auch der schon lange sehnlichste Wunsch einer Sonntagsfahrgelegenheit miteinbezogen werden, damit die Senioren auch am Sonntag selbstständig mobil sein können. Der gewünschte Kleinbus könnte sogar nur stündlich fahren oder ein Ruftaxi zum nächsten ÖV-Anschluss würde auch genügen. Wir hoffen allesamt und lassen uns gerne überraschen ...

Denise Müller, Seniorenarbeit Kornfeld-Andreas, Einwohnerratskandidatin EVP

Kind nicht mit dem Bad ausschütten

Beim Lesen des Artikels auf der Frontseite in der letzten RZ-Ausgabe musste ich unwillkürlich an ein Rahmenstückli im diesjährigen «Ridicule» denken: «Mer wötte doch unseri BVB so gärrn gärrn ha.» Nun ist die Erstellung eines Fahrplankonzeptes wohl sicherlich kein Zuckerschlecken, wird es doch kaum möglich sein, die verschiedenen Bedürfnisse jeweils korrekt zu gewichten und unter einen Hut zu bringen. Nur sollte es dann schon möglich sein, in der Praxis zutage tretene Unzulänglichkeiten anschliessend noch nachzubessern.

Was die Leerfahrten zwischen Hörnli Grenze und Friedhof anbelangt, so sind diese offenbar auf vertragliche Hindernisse zurückzuführen. Dass dies dennoch von den Benutzern als Schikane empfunden wird, ist aber nicht verwunderlich. Insbesondere die täglich anreisenden Teilnehmer an Abdankungsfeiern werden kaum Verständnis dafür aufbringen. Es ist leicht vorstellbar, was die armen Chauffeure ausbaden müssen. Kopfschütteln lösen auch die sinnlosen Doppelfahrten der Linien 34 und 35/45 aus. Dies dürfte nun doch tatsächlich zu korrigieren sein.

Was aber die viertelstündige Pause der Buslinie am Friedhof Hörnli für Fahrten in die Stadt betrifft, so darf diese Pause nicht an den Claraplatz verlegt werden, wie als Option offenbar diskutiert wird. Hier würden Direktverbindungen nach Grossbasel unterbrochen, was wohl kaum ange-

strebt werden kann. Und ganz sicher darf dies nicht auf der Route nach Riehen geschehen, was die Heimfahrt unzähliger Pendler für eine Viertelstunde unterbrechen würde. Bitte das Kind nicht mit dem Bad ausschütten!

Rico Caduff, Riehen

Für eine nachhaltige Politik

Als Bürger von Riehen bin ich im Niederholzquartier aufgewachsen. Heute wohne ich in der Stadt, politisiere aber aus Überzeugung für unseren ganzen Kanton. Als Nationalrat setze ich mich für eine nachhaltige Politik ein. Aus dieser Perspektive verfolge ich auch mit Interesse die Riehener Politik. Mit Franziska Roth und Guido Vogel kandidieren für den Gemeinderat respektive das Gemeindepräsidium zwei Persönlichkeiten, die sich ebenfalls für eine ökologische und atomfreie, aber auch soziale Politik engagieren. Beide haben einen breiten persönlichen und politischen Erfahrungshintergrund. Ich kenne beide als konsens- und lösungsorientierte Persönlichkeiten – eine für den Gemeinderat wichtige Voraussetzung. Gerne empfehle ich Ihnen also, liebe Wählerinnen und Wähler, Franziska Roth als Gemeinderätin und Guido Vogel als Gemeinderat und Gemeindepräsident.

Beat Jans, Basel, Nationalrat Basel-Stadt

Grosse Nachteile

Erst seit Kurzem ist das neue Buskonzept umgesetzt und schon zeigen sich grosse Nachteile für die Bevölkerung bei uns im Niederholz. Statt der Haltestelle Habermatten sind nun der OttoWenk-Platz und der Friedhof am Hörnli die neuen Umsteigepunkte. Das hat grosse Nachteile: Das Ruftaxi bedient nun nur noch die Passagiere, die mit dem 6er-Tram fahren. Die Kleinbushaltestelle und diejenige der Buslinie 34 liegen zu weit auseinander, sodass einem der anschliessende Bus vor der Nase wegfährt. Besonders betroffen von den Verschlechterungen sind die Betagten oder auch – wie ich – Mütter mit kleinen Kindern, die keinen Spurt zum nächsten Bus hinlegen können. Die Wartezeit von 15 Minuten beim Umsteigen ist nicht akzeptabel. Ich finde es gut, dass Christine Kaufmann den Gemeinderat mit einer Interpellation auffordert, vom Kanton Verbesserungen einzufordern.

Tabitha Bender, Einwohnerratskandidatin EVP

Auto statt ÖV – neuer Fahrplan ist schuld

Die Strecke von der Haltestelle Gotenstrasse, die sich in der Bäumlhofstrasse befindet, bis zur Habermatten wird nur noch mit wenigen Kursen der Linie 42 am frühen Morgen und am Abend bedient. Das heisst, dass wir zwischen 8 und 16 Uhr zu Fuss zur Habermatten gehen müssen, so auch die Schüler, die mit der Linie 6 von Riehen kommen und zur Drei Linden fahren wollen. Anders würde es nur mit einer Umwegfahrt mit Umsteigen am Bahnhof Niederholz und den entsprechenden Wartezeiten gehen.

Das alles führt dazu, dass wir, statt mit dem ÖV zum Migros Eglisee oder in die Geschäfte entlang der Baslerstrasse in Riehen Dorf fahren, nun wieder das Auto nehmen. Statt 15 Minuten am Hörnli zu stehen, könnte der Bus wie früher via Habermatten zum Hörnli fahren: So blieben dem Chauffeur immer noch mindestens zwölf Minuten Pause.

Alfred Prétôt, Riehen

Gewerbe ist auf alle Parkplätze angewiesen

Exponenten verschiedener Parteien werfen der SVP billige Wahlpropaganda vor, weil diese befürchtet, dass die Autos sukzessive aus dem Dorfzentrum verdrängt werden sollen. Leider sind unsere Sorgen nicht unbegründet, wie bereits das Beispiel der Einführung der Parkplatzbewirtschaftung deutlich zeigt. Auch hier hat der Gemeinderat versprochen, dass keine Parkplätze aufgehoben würden. Das Gegenteil ist leider der Fall, wie sich an verschiedenen Orten leicht feststellen lässt. Oft wurden nämlich nicht einfach die bestehenden weis-

sen Parkfelder übermalt, sondern die neue blaue Zone um mindestens eine bis zwei Wagenlängen verkürzt. Entsprechende Beispiele können unter anderem an der Inzlingerstrasse und am Stettenweg besichtigt werden.

Aus diesem Grund werden wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen jegliche Aufhebung von Parkplätzen zur Wehr setzen. Auf diese sind insbesondere unsere Riehener Gewerbebetriebe dringend angewiesen.

Christian Heim, Riehen, Einwohnerrat SVP

BVB sollen Änderungen rückgängig machen

Es scheint, als ob Riehen Süd wirklich zum Stiefkind wird. Ende der 50er-Jahre ist der Bus 31 nur bis zum Friedhof Hörnli gefahren, der Kehrplatz Habermatten existierte noch nicht. Im Geviert Kohlistieg/Wasserstelzenweg wurde alsbald viel gebaut und im ganzen Gebiet Niederholz gab es viele neue Anwohner. Eine der Haupthaltestellen war bislang der Otto Wenk-Platz.

Mit dem neuen Fahrplan ist die Verbindung in die Stadt schlechter geworden. Der Bus 34 braucht länger, gewisse, bislang vom 31er angefahrne Haltestellen kann man nur mit unnötigem Umsteigen erreichen. Den Eglisee oder das Hirzbrunnen zu erreichen, ist auch umständlich, denn man hat nur noch den Kleinbus 35/45, der alle 15 Minuten fährt und sonntags und am späten Abend nicht.

Ist man noch relativ gut zu Fuss, kann man mit dem 31er bis zum Hörnli fahren und danach anstatt fünf deren zehn Minuten zu Fuss gehen. Im Quartier leben aber relativ viele ältere Menschen, die diese Wegstrecken nicht mehr zurücklegen können. Wenn man Zeit hat, kann man im Bus eine Viertelstunde sitzen bleiben, dann fährt er zum Otto Wenk-Platz als Nummer 34 ...

Angeblich sollen die Anwohner der Habermatten wegen Lärmbelästigung diese Änderung gewünscht haben. Auch habe die Gemeinde Riehen diese Änderungen gutgeheissen: Wer war es? Der Gemeinderat? Dann möchte ich wissen, wer. Waren es aber wie schon oft in Riehen die lieben Reissbrett-Beamten, dann können wir nichts machen und nur leer schlucken.

Ich hoffe sehr als Riehener Bürgerin, dass die BVB sofort wieder zum alten Regime zurückkehren.

Madeleine Regli, Riehen

Die Bürgerlichen für alle! Wie bitte?

In der letzten RZ-Ausgabe haben sich zwei bürgerliche Einwohnerratskandidaten Gedanken zu unserem SP-Wahlslogan «Riehen für alle statt für wenige» gemacht. Die beiden Herren haben in ihren Ausführungen festgestellt, dass der aktuelle Einwohner- und Gemeinderat bürgerlich dominiert sei und somit eigentlich doch sie, die Bürgerlichen, eben «alle» mit ihren attraktiven Politprogrammen vertreten. So weit, so gut! Wie kann es aber sein, dass zum Beispiel im Quartier Niederholz, in dem annähernd ein Drittel der Riehener Bevölkerung lebt, die Dienstleistungen der Post und jetzt auch noch die der BVB abgebaut und verschlechtert werden? Eigentlich hätte dies doch vom bürgerlich dominierten Einwohner- und Gemeinderat verhindert werden müssen?

Das Lesen von Strecken- und Fahrplänen ist ein anspruchsvolles Unterfangen und die aus dem Fahrplanwechsel resultierenden Nachteile waren wohl schwer abzuschätzen. Die Einwohnerinnen und Einwohner verstehen dies sicher und warten geduldig auf die attraktiven bürgerlichen Politprogramme. In der Zwischenzeit haben wir von der SP Unterschriften gesammelt und die Petition zur Verbesserung des Busangebots eingereicht. Nebenbei bemerkt haben wir dies auch bei der Post schon so gemacht. Somit decken sich unsere Handlungen mit unserem Slogan. Eben für alle, oder in diesen konkreten Beispielen, für die Bevölkerung des Niederholzquartiers.

Eric Ohnemus, Riehen, Einwohnerratskandidat SP

Lesen Sie weiter auf Seite 13

LESERBRIEFE

Never change a running system

Nicht das TV-Angebot oder die Telefonie, nein, ausschliesslich die Internetleistung ist der Basiswert für die Bewertung der technologischen Qualität eines Standortes. Das Fernsehen, die frühere Haupttechnologie und das Mass aller Dinge, ist zur technologischen Nebensache geworden. TV und Telefonie werden bald nur noch übers Internet bezogen. Daraus folgt, dass der Anschluss eines Providers an das Internet selbst (an das Internet Backbone) sowie die finanziellen Mittel für Netzunterhalt, Netzbetrieb und Ausbau ausschlaggebend sind für die Wahl eines Providers, insbesondere, wenn er den Hausanschluss betreut.

Gemäss Nachfrage leitet die Improware AG ihre Kunden zurzeit über eine 1-Gigabit-Leitung ins Internet. UPC Cablecom verfügt über eine 100-fach stärkere Bandbreite für Ihren Anschluss an das Internet Backbone. Dieser Vergleich gibt mir einen Eindruck über die Leistungskraft und Qualität des aktuellen Providers. Ich frage mich zudem, was die Improware AG mit einem Aktienkapital von 270'000 Franken auf einem elf Millionen teuren Netz will, das bald bedeutende Investitionen benötigen wird, um nicht der Swisscom alleine das Feld in Riehen zu überlassen.

Bekommt der Steuerzahler später allenfalls die Rechnung für diesen Ausbau, weil der neue Provider sich das Netz nicht leisten kann? In meiner Branche heisst es «Never change a running system». Ich weiss aus Erfahrung, dass man sich besser an diese Regel hält und wiederum stelle ich mir die Frage: Warum soll Riehen eigentlich wechseln? Ein Fortschritt ist das nicht und mit günstigeren Kosten für den Endkunden kann ich mir den Wechsel auch nicht erklären.

David Schweizer, Riehen, Mitglied LDP

Wilde bringt keinen frischen Wind

Eingangs danke ich der RZ für das Podium mit den Kandidaten zur Wahl ins Gemeindepräsidium.

Eigentlich habe ich mir von dieser Veranstaltung erhofft, noch mehr über den Kandidaten der Bürgerlichen zu erfahren, ist dieser doch damals vor vier Jahren «unbefleckt» als Alternative gegen den jetzt «rücktrittswilligen» Willi Fischer angetreten. Aufgrund der langjährigen Parlamentsarbeit der anderen drei Podiumsteilnehmer ist es mir möglich, deren politische Leistungsausweise der Vergangenheit relativ einfach zu überprüfen und mit ihren jetzigen «Zukunftsversprechungen» abzugleichen. Frau Kaufmann, Herr Strahm und Herr Vogel sind für mich also als bewährte Parlamentarier politisch fass- und messbar.

Herr Wilde (gemäss seiner eigenen Deklaration nicht Parteigebundener) hat uns wie vor vier Jahren schon – sollte er denn gewählt werden – viel frischen Wind versprochen. Wind hat er auf dem Podium gemacht, frischen Wind von ihm konnte ich allerdings nicht spüren, es hat mich eher nur ein lauwarmes Lüftchen umweht. Er palaverte zwar viel, aber leider waren es nur Worthülsen, inhaltslos und leer! Da orientiere ich mich beim Ausfüllen meines Wahlzettels lieber an den bekannten politisch messbaren Werten der anderen drei Teilnehmer. Mithin haben mich Herr Strahm und Frau Kaufmann mit ihrem Engagement für unser geliebtes Riehen am meisten überzeugt.

Nach sorgfältiger «Abwägung» aller mir nun bekannten Fakten werde ich – entgegen der Empfehlung meiner Partei – überzeugt Thomas Strahm als Gemeindepräsident wählen.

Kurt Ehret, CVP Riehen

Nicht alle zeigen sich solidarisch

Das neue Buskonzept hat viele Konflikte und tragische Schicksale zutage gebracht. Ich selber musste äusserst Tragisches von Menschen vor dem Friedhof Hörnli und bei der Habermatte erfahren. Das Schlimmste und Deprimierendste ist jedoch, dass kaum jemand von ihnen gewillt ist, solidarisch die Petition für eine Verbesserung des Busfahrplans zu unterschreiben. Davon könnten sie nämlich profitieren.

Cécile Uebelhart, Riehen

BURGHOF LÖRRACH Das Line-up des «Between the Beats»-Festivals 2014 ist komplett

Trümmer und Wrongkong zum Entdecken

Das Line-up des diesjährigen «Between the Beats»-Festivals im Burghof Lörrach ist komplett. Mit den deutschen Bands Trümmer (20. März) und Wrongkong (22. März) konnten die Festivalmacher zwei hochkarätige Newcomerbands der Indie-Szene verpflichten, die zurzeit von Fans und Presse hoch gehandelt werden.

Trümmer sind anders

Kein Facebook, keine Homepage, keine Platte: Trümmer kommen aus dem Nichts, doch ihr Name machte schnell die Runde. Für das Magazin für Popkultur «Spex» waren sie 2013 auf Konzerttour, standen mit Alternative-Legenden Dinosaur Jr. auf der Bühne und spielten im Sommer be-

reits vor ihrer ersten Veröffentlichung auf den besonderen Musikfestivals Melt, Dockville, Haldern Pop und Deichbrand.

Trümmer sind anders. Bei der Hamburger Band zählen Leidenschaft, Energie und vor allem die Haltung. «Ein Trümmer-Konzert ist eine Einladung zum Rausch», sagt Sänger Paul Pötsch. «Im Sommer haben wir auf vielen grossen Bühnen gestanden, das war für uns eine grossartige Erfahrung. Aber jetzt geht es zurück in die kleinen Clubs, darauf haben wir total Bock: Enge, verschwitzte Konzerte, bei denen sich die Energie direkt überträgt.» Die Shoegaze-Ballade «In all diesen Nächten», die bereits seit einiger Zeit im Internet die Runde macht,

und der neue Song «Der Saboteur» loten die Pole dessen aus, was von der Band beim «Between the Beats»-Festival musikalisch zu erwarten ist.

Wrongkongs Vision

Die Band Wrongkong gibt es bereits seit dem Jahr 2008, aber spätestens 2012 liessen sie mit ihrer erfolgreichen Single «My Dearest Enemy» aus dem Album «So Electric» aufhören. Etwas über ein Jahr später, im April 2013, erschien ihr Album «Kill The Should And Make A Do». Und erneut warten sie mit Electropop auf, der durchaus an die Hochzeiten des Genres in den 1980ern erinnert, aber auch dank seiner sanften House-Einflüsse nicht als blosser Hommage ver-

harrt. «Kill The Should And Make A Do» basiert auf einer Grundstimmung aus Bass, Schlagzeug und Klavier sowie der einnehmenden Stimme von Cyrena Dunbar. Die Discopop-Hymne «See It Coming» und das gleichzeitig zum Album als Single ausgekoppelte «Did You Say Dream On» mit ihren Reminiszenzen an die New Yorker Indietronic-Szene zeigen eindrucksvoll die Vielfältigkeit der Nürnberger Band.

Deshalb kann sich die Gruppe um ihre kanadische Sängerin im Moment auch vor Lob nicht retten. Denn Wrongkongs Kreativität, deren Ergebnis stets eine faszinierend-facettenreiche Vision von Popmusik darstellt, ist berauschend.



Die deutschen Indie-Bands Trümmer (links) und Wrongkong nehmen am «Between the Beats»-Festival im Burghof teil.



Fotos: zVg Robin Hinsch, Andreas Friedrich

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Abel-Benteli, Eduard Hans, geb. 1936, von Zürich, in Riehen, Kilchgrundstrasse 75.

Strub-Stähli, Karl Traugott, geb. 1918, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Bucheli-Scherrer, Rudolf, geb. 1926, von Schwarzenberg LU, in Riehen, Hinter der Mühle 11.

Becker, Fridolin Jörg, geb. 1940, von Ennenda GL, in Riehen, Brünli-rain 9A.

Jörin-Dups, Margaretha, geb. 1919, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Geburten

Riehen

Berset, Anaïs Maria, Tochter des Berset, Andreas Michael, von Horw LU, Luzern LU, Autigny FR, Villorsonnens FR, und der Berset, Céline Maria, von Deutschland, in Riehen.

Casañas, Elena Anna, Tochter des Casanas, Elier, von Italien, und der Grimaldi, Chiara, von Italien, in Riehen.

Kopp, Simon, Sohn des Kopp, Daniel, von Niederösterreich, und der Jermann, Brigitte, von Binningen BL und Zwingen BL, in Riehen.

Mannstadt, Helena, Tochter des Sanjuan, Esteban, von Basel, und der Mannstadt, Sandra, von Deutschland, in Riehen.

Kolothara Ramachandran, Talitha, Tochter des Kolothara Ramachandran, Arun Kumar, von Indien, und der Mühlberger Kolothara Ramachandran, Esther, von Nussdorf BL und Rümliang ZH, in Riehen.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen

Gartengasse 10/12/14/16, Im Singeisenhof 8/9, S A StWEP 379-21 (= 30/1000 an SDR 379, 1207 m², Wohn- und Geschäftshaus). Eigentum bisher: Anu Maria Tummuuori Liemann und Diego Liemann, beide in Riehen. Eigentum nun: Katrin Juliane Rupalla und Peter Jörg Schiemann, beide in Riehen.

Wendelinsgasse 10, S A StWEP 501-1 (= 69/1000 an P 501, 697 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle) und MEP 501-12-1 (= 1/6 an StWEP 501-12 = 56/1000 an P 501). Eigentum bisher: Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, in Basel. Eigentum nun: Christine Nicole Schmierer, in Riehen.

Schützengasse 34, S A P 309, 248 m², Wohn- und Geschäftshaus, Anbau. Eigentum bisher: Emma Notter, in Basel. Eigentum nun: Willi Holzherr, in Flüh SO.

Auf dem Brühl, S B P 735, 1434 m², Land. Eigentum bisher: Beatrice Sonja Maddaluno, in Riehen. Eigentum nun: Einwohnergemeinde Riehen, in Riehen.

Unterm Schellenberg 97, S D P 1077, 974 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Heinz Stauffacher, in Riehen. Eigentum nun: Edith Schallmeiner-Tobin und Christopher Gerard Tobin, beide in Riehen.

Bettingen

Hauptstrasse 3, StWEP 150-2 (= 156/1000 an P 150, 1011 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle) und MEP 150-7-2 (= 1/6 an StWEP 150-7 = 42/1000 an P 150). Eigentum bisher: Elisabeth Reichen, in Bettingen. Eigentum nun: Christoph Reichen, in Zürich und Philip Reichen, in Bettingen.

Baupublikationen

Neu-, Um- und Anbau

Nägeliweg, Sekt. RB, Parz. 1293
Projekt: Neubau Bienenhaus
Bauherrschaft: Isler Emanuel, Riehenstrasse 57, 4058 Basel
verantwortlich: Bauherrschaft

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 14. Februar 2014 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, 15. Januar 2014

Bau- und Gastgewerbeinspektorat

Reklameteil

Bücher Top 10 Belletristik

- John Williams**
Stoner
Roman | DTV
- Alex Capus**
Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer
Roman | Hanser Verlag
- Joel Dicker**
Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert
Roman | Piper Verlag
- Alice Munro**
Liebes Leben
Erzählungen | S. Fischer Verlag
- Jojo Moyes**
Eine Handvoll Worte
Roman | Rowohlt Verlag

- Haruki Murakami**
Die Pilgerreise des farblosen Herrn Tazaki
Roman | Dumont
- Jonas Jonasson**
Die Analphabetin, die rechnen konnte
Roman | Carl's Books
- Gilian Flynn**
Cry Baby – Scharfe Schnitte
Krimi | Scherz Verlag
- Anne Gold**
Die Tränen der Justitia
Krimi | Reinhardt Verlag
- Sebastian Fitzek**
Noah
Thriller | Lübbe Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Basel geht aus!**
2014
Restaurantführer | Gourmedia AG
- Jean-Yves Ferri, René Goscinny**
Asterix bei den Pikten
Comic | Egmont Verlag
- Reza Aslan**
Zelot. Jesus von Nazaret und seine Zeit
Religion | Rowohlt Verlag
- Roland Zaugg, Patrick Marcolli, Michael Martin**
Basel – gestern, heute, morgen
Sachbuch Basel | Reinhardt Verlag
- Rüdiger Safranski**
Goethe – Kunstwerk des Lebens
Biografie | Hanser Verlag
- Schlemmerreise mit dem Gutscheinebuch 2014**
Basel und Umgebung
Gutscheinebuch | Schlossberg7Marketing
- Frank Joachim Ebner**
25 historische Gasthäuser in Baden. Ein Handbuch für Zeitreisende
Restaurantführer | Gmeiner Verlag
- Prozentbuch Basel 13/14**
Gutscheinebuch
pro 100 network schweiz ag
- Susanne Vögeli, Max Rigendinger**
(Hrsg.)
Elisabeth Fülcher – Kochbuch
Hier & Jetzt Verlag
- Peter Bieri**
Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde
Philosophie | Hanser Verlag

Bestseller gibts am Bankenplatz.
Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel
T 061 206 99 99, F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler

LISTE 8

Unsere KandidatInnen
in den Einwohnerrat
(3mal auf jede Liste)



**voraus-
schauend**

GRÜNES BÜNDNIS

www.gruenesbuendnis.ch

«Zeit, dass der Gemeinderat Grüner wird!»
Andreas Tereh
in den Gemeinderat

RZ031420

Wählen Sie uns!
Die Profis für Ihren Garten!

Wir sind ein eingespielter Zweimannbetrieb und bedienen mit unserem breiten Angebot seit 25 Jahren in der ganzen Region eine anspruchsvolle Kundschaft.



A.+P. GROGG
GARTENBAU
Gartenpflege Aenderungen
Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44

RZ031739

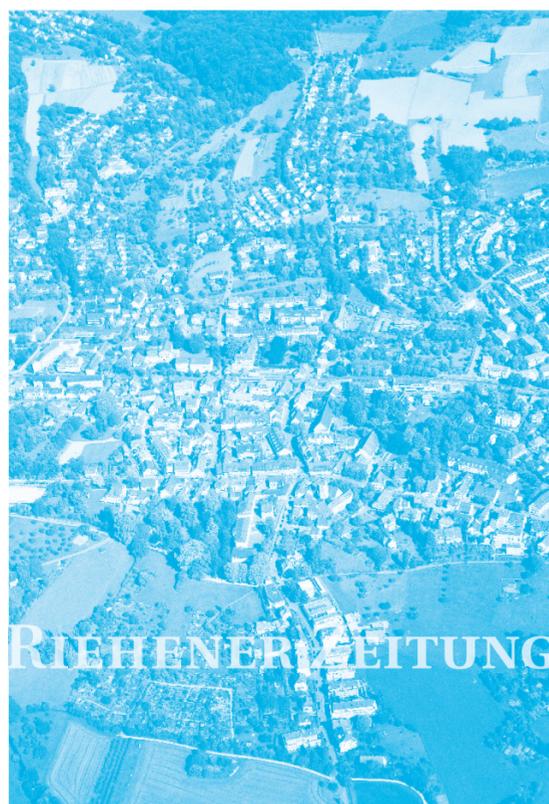
Sensationelle Tiefpreise auf
Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und
Apparateausstellung

Weitere Marken:
Miele, Bosch, Electrolux,
Bauknecht, FORS-Liebherr usw.

Mo-Fr, 9-12/14-18.15 Uhr
Sa, 9-12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil
Mühlemattstrasse 25
Telefon 061 405 11 66
Info@baumannoerwil.ch
www.baumannoerwil.ch

RZ031545



RIEHENER ZEITUNG

«FABI – damit unsere Region nicht auf dem Nebengleis landet.»

Christine Kaufmann
Kandidatin Gemeindepräsidium EVP Riehen



JA
9. Februar 2014

RZ031625

Loose, dängge, handle: Unsere Kandidierenden für Riehen

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|---|---|---|---|--|
|  Urs Lehmann |  Fabian Leuenberger |  Vera Marti-Spörri |  Markus Meister |  Alfred Merz |  David Moor bisher |  Denise Müller-Marti |  Annemarie Pfeifer-Eggenberger |  Philipp Ponacz-Strebel |  Caroline Schachenmann bisher |
|  Andrea Scherrer Altmann |  Lea Schweyer-Bruhin |  Daniel Simeone |  Ursula Skrobucha-Haudenschild |  Jürg Sollberger bisher |  Katrin Spahr |  Beatrice Studer-Hänggi |  Thomas Widmer-Huber bisher |  Camelia Winkler |  Elisabeth Zahnd-Beck |

Das sind die zweiten 20 unserer 40 Kandidatinnen und Kandidaten für den Einwohnerrat.

Zahlbarer Wohnraum für Jung und Alt:
Für ein Generationen verbindendes Wohnprojekt – Jung und Alt sorgen füreinander!

Unabhängig Lösungsorientiert Christlich

Liste **4**
EVP

www.evp-riehen.ch
facebook.com/evpriehen

RZ031562

Ein guter Zug der Schweiz

JA zum Unterhalt und Ausbau des öffentlichen Verkehrs (FABI) www.SV-Allianz.ch

Regionalkomitee beider Basel, Gellerstr. 29, 4052 Basel



In den Einwohnerrat:

RZ031718

FDP Die Liberalen

Ihre Stimme für Riehen

LISTE 1

FDP.Die Liberalen in den Einwohnerrat

| | | | |
|---|---|--|---|
|  Elisabeth Näf 1955 Sekretärin • Berufsfachlehrerin • Bürgerrätin Riehen • Präsidentin Bürgerinnen-korporation Riehen |  Urs Keller 1957 Executive Manager • Mitglied Geschäftsleitung FDP Basel-Stadt |  Simon Spitteler 1970 Selbständiger Vermögensverwalter • Mitglied Gleichstellungskommission Basel-Stadt • Schulrat |  Daniel Wenk 1971 Geschäftsführer Wenk Haus und Garten GmbH |
|---|---|--|---|

Michael Willi **LISTE 3**
Liberal-Demokratische Partei
www.ldp-riehen.ch

RIEHENER ZEITUNG

Inserate in der RZ machen sich bezahlt.

Telefon **061 645 10 00**
Fax **061 645 10 10**
E-Mail inserate@riehener-zeitung.ch
www.riehener-zeitung.ch

B5

**Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!**

Gospelkonzert in der Kornfeldkirche

Nach den Sommerferien sind wir bei sommerlichen Temperaturen mit «Let's Gospel» und 40 zum Teil neuen Leuten in unser Adventsprojekt gestartet. Auftritte hatten wir in zwei Altersheimen, dreimal im Oekolampad am ersten Advent, am Weihnachtsgottesdienst in der Kornfeldkirche und an der CD-Taufe in der Bar Glasklar. Insgesamt haben wir fast die 1000-Zuhörer-Grenze geschafft. Mit dem Abschlusskonzert am 18. Januar in der Kornfeldkirche wird es uns vielleicht gelingen.

Aber am wertvollsten ist die tolle Stimmung im Chor. Auch wenn es immer wieder Probleme zu lösen gab, blieb die positive Stimmung bis zum Schluss erhalten. Das wollen wir mit ins neue Jahr und auch in die weiteren Projekte mitnehmen. Wir freuen uns über Ihren Besuch am 18. Januar um 19.30 Uhr in der Riehener Kornfeldkirche.

Christian Villos



Der Chor «Let's Gospel» startet in der Kornfeldkirche ins neue Jahr.

Foto: z/vg

FONDATION BEYELER Die Reihe «Wintergäste» war mit «Der illustrierte Mensch» zu Gast

Verängstigter Matrose, verruchte Kaiserin



Desirée Meiser und Hans-Jürg Müller vor Thomas Schüttes «United Enemies» in der Fondation Beyeler.

mf. Nachdem die geheimnisvoll-schrägen Fagottklänge verhallt sind, erhebt er sich plötzlich aus dem Publikum und fragt: «Warum seid ihr so dumm?» Es ist ein Zitat, überliefert vom französischen Ethnologen Claude Lévi-Strauss, aus der Zeit seiner Forschungsreise in Brasilien in den 1930er-Jahren. Das fragten nämlich die Eingeborenen die Missionare, und zwar, weil sie nicht tätowiert waren. Die Begründung: «Der Mensch muss bemalt sein, sonst unterscheidet er sich in nichts vom Tier.» In unseren Breitengraden einermassen erstaunlich, war die permanente Körperbemalung doch lange den weniger angesehenen Berufsgruppen wie Matrosen oder auch Verbrechern vorbehalten. Unterhaltsame Weiterbildung auf diesem Themengebiet gab der Abend «Der illustrierte Mensch» der von Niggi

Ulrich realisierten Reihe «Wintergäste» in der Fondation Beyeler.

Die Lesung rund um die gezeichneten Körper bot ein Panoptikum quer durch Themenbereiche und Stile; die Texte verblüfften und amüsierten und sie regten zum Nachdenken an. Etwa darüber, wie die Körperkunst der «Wilden» von den Seefahrern nach Europa gebracht wurde, hier aber lange Zeit ein randständiges Dasein fristete oder vielmehr als Markenzeichen von sich bewusst abgrenzenden Gruppen diente, auch der Kaiserin «Sisi» als Provokation gelegen kam und mittlerweile zu einer Modeerscheinung geworden ist, die kaum mehr zu schockieren vermag. Die gelesenen Texte stammten allesamt aus dem Sammelband «Das Herz auf der Haut», gelesen wurden

sie so fesselnd, dass sich die Zuhörerschaft mittendrin im Geschehen wühlte. Zurückhaltend und eindringlich gestaltend Ursula Maria Schmitz und mit einer unverwechselbaren Direktheit Hans-Jürg Müller. Umrahmt von den musikalischen Einlagen des Fagottisten Christian Rabe wurde der Abend zu einem Erlebnis von fast filmischer Qualität.

Der Tätowierer als Priester

Wolfgang Hildesheimers Geschichte «Westcotes Glanz und Ende» handelt von einem Startätowierer, der zuerst das Bildnis seiner Frau in Form von Heckenkunst festzuhalten versuchte, bis er dazu überging, ihre Haut als Bildgrund zu nehmen und so die Grenzen zwischen Künstler,

Modell und Werk gleichsam aufzuheben. Um Nähe geht es auch in Alex Capus' charmanter Story «Ein Finne auf Hawaii», in der ein riesiger tätowierter Matrose eine Nacht lang von einer Siebzehnjährigen in Schach gehalten wird, die fasziniert von seinem bemalten Körper ist, der in unzähligen Bildern die diversen Stationen seiner Reisen schildert. «Der Tätowierer ist wie ein Priester in der Gemeinschaft.» So erklärt der kindliche Ich-Erzähler in Nicolai Lilins «Wenn die Haut spricht». Es geht dabei um die komplexe Symbolsprache von Tätowierungen auf Körpern von Kriminellen. Ähnlich wie die indigenen Brasilianer bemerkt der Erzähler beim Anblick von «leerer» Haut: «Den Körper ohne Tätowierung empfand ich wie eine Krankheit.»



Schauspieler Hans-Jürg Müller in Aktion, hinter ihm Fagottist Christian Rabe.

Fotos: Michèle Faller

KREUZWORTRÄTSEL NR. 3

| | | | | | | | | | |
|----------------------------|-------------------------|----------------------------|----------------------|-------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Gruppe von acht Solisten | Gotteshaus in Bettingen | Raummeter | unsinnige Äusserung | Teil des Feuers | er und Eva | Abfall, z.B. bei Emails | auf Wiedersehen, oder dies | Frucht, mag Frost | alkoh. Getränk vor dem Essen |
| 15 | | | | Insel zw. Italien u. Tunesien | | | | | |
| kurz f. im Einzelnen | er kommt aus Estland | mässig gewürzt | | | Arlesheim ist eine | 1 | es liegt im Nest | der langen kurzer Sinn | |
| | | | | Masse aus dem Erdinnern | | | drei, im Tessin | | |
| Haft | 13 | Abk. für Sommerschule | Dienstwohnung, kurz | Madame, gekürzt | | sie braucht der Schmied | männl. Vorname (v.hinten) | 4 | |
| erfolgreicher Song | | | Berg bei Kapstadt | Kain und er | Honigwein | | Kürzel f. ein Bundesdepartement | 3 | |
| Autokennzeichen v. Airola | ungefähr | | | um halben Ton erniedrigtes C | | Augusta Raurica m. Theater und ihr | | kurz für Ersatzteil | |
| | | sie ist von Bienen gemacht | Abk. f. Altersklasse | 6 | Fahrerlaubnis, kurz | kleines Lokal aus Frankreich | 5 | überflüssig | |
| Lärm und Streit | süßes, flaches Gebäck | | | | Teil des franz. pas | | Zeitraum | von, wie es in den USA heisst | |
| | 10 | | | | bei Spaniern beliebtes Schläpfchen | in Abwesenheit, aber nur kurz | engl.: Zuweisung | 2 | man zahlt sie monatlich |
| ruffreudiger Vogel | fallende Blätter | i.e. = nett | Behälter | schöne Blume | | | | multipliziert mit | |
| | 14 | | | | i.te. = ein Nest bauen | weibl. Hauschwein | kurzer Anfang | 11 | ich oder mir, für Romands |
| wird auf dem Kopf getragen | wichtiger Baustoff | | | | 8 | Sommerschuh | | | |
| | | Putins Land | | | | | | lassen, englisch | |
| | 7 | | | | | | | | |
| europ. Staat | 9 | | | | | zw. Land u. Wasser | | span.: dich | |
| | | | | | | | | | 12 |

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie wieder herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 5 vom 31. Januar, publizieren wir an dieser Stelle wie üblich einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller Januar-Rätsel eintragen können.

Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.
Der Gewinnerin oder dem Gewinner winkt ein attraktiver Preis.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lösen des Kreuzworträtsels und viel Glück bei der Verlosung.

Lösungswort Nr. 3

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|

KILLING SWINE Neues Theater mit Sasha Mazzotti in Riehen

Ally erzählt Macbeths wahre Geschichte

rs. Eine pflichtbewusste Haushälterin und Gastgeberin, streng gekleidet, kommt durchs Publikum nach vorne, nimmt den einen oder anderen Fusel vom Boden auf, sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen – und beginnt zu erzählen. Die Geschichte des Feldherrn Macbeth, der zusammen mit seinem Freund Banquo auf dem Heimweg ist, nachdem er mit dem Heer von Schottlands König Duncan soeben die Norweger besiegt hat, und der unterwegs von drei Hexen prophezeit bekommt, er werde König von Schottland und Banquo nicht, dafür werde Banquo ein Königsgeschlecht begründen.

Auf Drängen seiner Frau, Lady Macbeth, veranstaltet Macbeth ein Blutbad, tötet König Duncan, um selbst König zu werden, lässt Banquo beseitigen, um von ihm keine Konkurrenz fürchten zu müssen, schafft weitere Gegner aus dem Weg und wiegt sich auf seinem Thron in Sicherheit. So halt, wie Shakespeare das Drama, das er selber alten Chroniken entnommen und zu einem Erfolgsstück zusammengeschustert hatte, in seinem um 1600 entstandenen Drama «Macbeth» schildert.

Wobei – ganz so, wie von Shakespeare niedergeschrieben, hätten sich die Ereignisse dann doch nicht abspielt, erzählt die resolute Frau, die sich als Ally McNairn vorstellt, die Kammerzofe von Lady Macbeth, die die ganze Geschichte hautnah miterlebt hat und der Shakespeare in seinem Drama nur wenige Zeilen gibt, in denen sie ihre Beobachtungen schildert. Dabei hat Ally McNairn noch viel mehr zu erzählen und hätte eigentlich eine Hauptrolle verdient, denn von einem tragischen Familienereignis her hatte sie ein gutes Motiv, sich zu rächen, und eigentlich hat sie dies dann ja auch getan.

Rund eine Stunde dauert der Monolog im Einpersonenstück «Killing Swine», das sich die Riehener Schauspielerin Sasha Mazzotti vom englischen Autor Neil Arksey auf den Leib schreiben liess. Ein Monolog, der packt, eine Person mit vielen Facetten, die auf der Bühne mal unterwürfig, mal heroisch, mal verletzlich und mal völlig rabiat daherkommt und ihre

Sicht der Dinge dem Publikum in einem ungeheuer authentischen Englisch um die Ohren haut. Sasha Mazzotti verschmilzt mit der Rolle und es ist eine Freude, ihr dabei zuzusehen.

Man muss nicht perfekt Englisch können, um das Stück zu geniessen, das noch morgen Samstag (20 Uhr) und übermorgen Sonntag (18 Uhr) im Pavillonkeller der Musikschule Riehen (Rössligasse 51) zu erleben ist. Gut ist aber, wenn man Shakespeares «Macbeth» einermassen kennt – oder man lässt sich – auf Deutsch – 45 Minuten vor Beginn der Aufführung von der Schauspielerin persönlich in die Materie einführen (samstags um 19.15 Uhr und sonntags um 17.15 Uhr). Passend zum Ambiente gibt es an der Bar Whisky vom Riehener Händler Philipp Buser («Zem Duudelsagg») zu kosten. Der Eintritt kostet Fr. 25.–/15.–



Lady Macbeths Kammerzofe Ally McNairn, gespielt von Sasha Mazzotti, erzählt Shakespeares Geschichte neu und etwas anders.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

UNIHOKEY Meisterschaft Männer Grossfeld 3. Liga

Zwei gute Spiele in Ettingen

cg. In Ettingen musste das Grossfeld-Männerteam des UHC Riehen im Rahmen der Drittliga-Meisterschaft gegen den Ersten und den Dritten der Tabelle antreten und nahm zwei Punkte mit nach Hause. Leader Olten-Zofingen III setzte die Riehener sofort unter Druck. Schon im ersten Wechsel fiel der Führungstreffer – nach einem Abpraller nach einem Freistoss drehte sich der Stürmer schnell und platzierte den Ball in die weite Ecke. Die Riehener konnten kontern und Mitte der ersten Halbzeit durch Verteidiger Samuel Abächerli, wunderschön bedient von Daniel Kohler, das 1:1 erzielen.

Nach dem Seitenwechsel hatten die Mittelländer weiterhin Mühe, zu Chancen zu kommen, und die Riehener machten weiter Druck. Trotz zahlreicher hochkarätiger Chancen blieb die zweite Halbzeit bis fünf Minuten vor Schluss torlos. Dann war es Chris Galland, der Daniel Kohler fand, welcher dann den Ball zum 2:1 ins Lattenkreuz platzierte. Der Tabellenerste war jetzt gefordert, nahm sein Timeout und ersetzte den Torhüter durch einen sechsten Feldspieler. Nach gewaltigem Druck gelang auch der Ausgleich, als die Oltener eiskalt den freien Mann am weiten Pfosten fanden, der nur einschoben musste. Kurz danach gingen sie in Führung, als ein Distanzschuss den Weg ins Tor fand. In der Schlussminute machten die Riehener Druck, hatten aber keinen Erfolg.

Gegen Basel Regio II gerieten die Riehener wiederum in der ersten Minute in Rückstand. Ein Weitschuss fand den Weg zwischen den Beinen eines Stürmers hindurch ins Tor.

Abermals fand man den Weg zurück ins Spiel und es dauerte nicht lange bis zum Ausgleich. Urs Hänger legte bei einem Freistoss für Daniel Kohler auf, der mit einem abgelenkten Schuss das Spiel ausglich. Kurz danach konnten die Riehener sogar in Führung gehen, als Samuel Diethelm von hinter dem Tor den frei stehenden Martin Hafner anspielte. Die Leimentaler konnten Sekunden später ausgleichen. Die Riehener antworteten postwendend durch Captain Christoph Niederberger, der sich den Ball erkämpfte und ihn unhaltbar ins Tor setzte. 3:2 lautete das Halbzeitresultat.

Die zweite Halbzeit bot viele Chancen auf beiden Seiten. Es war dann Matthias Keller, der auf Pass von Chris Galland im Powerplay das 4:2 machen konnte. Nach einem schön herausgespielten Konter fand Beat Mörker in der Mitte den nach vorne gestürmten Verteidiger Thierry Meister, der es leicht hatte, um das nächste Tor zu erzielen. Die Spannung kam zurück, als kurz danach das 5:3 fiel. Trotz Basler Druckperiode hielt der hervorragende spielerische Riehener Goalie Thierry Liechti dicht. In der letzten Minute reagierte Matthias Keller am schnellsten und konnte einen Freistoss zum Schlussstand von 6:3 ins leere Tor schiessen.

UHC Riehen I – Olten Zofingen III 2:3 (1:1)
UHC Riehen I – Basel Regio II 6:3 (3:2)

UHC Riehen I: Thierry Liechti (Tor); Samuel Abächerli, Samuel Diethelm, Chris Galland, Martin Hafner, Beat Hänger, Urs Hänger, Matthias Keller, Daniel Kohler, Thierry Meister, Beat Mörker, Christoph Niederberger, Marc Spitzli, Dominik Wingeier, Philipp Wingeier.

SPORT IN KÜRZE

Riehener Podestplätze in Adelhausen

hrs. Am Benefizlauf in Adelhausen gab es Riehener Podestplätze zu feiern. Die Jubiläumsveranstaltung (25 Jahre) fand auf einer verkürzten Rundstrecke im Dorfkern statt. Beim Hauptlauf mussten sechs Runden von je 1,4 Kilometern mit jeweils einer happigen Steigung bewältigt werden. Wie in den vergangenen Jahren ging der gesamte Erlös an die Stiftung krebskranker Kinder. Im Hauptlauf über 8,4 Kilometer waren neben Hobbyläufern auch Spitzensportler aus der Region am Start. Bei den Damen ging der Tagessieg an die junge Baslerin Flora Colledge in einer Zeit von 32:56, bei den Herren wurde Felix Köhler Tagessieger in 26:51. Bei den Männern M70 siegte Franz Burda (SSC Riehen) in 44:01, bei den Männern M65 lief Hansruedi Schmid (SSC Riehen) in 46:43 auf Platz zwei. Heinrich Steiner (SSC Riehen) beendete das Nordic Walking über 4,2 Kilometer auf dem 27. Platz.

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:
TV Arlesheim I – TV Bettingen 3:0
VBC Bubendorf – KTV Riehen II 2:3
Frauen, 5. Liga, Gruppe A:
VBC Bubendorf III – TV Bettingen 1:3
KTV Riehen V – VBC Gelterkinden III 3:0
Juniorinnen U23, 2. Liga:
SV Lausen – KTV Riehen B 2:3
Juniorinnen U17, Finalrunde:
KTV Riehen – Gym Liestal 2:3
DR Binningen – KTV Riehen II 0:3
Juniorinnen U15, Finalrunde:
KTV Riehen II – VBC Allschwil 0:3
Männer, 2. Liga:
VBC Bubendorf I – KTV Riehen 0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:
Sa, 18. Januar, 18.30 Uhr, Hinter Gärten
KTV Riehen I – TV Itingen
Frauen, 2. Liga:
Sa, 18. Januar, 14 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – VB Therwil II
Sa, 18. Jan., 14.30 Uhr, Löhrenacker Aesch
Sm/Aesch Pfeffingen III – KTV Riehen II

Basketball-Resultate

Männer, 2. Liga Regional:
CVJM Riehen I – BS Allschwil 59:41

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga Regional, Finalrunde:
So, 19. Januar, 15 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Küsnacht-Erlenbach
Frauen, 2. Liga Regional:
Di, 21. Januar, 20.30 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen II – Jura Basket

ORIENTIERUNGSLAUF 15. Riehener Nacht-Dorf-OL

In die Nacht hinaus auf Spurensuche

ue. Bereits zum 15. Mal organisierte der SSC Riehen am Mittwoch vergangener Woche zusammen mit der OLG Basel den Riehener Nacht-Dorf-OL, erstmals mit Start und Ziel beim Sondersschulheim «Zur Hoffnung» an der Wenkenstrasse. Der in der OL-Szene beliebte Anlass lockte wiederum starke Spitzenläufer aus der ganzen Region und sogar aus dem deutschen Freiburg (5) und dem französischen Colmar (7) an. Leider wagten sich nur wenige Riehener auf die Strecke, um die Gelegenheit wahrzunehmen, ihr Dorf mit den versteckten Winkeln noch besser kennenzulernen.

Die Organisatoren unter der Leitung von René Schlatter wurden vöngig bezüglich Garderoben und Ausgangspunkt stark auf die Probe gestellt, da die bisher gewohnte Reithalle Wenkenhof nicht zur Verfügung stand. Wie bereits vermeldet hat aber der neue Standort in der «Hoffnung» erfreulichen Anklang gefunden.

Bezüglich dem Postensetzen in den drei ausgeschriebenen Bahnen Lang, Mittel und Kurz über neun, sechs und vier Kilometer hat sich der junge Riehener Bahnleger Dominik Hadorn einiges einfallen lassen, denn bei einem Dorf-OL geht es in erster Linie um eine knifflige Routenwahl zum nächsten Stempelosten und weniger um das Auffinden von allenfalls raffiniert versteckten Postenstandorten.

Wie man die 23 Posten auf der Langdistanz in 37 Minuten und 20 Sekunden am besten und schnellsten findet, müsste man den kaum 20-jäh-



Lichtspuren auf dem Gelände des Sondersschulheims «Zur Hoffnung». Foto: zvg

rigen B-Kaderläufer Christoph Meier aus Lausen fragen. Er nämlich war der Schnellste und verwies Thomas Hohl aus Allschwil, der lange wie der sichere Sieger aussah, Immanuel Berger aus dem deutschen Merzhausen sowie die A-Kader-Läuferin Rahel Friederich von der OLG Basel auf die weiteren Plätze.

Über fünfzig Läuferinnen und Läufer wagten sich auf die Mitteldistanz. Hier gewann der erst 17-jährige Colin Vavra aus Denzlingen (Deutschland). Für den Gundelfinger TS startend, hatte er bestimmt keine speziellen Ortskenntnisse und trotzdem fand er die 17 Posten in 28 Minuten und 18 Sekunden am schnellsten, knapp vor Nemro Kubli aus Basel und Markus Schweizer aus Ormalingen, dem schnellsten der zahlreich erschienenen Oberbaselbieter.

International war auch das Teilnehmerfeld auf der kurzen Strecke.

Zwei Läufer – Michael Hofer aus Aesch und Lukas Studer aus Sissach – fanden die 14 Posten in einer Zeit unter 20 Minuten und verwiesen das Team Georg Baumann/Axel Schäfer aus Auggen (Deutschland) auf den dritten Platz.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zufrieden wieder zurück, genossen im Ziel den warmen Tee und erzählten von ihren Erlebnissen. Dass zum Beispiel die Diakonissenanstalt auf der Seite der Bahnlinie keinen Eingang hat, konnten alle feststellen, die einen grösseren Umweg machen mussten, um beim Stempeln die Schwestern beim Nachtessen beobachten zu können. Dass man OL auch waldend betreiben kann, bewiesen die vier Walkerinnen des SSCR mit ihrem anhänglichen Walker, welche die kurze Bahn auch in einer guten Stunde bewältigten und ihren Spass hatten (Resultate siehe «Sport in Kürze»).

BASKETBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga Regional

Starker Finalrundenauftakt des CVJM

ks. Zum Auftakt der Aufstiegsrunde reisten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen vergangenen Sonntag nach Seuzach bei Winterthur. Nach anfänglichem Zögern spielten die Riehenerinnen ihr schönstes Basketball und lieferten eine Glanzleistung ab. Der 35:89 Auswärtssieg (Halbzeit 19:44) lässt auf einen vielversprechenden Basketballfrühling hoffen, obschon den Riehenerinnen noch ein paar Knacknüsse bevorstehen.

Zu Beginn der Partie tasteten sich die beiden Teams ab. Riehen geriet gleich in den ersten Spielminuten in Foulbedrängnis und musste sich in der Verteidigung zudem auf die locker sitzende Trillerpreife der Schiedsrichterinnen einstellen. Nachdem Sabina Kilchherr für die ersten Riehener Punkte gesorgt hatte und die Riehenerinnen zur Hälfte des ersten Viertels

warmgelaufen waren, begann das Basketballspiel der Gäste Fahrt aufzunehmen. Mit einem soliden Dreipunktreffer durch Jasmine Schoene markierte Riehen seine Präsenz und beendete das erste Viertel mit einem Vorsprung von sieben Punkten.

Im zweiten Viertel baute Riehen seinen Punktstand aus. Im rasanten Angriffsspiel wurde jede Spielerin in Szene gesetzt. So setzte Nicola Grether zu Beginn des zweiten Viertels Akzente, Nadja Krickhahn in der Mitte und Lonneke Trynes zog gegen Ende desselben Viertels nach. Zur Halbzeitpause hatte Riehen einen 25-Punktevorsprung vorgelegt. Nach der Pause beschloss Coach Raphael Schoene, die zweite Halbzeit für diverse Verteidigungstaktiken zu nutzen und diese unter realen Bedingungen zu üben.

Auch im letzten Viertel spielte Riehen befreit im Angriff und blieb in der

Verteidigung konzentriert. Die Gegnerinnen bissen auf die Zähne, waren aber müde und moralisch geknickt. Nach 40 Minuten und dem letzten Treffer durch Karine Schnyder verabschiedeten sich die Riehenerinnen verdient als Siegerinnen (35:89) aus der tollen Parkettbodenhalle Rietacker.

Die nächste Begegnung findet am Sonntag, 19. Januar, um 15 Uhr im Niederholz gegen den BC Küsnacht-Erlenbach statt, den unbesiegteten Gruppenrunden der Qualifikationsrunde.

BC Seuzach-Stammheim – CVJM Riehen I 35:89

CVJM Riehen I: Lonneke Trynes (12), Jasmine Schoene (14), Sabina Kilchherr (6), Daniela Zum Wald (1), Sonja Heidekrüger (9), Sarah Wirz, Nadja Krickhahn (15), Nicola Grether (22), Anja Waldmeier (4), Karine Schnyder (6). – Coach: Raphael Schoene. – Riehen ohne Leila Isner; Gizem Sevinc, Ariane Hofmann.

VEREINE Mitgliederversammlung der Turnerinnen Riehen

Ein ereignisreiches Vereinsjahr

Am Freitag, 10. Januar, trafen sich 64 Aktive, Passive und Ehrenmitglieder der Turnerinnen Riehen zur 84. Mitgliederversammlung im Bürgersaal des Gemeindehauses Riehen. Die Turnerinnen durften Ehrenangesehene Urs Fitz, Präsident des Turnverbandes Basel-Stadt, an der Versammlung begrüssen.

Vereinspräsidentin Jacqueline Thiele konnte wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken, welches unter anderem von der Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Biel geprägt war. Am 1. März trafen sich die Turnerinnen zu einem Bowlingplausch, Mitte April staunten 31 Turnerinnen über die Natur in Taubergessen und im Mai wurde in Bern für das Eidgenössische Turnfest in Biel gepöbt. Zusammen mit zahlreichen Mitgliedern des Turnverbandes Basel-Stadt nahmen die Turnerinnen Riehen im Juni am Festzug in Biel teil und mit insgesamt 900 Teilnehmern turnten die Frauen mit grossen gelben Fallschirmen an der Schlussvorführung in Biel mit. Zurück in Basel wurden alle Sportler, die am Turnfest mitgemacht hatten, auf dem Marktplatz vom Verbandspräsidenten Urs Fitz und Regierungsrat Christoph Eymann empfangen. Danach gab es zusammen mit dem Turnverein Riehen einen Empfang vor dem Gemeindehaus Riehen.

Der Tagesausflug im August führte die Turnerinnen an den «Saut du Doubs». Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsjahr war das Dorffest Riehen, an welchem die Frauen einen Stand mit lauter Selbstgemachtem hatten und in der Beiz der Schachgesellschaft Riehen mithalfen.

Im Vorstand demissionierte Marina Zumbrennen. Als neue Beisitzerin wurde Stephanie Holl gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden mit grossem Applaus in ihrem Amt bestätigt. Es sind dies: Jacqueline Thiele (Präsidentin), Bea Studer (Vizepräsidentin), Fränzi Gebler (Kassiererin), Petra Kohler (Protokollführerin), Ingrid Gabriel (Technische Leiterin) und

Bernadette Ries (Material). Die Turnerinnen sind im Internet zu finden (www.turnerinnen-riehen.ch) und bieten alle vier bis sechs Wochen zusätzlich eine Zumba- oder Pilatesstunde an. Zum Turnen treffen sich die Mitglieder jeweils montags zur Fitness- und Gymnastikstunde in den beiden Turnhallen des Wasserstelzen-schulhauses (20.15–21.15 Uhr), anschliessend es Plausch-Volleyball bis um 21.45 Uhr. Die Mädchenriege turnt montags in der Turnhalle Erlensträsschen um 17.45–18.45 Uhr (6- bis 11-Jährige) beziehungsweise 18.45–19.45 Uhr (12- bis 16-Jährige). Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Jacqueline Thiele



Die Turnerinnen am Umzug durch Riehen anlässlich des Turnfestempfangs vom 23. Juni 2013.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

UNIHOCKEY Meisterschaft Junioren D Regional

Happy End knapp verpasst



Das Spiel der D-Junioren gegen Oberwil war hart umkämpft. Foto: Philippe Jaquet

Am letzten Samstag trafen sich bereits um 9 Uhr viele 10- und 11-jährige Kinder in der Sporthalle Niederholz, die alle den selben Sport treiben: Unihockey. Wieder einmal war ein Heimturnier der D-Junioren des UHC Riehen angesagt. Im ersten Match spielten die Riehener gegen die Griffins Muttentz-Pratteln. Nach einem etwas hektischen Start und zu vielen Gegentoren ging es dann in der zweiten Halbzeit bedeutend besser. Das Heimteam spielte gut zusammen und erzielte zwei schöne Tore, der Goalie blieb lange ungeschlagen. Erst nach und nach kamen die Gäste wieder ins Spiel. Am Schluss stand es 5:17 für Muttentz-Pratteln.

Im zweiten Match gegen den TV Oberwil III lief es besser und die Riehener lagen nach der ersten Halbzeit nur mit 3:4 im Rückstand. Nach der

Pause erzielten sie vier Tore und gingen mit 7:5 in Führung. Dann gelang auch Oberwil die Aufholjagd und kurz vor Schluss stand es 8:10 für die Gäste. Dann gelang Riehen ein weiterer wunderschöner Treffer und nun wurde es spannend. «Schaffen wir es noch bis zum Sieg? Wie lange haben wir noch?», fragten sich die Riehener, doch es reichte nicht mehr. Die Riehener verloren leider einmal mehr, wenn auch nur knapp mit 9:10. Joris Fricker

UHC Riehen – Griffins Mutt.-Pratteln 5:17
UHC Riehen – TV Oberwil BL III 9:10

UHC Riehen: Joris Fricker/Tim Bühler (Tor). – Immanuel Bernecker (3 Tore), Louis Bernet, Tim Bühler, Joris Fricker (1), Cédric Gilli (3), Tanner Greenleaf, David Hecht (2), Simon Mangold (2), Filip Penezic (2), Luc Schweizer (1), Benaja Sigg, Maxime Storck.

UNIHOCKEY Meisterschaft Junioren C Regional

Gute Leistungen gegen Oberwil

Hoch motiviert gingen die C-Junioren am vergangenen Samstag im Rahmen der Heimrunde in der Sporthalle Niederholz gegen den engsten Verfolger Oberwil ans Werk. Die Nervosität vor den zahlreichen Fans war nicht einfach wegzustecken und so gerieten die Riehener schnell mit 0:3 in Rückstand. Dadurch liessen sie sich aber nicht aus der Ruhe bringen und kehrten postwendend das Spiel. Nach einem toll herausgespielten Treffer führten sie zur Pause mit 5:3.

Danach zog Oberwil auf 5:5 gleich. Die Riehener waren sich bewusst, dass nach dem Hinrundsieg auch in der Rückrunde ein Erfolg über die Oberwiler möglich war und mit diesem Selbstvertrauen im Gepäck spielten die Jungs wieder vermehrt zusammen, kreierte viele Chancen, spielten sehenswert und gingen mit 7:5 in Führung. Kurz vor Schluss erlaubte man dem Gegner zwar noch das letzte Tor zum 7:6, doch dabei blieb es.

Gegen den Tabellenführer Basel United verschliefen die Riehener den Start und gerieten in Rückstand. So

geweckt, konnte man ausgleichen und dem Tabellenführer Paroli bieten. Kurz vor der Pause kassierten die Gäste eine berechnete Zweiminutenstrafe, weshalb Riehen ein Überzahlspiel aufziehen konnte. Doch der Pausenpfiff unterbrach dieses beim Stand von 5:5. Auch nach der Pause gelang es nicht, die Überzahl zu nutzen, doch nur wenig später führte der UHC Riehen doch mit 6:5. Als die Riehener einen Freistoss forderten, nutzten die Basler das Durcheinander zu einem Konter und erzielten das 6:6. Es folgte ein Bruch im Spiel der Riehener und Basel United zog bis zum Schlussresultat von 6:11 davon. Trotz dem Dämpfer zum Schluss durfte das Team auf eine gute Leistung stolz sein. Dominik Wingeier

UHC Riehen – TV Oberwil BL 7:6 (5:3)
UHC Riehen – UHC Basel United 6:11 (5:5)

UHC Riehen: Angel Rua Thierrin/Sebastian Wenk (Tor); Oliver Peyron, Daniel Schläpfer, Davide Sciré, Aeneas Suter, Yarin Martin, Tivon Martin, Julian Hecht, Gian Gaggiotti.

VOLLEYBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga

Riehen in Allschwil chancenlos

sg. Mit nur sieben Spielerinnen reisten die Volleyballerinnen des KTV Riehen zum Auswärtsspiel beim VBC Allschwil, gegen den es in der Hinrunde eine knappe 2:3-Niederlage gegeben hatte. In Allschwil wurde das Team von Alessia Suja unterstützt, doch auch das half nicht, im Rückspiel auch nur einen Satz zu gewinnen.

Allschwil spielte sehr gut, besser als in der Hinrunde. Die Gastgeberinnen verteidigten sehr viel und stellten den Block sehr gut. Den Rieherinnen fehlte es am Willen, das Spiel unbedingt zu gewinnen. Zu schwach war das Service, zu wenig Druck kam im Angriff und phasenweise war auch die Annahme schlecht. Die Allschwilerinnen zogen ihr Spiel durch und

liessen den Rieherinnen keine Chance. Das Resultat: ein kurzes und klares 3:0.

VBC Allschwil – KTV Riehen I 3:0
(25:17/25:16/25:18)

KTV Riehen I: Melinda Suja, Kathrin Herzog, Sandrine Vögtli, Gianna Müller, Samantha Jauslin, Alessia Suja, Svenja Gysin. – Riehen ohne Selina Suja, Rahel Maiocchi und Barbara Zihlmann.

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. FC Luzern II 12/36 (36:4) 2. Volley Luzern Nachwuchs 12/28 (29:10); 3. VBC Allschwil 12/21 (24:19); 4. TV Itingen 12/18 (24:25); 5. Sm/Aesch Pfeffingen II 12/17 (24:25); 6. GSGV Giubiasco 12/14 (19:27); 7. KTV Riehen I 12/13 (19:28); 8. VBC Ebikon 12/12 (21:31); 9. Volley Lugano II 12/11 (15:27); 10. VB Neuenkirch 12/10 (16:31).

SPRINGREITEN CSI Basel in der St. Jakobshalle

Flaminia Straumann in der Weltelite

rz. Nach ihrer Aufnahme ins Elitekader der Schweizer Springreiter auf Anfang Jahr konnte sich die 21-jährige Riehenerin Flaminia Straumann am CSI Basel in der Basler St. Jakobshalle Ende der vergangenen Woche mit der Weltelite messen. Drei Prüfungen bestritt sie mit ihrem Pferd Double O Seven, je eine am Donnerstag, Freitag und Samstag.

Beim Eröffnungsspringen vom Donnerstag blieb Flaminia Straumann bis fast zum Schluss fehlerlos, streifte dann aber das letzte Hindernis und musste doch noch einen Abwurf hinnehmen. Ohne Abwurf wäre sie mit ihrem ziemlich langsamen Ritt auf den 16. Platz gekommen, so reichte es für den 36. Platz unter 48 Konkurrentinnen und Konkurrenten. Gewonnen wurde diese Prüfung vom Deutschen David Will auf Pokerface.

Im internationalen Springen vom Freitag unterlief Flaminia Straumann schon am dritten Hindernis ein Fehler, der sie am Ende 13 Positionen kosten sollte. Danach blieb sie fehlerfrei und belegte den 38. Platz unter 47 gestarteten Paaren. In dieser Prüfung siegte der französische Europameister Roger Yves Bost vor der australischen Global-Champions-Tour-Siegerin Edwina Tops-Alexander und dem Franzosen Jerome Hurel.

Im grossen Jagdspringen vom Samstag schliesslich hatte Flaminia Straumann abermals einen Abwurf zu verzeichnen, der sie vier Sekunden kostete. Sie beendete diese hochstehende Konkurrenz auf dem 26. Platz unter 33 Konkurrentinnen und Konkurrenten. Ohne Abwurf hätte sie den



Flaminia Straumann auf dem Kurs in der St. Jakobshalle im Rahmen des CSI Basel. Foto: Michel Studer

Schweizer Spitzenreiter Paul Estermann hinter sich lassen und 21. werden können. Dieses Springen gewann wie schon das Eröffnungsspringen der Deutsche David Will vor dem Holländer Jur Vrieling und dem Schweizer Pius Schwizer.

In den kommenden Monaten wird es für Flaminia Straumann darum gehen, sich in der Weltelite zu akklimatisieren und längerfristig zu etablieren. Ein grosses Ziel von ihr ist eine Olympiateilnahme.

CSI Basel, 9.–12. Januar 2014, St. Jakobshalle

Prize of Gönnerclub Pferdesport Basel (Zeitprüfung, 1,40 m): 1. David Will (D) auf Pokerface 0 (50.44), 2. Marcus Ehning (D) auf Comme Il Faut 0 (52.89), 3. Philippe Le Jeune (BEL) auf Leo du Prairial 0 (53.26), 4. Melanie Freimüller (SUI) auf Noowanda Semilly 0 (55.41), 5. Harrie Smolders (NL) auf Exquirs Powerfee 0 (57.86), 6. Hansueli Sprunger (SUI) auf Ufo 0 (58.62); 36. Flaminia Straumann (Riehen/SUI) auf Double O Seven 4 (64.06). – 48 Reiter angetreten.

Prize of Garage Neppie AG (Zeitprüfung, 1,45 m): 1. Roger Yves Bost (FRA) auf Castle Forbes Cosma 0 (47.08), 2. Edwina Tops-Alexander (AUS) auf Lintea Tequila 0 (48.23), 3. Jerome Hurel (FRA) auf Bonjovi 0 (48.32), 4. Emanuele Gaudio (ITA) auf Admara 0 (48.43), 5. Shane Breen (IRL) auf Farao van T Venehof 0 (48.96), 6. Janika Sprunger (SUI) auf JL's Komparse 0 (49.25); 38. Flaminia Straumann (Riehen/SUI) auf Double O Seven 4 (60.20). – 47 Reiter angetreten.

Grand Show Jumping Competition of Solbau GmbH (Int. Jumping Competition speed and handiness 1,45 m): 1. David Will (D) auf Pokerface 54.57, 2. Jur Vrieling (NL) auf Tum-Tum 55.06, 3. Pius Schwizer (SUI) auf Alexia K 55.78, 4. Romain Daguet (SUI) auf Ulena van Hof ter Naillen 57.12, 5. Steve Guerdat (SUI) auf Sydney VIII 57.48, 6. Martin Fuchs (SUI) auf Karin II CH 57.49, 7. Janika Sprunger (SUI) auf JL's Komparse 57.87; 26. Flaminia Straumann (Riehen/SUI) auf Double O Seven 72.27 (68.27). – 33 Reiter angetreten.

RADQUER Schweizer Meisterschaften in Bussnang

Katrin Leumann knapp geschlagen

Zum siebten Mal in Serie wurde Katrin Leumann Vize-Schweizer-Meisterin im Radquer – erstmals hinter Sina Frei.

rz. Wenige Zentimeter entschieden an den Radquer-Schweizer-Meisterschaften über Gold und Silber im Frauenrennen – ein harter Zielsprint entschied nach gut 44 Minuten das spannende Rennen in Bussnang, die Siegerin stand erst nach Konsultation des Zielfilmes fest. Die Riehenerin Katrin Leumann musste sich zum siebten Mal in Folge geschlagen geben. Sechsmal hatte sie hinter Jasmine Achermann, die im April ihr erstes Kind erwartet, die Silbermedaille geholt. Diesmal stand ihr die erst 16-jährige Zürcherin Sina Frei im Weg.

Die Vorbereitung war für Leumann nicht ideal verlaufen. Nach einer heftigen Grippe im Dezember hatte sie zwei Tage vor dem Rennen einen Magen-Darm-Infekt erwischt. Trotz der Schwächung fühlte sie sich bereit für das Rennen. «Die Magenprobleme kamen zu einem schlechten Zeitpunkt, aber bereits am Samstag konnte ich wieder essen, auch wenn es eher ein Zwang war als ein Genuss. Heute fühle ich mich fit und besser vorbereitet als noch bei meinem ersten Radquer-Saisonrennen im Dezember», meinte Leumann vor dem Start.

Das milde und trockene Wetter führte dazu, dass die Strecke sehr schnell war und es kaum tiefe, schlammige Wiesenpassagen gab. Der Start erfolgte auf der langen Zielgeraden. Sina Frei übernahm sofort das Tempodiktat, gefolgt von Katrin Leumann. Dahinter bildeten sich bereits in der ersten Runde grössere Lücken und es war nur Jane Nüssli, die noch zum Spitzenduo aufschliessen konnte und danach immer wieder dafür sorgte, dass das Tempo hoch blieb. Zur Rennhälfte musste jedoch auch Jane Nüssli abreißen lassen und schaffte den Anschluss nicht mehr.

Katrin Leumann und Sina Frei blieben zusammen, bis Leumann in der zweitletzten Runde in einer holprigen Abfahrt und der anschliessenden Laufpassage die Kette herausfiel. Sina Frei versuchte ihren Vorteil daraus zu ziehen und fuhr einen kleinen Vorsprung heraus. Die letzte Runde nahm Leumann mit rund sieben Se-



Katrin Leumann (rechts) verliert den Schlusssprint gegen Sina Frei um den Meistertitel hauchdünn. Foto: Michel Studer

kunden Rückstand in Angriff. Sie setzte alles daran, die Lücke wieder zu schliessen und das Malheur vergessen zu machen. Beim letzten Anstieg knapp einen Kilometer vor der Zieleinfahrt kam Leumann nochmals heran und liess es auf einen Sprint ankommen. Wahrscheinlich gut fünfzig Meter zu früh zog Leumann den Sprint an und vermochte auf den verbleibenden 200 Metern keine Lücke herauszufahren. Sina Frei fuhr ganz knapp vor Leumann über die Ziellinie. «Sina zeigte eine sehr gute Cross-Saison und hat daher auch verdient gewonnen. Klar hätte ich gerne innerhalb von sechs Monaten einen zweiten

Schweizer-Meister-Titel nach dem Mountainbike-Erfolg gefeiert, aber unter diesen Umständen bin ich auch mit Silber zufrieden», sagte Leumann nach dem Rennen.

Radquer, Schweizer Meisterschaften, 12. Januar 2014, Bussnang

Frauen Elite: 1. Sina Frei (VC Maur/VC Meilen) 44:11, 2. Katrin Leumann (Riehen/Ghost Factory Racing Team/VC Riehen) 44:11, 3. Jane Nüssli (Fischer BMC/Aegeri Bike Club) 44:46, 4. Nicole Hanselmann (Bigla Cycling Team/RV Wetzikon) 48:21, 5. Jennifer Säggerer (BH-Cycling-Team/VC Däniken) 48:41, 6. Fabienne Niederberger (P.B. Bulle/Pédale Bulloise) 48:43. – 10 Fahrerinnen klassiert.

ökumenischer
**Seniorenachmittag
und «Leben in Riehen – 60plus»**

Im Rahmen des ökumenischen Seniorennachmittags im neu renovierten Pfarreiheim St. Franziskus werden Sie über das Konzept «Leben in Riehen – 60plus» informiert.

**am Mittwoch, 22. Januar um 14.30 Uhr
im Pfarreiheim St. Franziskus**

Mitwirkende:

Pfarrer Rolf Stöckli
Pfarrer Stefan Fischer
Annemarie Pfeifer, Gemeinderätin
Anna Katharina Bertsch (60plus)
Philipp Wälchli (Mobilität und Energie)
Victor del Moral (Strassenunterhalt)

**Musikalische Unterhaltung mit
Heidi Gürtler – Akkordeon**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Für das ökumenische Team: Daniela Moreno

Farbinsere sind eine gute Investition

**[Kunst
Raum
Riehen]**

Tilt!

17. Januar bis 23. Februar 2014

Veranstaltungen:

Freitag, 17. Januar, 18–2 Uhr: **Museumsnacht**

19–21 Uhr:

Spiel mit dem Zufall
Ein Atelier für Klein und Gross mit Irène Chabr

19–2 Uhr (mit Pausen):

Je suis un âne
Performance von Philippe Reinau und
Raphael Bottazzini

19, 20.30, 22 und 23.30 Uhr:

Sound8Orchestra
Elektro mit Super-8-Film, Easy Listening,
Low-Budget-Lounge-Musik

Essen und Trinken:

Wintergrill – Gratis-Klöpfer und Marshmallows

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

www.riehener-zeitung.ch

Aktuelle Bücher aus dem
reinhardtverlag

www.reinhardt.ch



Heiner Vischer Dr. phil. II, Biologe, Grossrat

In den Einwohnerrat:

**Direkte Verbindung
Basel-Riehen
wählen!**



Vielen Dank für Ihre Stimmen.
www.ldp-riehen.ch

Thomas Strahm
als Gemeindepräsident



Die Präsidentin für Riehen
Christine Kaufmann

«Hervorragende Schulen sind ein
positiver Standortfaktor.»

Überparteiliches Komitee Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin

Co-Präsidium: Katrin Amstutz, Karl Heinemann, Christoph Schmid

Wir unterstützen die Kandidatur von Christine Kaufmann: Martin Abel, Werner Altorfer, Armin Amstutz, Elisabeth Arnold, Barbara August, Simone August, Sabina Bauer, Hans-Rudolf Brenner, Arthur Büchler, Andreas Burckhardt, Karl Ettlin, Dorothee Fischer-Pachlatko, Willi Fischer-Pachlatko, Janine Fischer, Ulrich Flückiger, Maya Frei, Nicolai Fullin, Fredy Graber, Markus Graber, Barbara Graham-Siegenthaler, Eva Häni, Marianne Hazenkamp, Esther Herren, Peter Holdermann, Peter Jochim, Ruth Jochim, Gerhard Kaufmann, Verena Kaufmann, Dominik Kiener, David Koechlin, Max Kölliker, Monika Kölliker, Daniel Kopp, Monika Kräuchi, Hannelore Leder, Ueli Leder, René Leuenberger, Alfred Merz, Elisabeth C. Miescher, Nina Moor, David Moor, Hans Mory, Kathrin Mory, Monika Mory, Werner Mory, Annemarie Pfeifer, Philipp Ponacz, Annita Rothé, Enriqué Rothé, Cornel Ryser, Caroline Schachenmann, Helen Scheidegger, Marianne Schmid, Helen Schmid-Hari, Hans-Rudolf Schulz, Rosmarie Schüpbach-Friedlin, Elisabeth Schwarzenbach, Christophe Schwyzer, Oliver Senn, Jürg Sollberger, Walter Stampfli, Heinz Strohbach, Ursula Stucki, Bea Studer, Thomas Widmer, Camelia Winkler

Überparteiliches Komitee Christine Kaufmann als Gemeindepräsidentin

Spendenkonto: EVP, Vermerk «Wahlkomitee Kaufmann», 4125 Riehen,
IBAN CH 96 0900 0000 8507 5030 4; PC 85-75030-4

www.christinekaufmann.ch

reinhardt
www.reinhardt.ch



Geschichte und Kultur des Wanderns

In diesem Buch begeben sich die «Wanderwege beider Basel» auf eine Tour durch die vielbewegte Geschichte und Kultur des Wanderns. Auf den Spuren früherer Pilgerpionierinnen und aufgeklärter Alpenforscher führt diese spannende Entdeckungsreise über die Gründerzeit der schweizerischen Wanderbewegung bis zu den heutigen Aufgaben der «Wanderwege beider Basel». Stationen auf diesem Weg sind auch die Entwicklung der Kartografie und die Geschichte der Wandermode. Ein zweiter Schwerpunkt geht der Frage nach, was Wandern heute heisst. In einem Rundgang durch aktuelle Trends von Geocaching bis Nacktwandern will das Buch dem heutigen Wanderleben nachgehen. Ein Blick hinter die Kulissen der offiziellen Wanderförderung und die Gesetzgebung rundet diesen Jubiläumsausflug ab.

Jan Müller
Geschichte und Kultur des Wanderns
75 Jahre Wanderwege beider Basel
192 Seiten, Hardcover
CHF 28.–
ISBN 978-3-7245-1873-0

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch